Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. Chicago, Samstag den 26. März 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 73.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Explosion.

New York, 26. März. Durch eine Gas-explosion in einem Kühlraume wurde John Langs zweistöckiges Wirthschafts-gebäude zu Williamsburg in verflossener Nacht zerstört. Der Schankwärter Peter Frenzel, welcher die Explosion durch ein offenes brennendes Licht, das er beim Oeffnen des Kühlraums in der Hand hielt, verschuldet hatte, wurde tödtlich verletzt, und zwei Frauen trugen durch umherfliegende Glas-trümmer Verletzungen davon.

Einwanderer-Scheererei.

New York, 26. März. Oberst Weber ist gestern aus der Bundeshauptstadt zurückgekehrt und hat den Befehl, wonach keinem Einwanderer mehr das Landen gestattet werden solle, wenn er nicht $10 und eine Bahnfahrkarte habe, sofort wieder aufgehoben. Er erklärte, dieser Befehl sei nicht aus Washington gekommen, sondern von General O'Beirne auf eigene Verantwortung hin erlassen worden.

Zum zehnten Male Freier.

New York, 26. März. Die Ansicht, daß die Heirath ein Fehlschlag sei, scheint der 81jährige Barton Turner in Peekskill nicht zu theilen. Derselbe hat bereits neun Frauen gehabt und steht im Begriff, die zehnte zu nehmen. Als er sich zum ersten Male verheirathete, war er 26 Jahre alt; er lebte mit der ersten Gattin nur drei Monate — worauf sie starb — mit der zweiten dagegen 29 Jahre. Mit der Zeit verbreitete sich indeß der Aberglaube, daß Mädchen, die sich mit Turner verheiratheten, nur ein kurzes Leben beschieden sei. Trotzdem fand Turner immer wieder Heirathslustige. Er ist trotz seines hohen Alters noch rüstig und gesund und auf seine 17 Kinder sehr stolz.

Arbeiterfeindliche Entscheidung.

Springfield, Jll., 26. März. Das Staatsobergericht gab heute eine Entscheidung ab, durch welche das von der letzten Legislatur erlassene Gesetz gegen das Arbeitgeber-Kaufladen-Zwangssystem für verfassungswidrig erklärt wird. Das Gesetz war im Interesse der Grubenarbeiter erlassen worden.

Des Vaters würdig.

Helena, Mont., 26. März. Der berüchtigte Desperado Patrick Doyle, welcher in 10 Jahren 7 Menschen umgebracht hat, wurde gestern auf seiner „Ranch" beim Holzhacken von seinem eigenen 9jährigen Söhnchen vorsätzlich todtgeschossen. Ueber die Beweggründe des Jungen ist nichts Näheres bekannt.

10 Arbeiter verletzt.

Pittsburg, 26. März. In den Homestead-Stahlwerken von Carnegie, Phipps & Co. ist heute früh ein großer Behälter glutflüssigen Stahles umgestürzt, und 10 Arbeiter wurden schrecklich verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Zaandam und Obdam von Rotterdam; Exeter City von Bristol: City of Chicago von Liverpool; La Touraine von Havre.

Liverpool: City of Berlin von New York.

Palermo: Augusta Victoria von Hamburg (auf der zweiten Winterexcursionsfahrt nach dem Mittelländischen Meere.)

Boulogne: Amsterdam von New York nach Rotterdam.

Abgegangen:

Liverpool: Umbria nach New York.

Neapel: Trinacria nach New York.

Auf der Elbe bei Hamburg wurde gestern der deutsche Dampfer „Oerterro" von dem englischen Dampfer „Indra" in den Grund gebohrt. Die Mannschaft wurde gerettet.

Der in New York heute früh von Havre angekommene Dampfer „La Touraine" hat die ganze Fahrt in 6 Tagen 23 Stunden und 30 Min. gemacht. Das ist die schnellste bisher dagewesene Fahrt auf dieser Linie.

Capitän Bakker vom holländischen Dampfer „Obdam", der wegen Todtschlags, verübt an einem Heizer, vom Gericht in Rotterdam zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, hat während der ganzen Dauer des Mordprocesses den besagten Dampfer ungestört weiterbefehligt, zur großen Entrüstung Vieler, und hat soeben bei der Ankunft des Dampfers in New York die Erwartung ausgesprochen, daß ihm die Strafe erlassen würde.

Die „Eider" flott.

London, 26. März. Endlich ist es gelungen, den Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Eider", welcher am 31. Januar auf der Höhe von Atherfield gestrandet war, flott zu machen oder wenigstens von dem Felsenbette abzubringen. Man hofft, das Schiff mit den Frühlingsfluthen in das offene Wasser und von da nach einem Dockgehöfte zur Ausbesserung bugsiren zu können.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regen; am Sonntag größtentheils aufgehellt und schön; die Winde schlagen in nordwestliche um; kälter.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Ausland.

Vom dunklen Erdtheil.

Anschuldigungen gegen Dr. Peters.

Berlin, 26. März. Man vermuthet, daß der bekannte deutsche Afrikaforscher Dr. Carl Peters in Bälde hierher zurückkehren wird. Es heißt, daß Dr. Keyser, der Director des Colonialamtes, gar nicht befriedigt sei von den Berichten, welche ihm über Eingeborenen-niedermetzelung und sonstige angebliche Barbareien des Dr. Peters zugegangen sind, und daß dieser aufgefordert werden solle, sein Verhalten zur Genüge zu erklären.

Seit dem letzten Brief von Dr. Peters, worin er mit sichtlichem Wohlbehagen geschildert haben soll, wie viele Eingeborene er an einem einzigen Tag getödtet habe, hat die Regierung zahlreiche Beschwerden aus allen Theilen Deutschlands sowie aus England und anderen Ländern gegen die Peters'schen Methoden erhalten. Manche Beschwerdeführer bezeichnen seine Politik geradezu als Straßenraub- und Mordpolitik, und alle dringen in die deutsche Regierung, im Namen der Menschlichkeit sich in's Mittel zu legen.

Trotz dieser Berichte und Beschwerden hat Dr. Peters noch immer in Deutschland einen bedeutenden Anhang, da er, wie seine Bewunderer sagen, „den deutschen Einfluß in Centralafrika ohne Rücksicht auf die anzuwendenden Mittel fühlbar gemacht hat."

Der Kaiser und seine Familie.

Berlin, 26. März. Eugen Richters „Freisinnige Zeitung" behauptet, Kaiser Wilhelm habe jüngst zwei Hirsche geschossen und dadurch eine Strafe von 90 Mark verwirkt, da er das Schongesetz übertreten habe. Wie es heißt, wird der Kaiser vom 10. bis 15. April auf der Wartburg der Fasanenjagd obliegen. Uebrigens will die kaiserliche Familie nächstdem, nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin, nach dem Neuen Palais in Potsdam übersiedeln, wo die Kaiserin und die Kinder auch während der Sommer-Nordlandfahrt des Kaisers bleiben werden. Die Kaiserin soll jüngst, in einem Gespräch auf dem Hofball, das Berliner Königl. Schloß ihr „Gefängniß" genannt haben.

Ausschluß russischer Juden.

Berlin, 26. März. In der „Breslauer Zeitung" erscheint der Wortlaut eines kaiserlichen Erlasses, welcher den russischen Juden das Betreten des deutschen Bodens, resp. die Passirung Deutschlands, unbedingt verbietet, — auch denjenigen Juden, welche von Grenzcomites Unterstützung erhalten, und selbst denen, welche mit Geldmitteln und Reisebillets für Oceandampfer versehen sind. Bereits sind einige Juden, welche sich trotz des Verbots über die Grenze schleichen wollten, über den Haufen geschossen worden.

Dieses schroffe Vorgehen wurde hauptsächlich durch das Grassiren des Typhus unter den Leuten veranlaßt. Die Noth an der Grenze ist jetzt ungeheuer, denn in Rußland selber konnte jener Befehl nicht bekannt gemacht werden, und Tausende und Abertausende bekommen erst unmittelbar an der Grenze Kenntniß davon.

Luftballon-Spionage.

Warschau, 26. März. Gegenüber den vielen kriegerischen Vorkehrungen, welche russischerseits getroffen werden, entwickeln die deutschen Militärbehörden ebenfalls eine ungewöhnlich rege Thätigkeit. Sie sind vor Allem bemüht, sich genaue Auskunft über die Stärke und die Stellungen der russischen Heerestheile zu verschaffen; hierfür benutzen sie jetzt Luftballons, die mit den Officieren und Mannschaften der Luftschiffer-abtheilung besetzt sind.

Jüngst wurde von Kowno aus ein solcher Ballon bemerkt, der allem Anschein nach ein deutscher Spionage-Ballon war; es wurde auf ihn geschossen, aber selbst die Gewehre neuesten Systems konnten ihn nicht erreichen, und er setzte ungestört seine Beobachtungen der Festung fort, bis er endlich nach der Grenze zu wieder verschwand.

Ein zweiter derartiger Ballon tauchte über Dombrowicz, 84 englische Meilen westlich von Warschau, auf, und fuhr energisch gegen eine heftige Brise, sodaß seine Bewegung offenbar nicht vom Winde allein abhängen konnte, sondern er ein Steuerungssystem, und zwar ein sehr gutes, besessen haben muß, wie auch aus seinen Evolutionen hervorging.

Keine Parlamentsdiäten.

London, 26. März. Im Unterhause beantragte gestern Abend der liberale Abgeordnete Fenwick, den Mitgliedern des Unterhauses künftighin Bezahlung zu gewähren, und zwar hauptsächlich im Interesse der Arbeitervertreter.

Er schlug £365 ($1,825) das Jahr vor. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit 227 gegen 162 Stimmen abgelehnt.

— Aus Pittsburg wird gemeldet: Die große Glashütte in Barkin Station, bei Braddock, ist gestern niedergebrannt, und der Schaden soll sich auf $100,000 belaufen.

— Max Philipps, ein angesehener Musiker in St. Louis, liegt von Messerwunden, die er sich selbst beigebracht, sterbenskrank darnieder; er soll durch einen furchtbaren Eid, welcher er in der „American Protective Association" ablegte, verrückt geworden sein und sich einbilden, daß jene Gesellschaft ihn beständig verfolge; nicht weniger als 20 Wunden brachte er sich bei.

Telegraphische Notizen.

— Gestern wurden in Berlin wieder drei der Führer bei den neulichen Tumulten verurtheilt, einer erhielt vier Jahre Zuchthaus, und die beiden Anderen drei, resp. zwei Jahre Gefängniß.

— Der neue Auslieferungsvertrag zwischen Frankreich und den Ver. Staaten ist gestern von dem französischen Minister Ribot und dem amerikanischen Gesandten Reid unterzeichnet worden.

— In einer zu Berlin stattgefundenen Versammlung der Gesellschaft zur Gründung deutscher Colonien wurde der Plan zur Gründung einer neuen Colonisationsgesellschaft in Südwestafrika gutgeheißen.

— Der österreichische Handelsminister hat bekannt gemacht, daß vom 1. April an bei den Postämtern directe Geldsendungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Ver. Staaten durch Postanweisungen gemacht werden können.

— Der russische Zar hat den Ukas, welcher die Ausfuhr von Weizenmehl aus den Häfen des Schwarzen und Asow'schen Meeres verbietet, zurückgezogen; doch ist die Bestimmung getroffen, daß für alles ausgeführte Weizenmehl eine gleiche Quantität Weizen eingeführt werden muß.

— In Paris wurde Henri Rochefort — der sich übrigens gegenwärtig in England befindet — wegen Verleumdung des Staatsanwaltes Beaupaire zu 1 Jahr Gefängniß, und der Herausgeber des „Intransigeant," Belpierre, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt; außerdem wurden Beide mit einer Geldstrafe von je 3000 Franken belegt.

— In den gestern abgelaufenen 7 Tagen wurden in den Ver. Staaten 200 Bankerotte gemeldet, in Canada 31, zusammen also 231, gegen 265 in derselben Woche des Vorjahres, und 240 in der vorigen Woche.

— In Fidelity, Miami-County, O., zersprang in der Leppert & Cossow'schen Sägemühle der Dampfkessel; 4 Männer, darunter der Mitbesitzer W. Leppert, wurden sofort getödtet, und ein fünfter tödtlich verletzt.

— Frau Frau Fannie Schade in Cedar Rapids, Ia., beging Selbstmord, indem sie fünf Schüsse auf sich abfeuerte, — drei in die rechte Brust, einen in den Unterleib und einen in die linke Schläfe.

— Im Abgeordnetenhaus zu Washington brachte der californische Abgeordnete Gear einen Entwurf ein, wonach der Extract von Hopfen und reinem Hopfenextract beim Bier- und Alebrauen bei Strafe verboten sein soll.

— Auf dem Schiff „Amrie M. Stall" von Boston, das jetzt in Gloucester, Mass., liegt, wurde auf der letzten Fahrt von dem Koch und dem Aufwärter eine Verschwörung in's Werk gesetzt, den Capitän und dessen Frau zu ermorden. Der Koch verlor aber im letzten Augenblick den Muth; darauf machte der wüthende Aufwärter einen Mordanfall auf ihn, verletzte ihn lebensgefährlich und vergiftete sich endlich mit Opium.

Lokalbericht.

Schwere Beschuldigung.

Polizist Eisle in großen Fatalitäten.

John Quinnston, No. 470 W. 13. Str. wohnhaft, erstattete heute dem Polizei-Kapitän Blettner von der Maxwell Str. Station die Anzeige, daß er von dem Polizisten Eisle am Sonntag ohne Ursache auf empörende Weise mißhandelt worden sei.

Quinnston gab an, er sei zusammen mit seinem Freunde Ole Swanson von dem genannten Polizisten eingeladen worden, mit ihm ein Glas Wein zu trinken. Alle drei besuchten eine Anzahl von Schank-Wirthschaften und Polizist Eisle soll, wie Quinnston angibt, endlich stark angetrunken gewesen sein. In diesem Zustande beschuldigte er Quinnston, auf ihn einen Schuß abgefeuert zu haben.

Dieser hatte jedoch gar keine Schießwaffe bei sich und stellte daher die Anschuldigung in Abrede. Das soll Eisle derartig in Zorn gebracht haben, daß er auf Quinnston mit seinem Knüppel so lange einhieb, bis dieser blutüberströmt zu Boden sank. Sodann wurde Quinnston, sowie Swanson wegen „unordentlichen Betragens" verhaftet, von Richter Eberhardt jedoch freigesprochen.

Kapitän Blettner versprach, die Sache ganz genau zu untersuchen und wenn sich herausstellt, daß dieselbe den Thatsachen entspricht, wird Polizist Eisle der gerechten Strafe zugeführt werden.

Straßenräuber in Kinderschuhen.

Zwei unglaublich verkommene Subjecte sind der 15jährige Charles Peters und der nur 12jährige Robert Virgils.

Die beiden Bengels überfielen gestern Nachmittag in der Fullerton Ave. den bei seinen Eltern im Hause No. 137 Wood Str. wohnhaften 13jährigen Henry Belser. Die Bürschchen hielten ihrem Opfer einen Revolver vor und forderten ihn auf, alles, was er bei sich hatte, auszuliefern. Zufällig kam in dem Augenblick ein Polizist herbei und verhaftete die hoffnungsvollen Bürschchen. Richter Severson, dem sie heute vorgeführt wurden, überwies sie beide unter je $600 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Aus dem Coroners-Amt.

Selbstmord einer Frau. — Tödtlich verlaufener Eisenbahnunfall.

Im Coronersamt wurde heute Morgen durch die Polizei aus Kensington gemeldet, daß die dort wohnende Frau J. Nörlie während der letzten Nacht Selbstmord beging, indem sie sich mit Arsenik vergiftete. Die Frau war 67 Jahre alt, verwittwet und wohnte mit ihrem Sohne Christoph an der Kensington Ave., nahe der Seward Str. Der Sohn fand die Unglückliche noch lebend vor und sorgte sofort für ärztliche Hilfe, doch konnte die Aermste nicht gerettet werden. Wodurch sie zu dem verzweifelten Schritt veranlaßt wurde, konnte nicht ermittelt werden.

An der Kreuzung der Pan-Handle-Bahngeleise und der 25. Str. wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden und nach Jägers Morgue gebracht. Allem Anscheine nach ist der Mann während der Nacht überfahren und getödtet worden.

Robert Mons, ein Arbeiter bei Ruddy Bros., No. 61—63 Wells Str., fand heute seinen Mitarbeiter Henry Frost in einem obiger Firma gehörigen Stalle als Leiche vor. Frost, ein Mann im mittleren Alter, schlief im Stall und hatte sich gestern Abend um ½9 Uhr anscheinend bei bestem Wohlsein zu Bett begeben. Die Todesursache wird durch eine Coroners-Untersuchung festgestellt werden.

Auf frischer That ertappt.

Frank Blair und Thomas Banis schlichen sich heute Nacht in das Haus No. 113 W. Washington Str. und erbrachen dort die Wohnung von Adolf Cordell, wo sie Kleidungsstücke im Werthe von $30 erbeuteten. Die beiden Einbrecher theilten sich an Ort und Stelle redlich in die Beute und zogen die Kleider sofort an.

Mit dem Resultate ihrer Thätigkeit jedoch nicht zufrieden, erbrachen sie sodann noch [illegible] selben Hause befindliche Wohnung von Maggie Rogers und stahlen dort sechs Damen-Anzüge im Werth von $100. Hierbei wurden sie jedoch abgefaßt und in die Desplaines Str. Polizeistation eingeliefert.

Richter Blume überwies sie heute unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte.

Ein lüderliches Kleeblatt.

Edward Schulz, Ferd. Hamm und John Peters, drei Jungen, unter welchen der 14jährige Schulz der älteste ist, verübten in letzterer Zeit auf der Nordwest Seite wiederholt Laden-Diebstähle und vergeudeten gemeinschaftlich den Erlös aus ihrer Beute.

Hans Fehr, No. 249 North Avenue, ertappte gestern die Gesellschaft auf frischer That und ließ die Bürschchen einstecken.

Heute wurde Schulz als der Leiter der Bande dem Criminal-Gerichte überwiesen und die beiden anderen Angeklagten um je $100 bestraft.

Auf inständiges Bitten der Eltern, ließ sich der Richter bewegen die Strafen einstweilen zu suspendiren.

Keine Bigamie.

M. F. Wheeler-Shmith, gegen welchen, wie kürzlich ausführlich berichtet, von Frau Mary Shmith die Beschuldigung, das Verbrechen der Bigamie begangen zu haben, erhoben wurde, mußte heute von Richter Severson freigesprochen werden, da die Klägerin unter zartem Erröthen zugestand, niemals mit Shmith verheirathet gewesen zu sein.

Interessant ist, daß Frau Shmith bei der letzten Verhandlung einem Reporter ihren Trauungsschein vorgewiesen hat.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Die Dänen wandern aus.

In Folge der dänischen Agitation sind die meisten jungen Leute aus Nordschleswig ausgewandert, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Die Rückkehr ist denselben verschlossen. Die Eltern haben das Bestreben, ihren Söhnen nachzufolgen in die neue Heimath, während die zurückgebliebenen mittlerzeit alt und arbeitsunfähig werden. Da ein Ersatz von Nachwuchs in genügender Zahl nicht vorhanden und die Einwanderung aus Dänemark verboten ist, so bleibt nichts anderes übrig, als Käufer von Deutschland heranzuziehen. Wenngleich bis vor Kurzem die dänischgesinnten Grundbesitzer sich gesträubt haben, an Deutsche zu verkaufen, so sind sie nun bereits zur Ueberzeugung gelangt, daß der Uebergang ihrer Höfe in deutsche Hände nicht zu vermeiden ist. Es haben sich viele Besitzer um Vermittelung an den in Rödding gegründeten Ansiedlungsverein für das westliche Nordschleswig gewandt. Dieser Verein läßt es sich als Ehrensache angelegen sein, zwischen den Verkäufern und den Käufern zu vermitteln und ertheilt insbesondere den mit den Verhältnissen nicht bekannten Kunstliebhabern aus dem Süden jede gewünschte Auskunft. Es steht ihm eine große Anzahl von Höfen mittlerer Bodenbeschaffenheit von 20 Hektar bis zu 200 Hektar (verbunden zum Theil mit Gastwirthschaft oder Mühlenbetrieb) zur Verfügung.

Unsere Budler.

Aldermen Bowler und Michaelson angeklagt.

Herr Zimmer macht gewichtige Aussagen.

Auf sein Zeugniß wird Metzgermeister Markwald vorgeladen.

Diverses.

Heute früh um 11 Uhr gaben die Großgeschworenen einen Wahrspruch ab, auf Grund dessen Michael Bowler und Harold Michaelson, die beiden Stadtstiefväter der 15. Ward, in Anklagezustand versetzt wurden. Die Anschuldigung lautet auf „Verschwörung zur Bestechung".

Unmittelbar darauf wurde der Bailiff mit Haftbefehlen versehen und ihm bedeutet, daß die Bürgschaft seiner „Clienten", genau so wie die ihrer sieben Collegen, auf je $10,000 festgesetzt worden sei.

Die Großgeschworenen hatten heute die „Calumet Electric-, die Federwaagen- und die Druckluft-Ordinanzen auf ihrem Repertoire.

Man sagt, daß sich in den Händen der Jury Beweise dafür befinden sollen, daß der Freibrief der „Calumet Electric" $60,000 gekostet habe.

W. B. Jacobs, ein Grundeigenthumshändler und Interessent an der „Calumet", wurde mit Rücksicht darauf als Zeuge vernommen, seine Aussagen sind indeß nicht bekannt geworden.

Ald. Roth wurde in Bezug auf die in unserem Blatte ausführlich besprochenen angeblichen Vorgänge bei der Berathung und Annahme der Federwaagen-Ordinanz befragt.

Er erzählte, daß die Vorlage in dem Justiz-Comite berathen und dann einem Spezial-Ausschuß zur weiteren Untersuchung überwiesen worden sei, dem er, McCarthy, und Hepburn angehörten. Sie hätten die Sache sehr ernst genommen und auf Grund einer Prüfungsreise gefunden, daß die Federwaagen gut und brauchbar seien.

Die weiteren Schritte des Comites in der Angelegenheit wären indeß durch die Schwierigkeiten mit welcher die Zusammenbringung eines Quorums verknüpft sei, verschleppt worden.

„Haben Sie mit Jemanden über die Angelegenheit gesprochen?"

„Georg Zimmer kam zu mir, und sagte mir, daß er es sich $500 kosten lassen wolle, wenn der Widerruf des Federwaagen-Verbotes durchgesetzt würde.

Auch John Chatillan (bekanntlich der große Federwaagenfabrikant und Schreiber des sehr auffallenden, von uns veröffentlichten Briefes) kam zu mir und fragte mich, ob ich rauche, weil er mir ein Kistchen Cigarren zum Präsent zu machen gedenke. Ich antwortete, daß ich mir meine Cigarren selbst kaufe."

„Empfingen Sie nicht die Cigarren und außer ihnen einen Fünfhundertdollarschein in Kistchen?"

„Nein, wenn ich den bekommen hätte, so würde das Deposit der von mir angenommenen und hinterlegten Bestechungsgelder nicht $1750, sondern einfach $2250 betragen haben. Ich habe übrigens den ganzen Vorgang damals sofort den Besitzern der „Daily News" mitgetheilt.

Darauf wurde Herr Zimmermann vorgeladen und gab, seiner eigenen Erklärung zufolge, mehr allgemein interessante und durchaus befriedigende Aussagen zum Besten. Die Großgeschworenen ließen auf seine Aussagen hin sofort den Metzgermeister Markwald, den Präsidenten der Südseite Butchers-Association vorladen, welcher den Kerl herbeizuschaffen im Stande sein soll, der das durch die „Abendpost" zur allgemeinen Kenntniß gebrachte Budelanerbieten betreffend die famose $500 und $50-Anzugsgeschichte Herrn Markwald persönlich gemacht habe.

James S. Gibbs, der Cassirer der „Illinois Trust & Savings Bank", betrat demnächst das Zimmer der Großgeschworenen. Der Herr war nach seinem Verhör schweigsam wie das Grab, es verlautet indeß mit ziemlicher Gewißheit, daß er der Jury die Namen einer Anzahl Stadtverordneten namhaft gemacht habe, welche kurz nach der Annahme der Northern Pacific Ordinanz das artige Sümmchen von $110,000 erhoben haben sollen.

* George W. Plaut und A. Dallas, welche heute vor Richter Anthony wegen Raubes prozessirt wurden, sind durch die Geschworenen freigesprochen worden. Sie waren angeklagt, am 9. Februar Frank C. Connor und William Spencer an der Ecke der 40. und State Str. überfallen und beraubt zu haben.

* Die „Waukesha-Walsh" Presbyterianer sind heute in ihrer Kirche, Ecke von Sangamon und Monroe Str., zu einer mehrtägigen Convention zusammengetreten und wollen während ihrer Anwesenheit energisch gegen das Offenhalten der Weltausstellung an Sonntagen protestiren.

* William Blumand entriß gestern Abend dem No. 184 Blue Island Ave. wohnhaften Bernhard Walsh in der S. Halsted Str. mit einem kecken Griff die Uhr und wollte damit flüchten. Nach längerer Jagd wurde der Dieb eingeholt und heute unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Gattenmord.

Charles Reepertshoern in den Händen der Polizei.

Im Anschlusse an den an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichten Bericht bezüglich der muthmaßlichen Ermordung des Joseph Dolan ist heute zunächst die Verhaftung des Charles Reepertshoern zu melden. Der Genannte wurde in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauses seines angeblichen Opfers abgefaßt.

Es ist festgestellt worden, daß der Verhaftete ein regelmäßiger Besucher von der Familie Dolan und nach dem Tode des Mannes Hausgenosse der Frau gewesen sei. Er gab zu, daß er sich zur Zeit der Katastrophe allerdings in der Wohnung Dolans, nicht aber in dem Schlafzimmer, in welchem die Blutthat geschehen sei, befunden habe. Er leugnete auch nicht, daß er gehört habe, wie der Schuß gefallen sei, will indeß nicht angeben können, wer ihn abgefeuert habe.

Dolans Leiche wurde in sitzender Stellung in einem Armstuhl gefunden. Der Revolver war zwischen die linke Hüfte und die Stuhllehne gepreßt. Die Kugel hatte die Nase zerschmettert, das Hirn durchdrungen und sich an der hinteren Schädelwand festgesetzt.

Das Zeugniß Frau Dolans bei dem Inquest an der Leiche ihres Gatten lautete folgendermaßen:

„Ich bin die Wittwe Joseph Dolans und war mit ihm seit vier Monaten verheirathet. Mein Mann war 32 Jahre alt und Gärtner von Beruf. Er starb gestern, den 20. März, Abends 10 Minuten vor 12 Uhr. Er beging Selbstmord, ich weiß indeß keine Erklärung für seinen verzweifelten Schritt anzugeben. Allerding war er in letzter Zeit dem Trunke ergeben und seit Wochen an einer „Spree" gewesen. Er war überhaupt ein Säufer so lange ich ihn kenne. Gestern verließ er um 5 Uhr das Haus, kam um 7 Uhr wieder heim und blieb dann zu Hause. Er hat mir keine Andeutungen von seinem Vorhaben gemacht. Während des ganzen Winters ist er beschäftigungslos und in Folge dessen sehr häufig verdrießlich gewesen. Dieser Mann war dabei."

Diese letztere Bemerkung bezog sich augenscheinlich auf Reepertshoern.

Später: Frau Dolan hat bekannt, daß sie ihren Gatten erschossen habe, doch behauptet sie, daß er in Folge eines unglücklichen Zufalls sein Leben verlor. Sie weigerte sich, viel zu sprechen, und sagte, der Revolver sei in dem Moment losgegangen, als sie denselben ihrem Gatten behufs Aufbewahrung habe überreichen wollen.

Kurz und Neu.

* Polizisten der Desplains-Str.-Station hoben gestern die im Hause No. 181 S. Halsted Str. befindliche Spielhölle aus. Da das Spiel noch nicht im Gange war, als die Polizisten erschienen, mußte die „Gäste" freigelassen werden, der Inhaber des Platzes, Albert Frisch, wurde dagegen um $10 bestraft.

* Wegen eines bei John Hock, No. 84 S. Jefferson Str. verübten Einbruches wurde heute James Oris, ein gefährlicher Strolch, unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

* Adv. C. S. Deneer, der Vertheidiger in dem Mordprozeß Poledna—Gibson, reichte heute bei Richter Anthony ein Gesuch um einen neuen Prozeß für seinen Clienten ein.

* County-Schul-Superintendent Bright begann heute mit der Examinirung von 89 Candidaten für die Lehrerstellen an den County-Schulen.

* Frank Peterson, No. 345 W. Madison St. wohnhaft, wurde heute um $50 „gekürzt", weil er seine Frau mißhandelt, wenn sie ihm nicht das von ihr verdiente Geld auslieferte.

* Ellen Chickrow wurde heute auf Veranlassung ihres im Hause No. 348 S. Ashland Ave. wohnhaften Gatten für dreißig Tage in's Washingtonian House gesandt, weil sie gestern auf der Straße Scandal gemacht hatte. Die Frau ist erst kürzlich aus dem Irrenhospital als „geheilt" entlassen worden und leidet an Säufer-Wahnsinn.

* George Thompson, angeblich im Hause No. 154 N. Ashland Ave. wohnhaft, wurde heute Nacht in der Ashland Ave. von einem Polizisten mit einem Sack voll gestohlener Hühner angetroffen und, da er jede Auskunft verweigerte, verhaftet. Richter Severson sandte heute den Burschen, der sich sehr renitent benahm, für sechs Monate in's Arbeitshaus.

* George Lee versuchte kürzlich den Grocer S. E. Goodrich, No. 845 Halsted-Str., um Waaren im Werthe von $160 zu betrügen. Goodrich roch Lunte und ließ den Schwindler einsperren. Richter Woodman bestrafte Lee heute um $25.

* James King, welcher in der Wirthschaft von S. Borner, No. 264 W. Randolph-Str., als Nacht-Clerk angestellt war, verkneipte heute Nacht was in der Casse war und wurde früh von der Frau seines Dienstgebers betrunken am Boden liegend aufgefunden. Er hat hiefür 50 Tage im Arbeitshaus abzubüßen.

* Chas. Alekson hat den im Hause No. 154 N. Green Str. wohnhaften Nicolaus Camorian angefallen und um seine Uhr beraubt. Alekson wurde dafür heute unter $500 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte überwiesen.

Ein langer Prozeß.

Die Blake'schen Erben werden zum Zahlen verurtheilt.

Durch Richter McConnell wurde heute Morgen ein Erbschaftsstreit entschieden, welcher ursprünglich mit einer Scheidungsklage begann und sich durch einen Zeitraum von 20 Jahren hingezogen hat.

Die Klägerin war Frau Christine Blake, gegenwärtig in Milwaukee wohnhaft. Ihr jetzt verstorbener Gatte Barnum Blake klagte im Jahre 1872 bei dem hiesigen Gericht auf Scheidung und verlor den Prozeß.

Gleich darauf klagte die Gattin auf Scheidung von Tisch und Bett, und erwirkte gegen Blake ein, auf Zahlung mehrerer Tausend Dollars Alimente lautendes Urtheil. Obgleich Blake schon damals beträchtliches Grundeigenthum in Chicago besaß, gelang es ihm mit Hilfe von schlauen Advokaten, die Vollstreckung des Urtheils von sich abzuwenden und zwar auf den Grund hin, daß er mittellos sei.

Im Jahre 1882 klagte Frau Blake in Milwaukee auf vollständige Trennung ihrer Ehe, gewann den Prozeß und gleichzeitig wurde ihr die Summe von $31,000 als Alimente zugesprochen. Auf dieses Urtheil hin wurde Blakes Eigenthum, welches an der Chicago Ave. und Larrabee Str. belegen ist, mit Beschlag belegt, doch Blake war inzwischen gestorben und gegen die Beschlagnahme wurde von den Erben auf den Grund hin Einwand erhoben, daß das Eigenthum in andere Hände übergegangen sei.

Der Prozeß schleppte sich dann Jahre lang hin und heute erklärte Richter McConnell, daß das fragliche Grundeigenthum zur Erbschaftsmasse gehöre. Die ursprüngliche Forderung der Klägerin wurde jedoch von $31,000 auf $7100 reduzirt und verfügt, daß, um letztere Summe zu erlangen, das Grundeigenthum an der Chicago Ave. und Larrabee Str., welches gegenwärtig einen Werth von $70,000 hat, mit Beschlag zu belegen sei.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 45, um 12 Uhr letzte Nacht 40, um 6 Uhr heute Morgen 40 und um 12 Uhr heute Mittag 40 Grad über Null. Am niedrigsten stand das Thermometer um 6¼ Uhr heute Morgen.

Angeblich geprügelt und beraubt.

Ein Gefangener in der Polizeistation an der Desplaines Str. Namens Edward McGrath meldete heute Morgen dem Gefängnißwärter, daß während der vergangenen Nacht die Geheimpolizisten Meeney und Daley in seine Zelle gekommen wären, ihn geschlagen und ihm wichtige Papiere geraubt hätten.

McGrath wurde (wie gemeldet) unter dem Verdacht arretirt, an einem Einbruche in dem Bahnhof der C., M. & St. Paul betheiligt gewesen zu sein, bei welcher Gelegenheit Fahrkarten im Werth von $600 gestohlen wurden.

Er bestreitet entschieden, selbst an dem Einbruch theilgenommen zu haben. Dagegen hat er eingestanden, daß er den Plan für den Raub entworfen habe, die Theilnehmer kenne und endlich wisse, wo die gestohlenen Billets untergebracht worden seien. Weitere Angaben hat er bis jetzt verweigert und es ist deshalb sehr leicht möglich, daß ihm die „Geheimen" nächtlicher Weile einen Besuch abstatteten und bei dem Versuche, ihn zu einem vollen Bekenntniß zu veranlassen, energische Mittel anwandten. Die Angelegenheit ist dem Polizeichef gemeldet worden, welcher eine Untersuchung veranlassen wird.

Kindesentführung.

Frau Mary Deighton, alias Murray, wurde gestern unter der Anklage, im Juli 1889 die 12jährige Mabel Hopkins aus der Wohnung ihrer Mutter, No. 353½ Washington Boulevard, geraubt zu haben, verhaftet.

Der Frau Sarah Hopkins wurde im Juni 1889 ein Scheidungsdekret von ihrem Gatten Edward B. Hopkins gewährt. Die Klage hatte auf intime Beziehungen zu einer gewissen Hattie Eggleston gelautet und die Anschuldigungen waren bewiesen worden.

Frau Hopkins war die Aufsicht über ihr Töchterchen Mabel zugesprochen worden und man sagt, daß Mary Deigthon sich unter der Maske einer Zeichnenlehrerin in das Haus der Frau Hopkins eingeschlichen und das Kind entführt habe. Es ist wohl nicht fehlgegriffen, wenn man annimmt, daß der eigene Vater das Kind zu sich habe bringen lassen. (Die Leser unserer 5 Uhr-Ausgabe fanden diesen Bericht bereits in dem gestrigen Blatte.)

Unbekannter Selbstmörder.

Ein Polizist fand heute früh auf seinem Patrouillengange an der Ecke von Holman und Flournoy Ave. eine Leiche mit durchschnittener Kehle auf dem Seitenwege liegen. Die gräßliche Wunde zog sich von einem Ohr bis zum anderen. Ein blutbeflecktes Rasiermesser lag neben dem Todten und zeigte nur zu deutlich, daß der Unglückliche seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht hatte.

Die Leiche liegt in der Jäger'schen Morgue, No. 294 W. 12. Str., aus und ist bis jetzt noch nicht identificirt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Dr. Berry, Spezialist.

Fünfzehnjähriger Kopf- und Magencatarrh geheilt.—Interview mit Frau Mary Rafferty.

Frau Mary Rafferty ist eine wohlbekannte Bewohnerin von Chicago. Sie ist die Eigenthümerin des populären Restaurants von 346 47. Str. und Jedermann in ihrer Nachbarschaft kennt sie oder hat von ihr gehört. Fünfzehn Jahre lang litt sie an Catarrh der Nase und des Halses, und während der letzten vier Jahre war ihr Magen in Mitleidenschaft gezogen, so daß ihr Leben zu einem fortwährenden Elend wurde.

Frau Mary Rafferty.

„Vor fünfzehn Jahren," sagte Frau Rafferty, „bemerkte ich zuerst, daß ich an Kopf-Catarrh litt. In ein oder zwei Jahren hatte es sich so verschlimmert, daß ich nach Abhülfe suchte. Entweder verstanden die Aerzte, welche ich consultirte, die Krankheit nicht, oder mein Fall lag bereits außerhalb der Wirkung ihrer Medizin, denn ich wurde schlimmer statt besser. Husten, Würgen, Räuspern und ein fortwährendes Tropfen von Schleim in meinen Hals — dies waren meine Symptome, und irgend einer, der jemals mit Catarrh behaftet war, kennt sie. Vor vier Jahren wurde auch mein Magen affizirt. Das fortwährende Hineintropfen des ekelerregenden catarrhalischen Schleims in meinen Magen verursachte das Uebel, und ich, die früher mit einem tüchtigen Verdauungsorgan gesegnet war, so schwach, daß mir nichts mehr zu bekommen schien. Es wurde schlimmer und schlimmer, bis ich viel mehr von dem Magencatarrh zu leiden hatte als von dem Catarrh des Kopfes.

Sie wurde schließlich geheilt.

„Ich hatte durchaus keine Neigung zum Essen, und solche fortwährenden Gasblähungen und das schreckliche Gefühl des Aufgedunsenseins, wenn ich den kleinsten Bissen zu mir nahm, daß ich mich des Essens fast ganz enthielt. Ich war furchtbar abgemagert und hatte alle Kraft verloren. Dies war mein Zustand als ich den Dr. Berry konsultirte. Ich weiß, alle Kranken sind dem Arzte, der sie kurirt hat, sehr dankbar, aber was glauben Sie, was meine Gefühle gegen Dr. Berry sind? Seit fünfzehn Jahren hatte ich gelitten und während der letzten vier Jahre war mein Leben mir eine grausame Last.

„Dr. Berry nahm mich in Behandlung und verschaffte mir fast sofortige Erleichterung. Nach der Behandlung der ersten Woche war der Fortschritt stetig und nach Verlauf von drei Monaten hatte ich mich kurirt. Meine Bekannten bemerkten die große Veränderung und sprachen darüber, und ich habe oft gesagt, ich bin eine „wandelnde Anzeige" für Dr. Berrys Geschicklichkeit. Der Katarrh des Kopfes ist geheilt und mein Magen ist in vorzüglichem Zustand, und ich fühle jetzt, als ob ich 100 Jahre leben möchte und jeden Augenblick meines Daseins genießen."

Was Chicagoer Geschäftsleute sagen.

H. H. Cooley von Gregory, Cooley & Co., Union Stock Yards. „Dr. Berry ist ein Gentleman und ein Arzt, der Jedermann empfohlen werden kann. Ich spreche aus persönlicher Erfahrung. Ich habe mit Vergnügen ihn einer Anzahl meiner Bekannten empfohlen und er hat dieselben kurirt. Dies ist gewiß die beste Empfehlung. Wenn ich jemals wieder einen Arzt brauche, werde ich sicherlich ihn zu Rathe ziehen."

B. E. Barnes von Shourds & Kasper, Juweliere, 66 State Str.:

„Dr. Berry hat erfolgreich Mitglieder meiner Familie behandelt, und ich halte ihn für einen geschickten Arzt, der das höchste Lob verdient. Ich kann ihn allen Leuten empfehlen, die an einer von den Krankheiten leiden, die er zu seiner Specialität macht."

Daniel Walreth, M. C. R. R. Ticket-Office, Ecke Clark und Randolph Str.:

„Ich halte Dr. Berry für einen vollständigen Gentlemen und tüchtigen Arzt."

Robert Bell, Zahlmeister der C. & N. W. R. R., Honore Block:

„Was ich von Dr. Berry halte? Nun, ich denke, er ist ein Arzt ersten Ranges. Er hat sicherlich mich von einem schweren Fall von Catarrh innerhalb eines Monats geheilt."

Chas. E. Higgins, Santa Fe R. R., Office 622 Rialto Building:

„Meine Bekanntschaft mit Dr. Berry ist von der angenehmsten Art und weiß nur Gutes von ihm. Er steht an der Spitze seines Berufs."

Robert McEvoy, Merchants National Bank:

„Ich kann nicht genug sagen für Dr. Berry. Seine Controlle über Krankheit ist einfach wunderbar."

[illegible]

Dr. BERRY,

Zimmer 26, 27 und 28,

103 STATE STR.,

Chicago, Ill.

[illegible]

Dr. Berry kurirt Catarrh.

Dr. Berry kurirt Hautkrankheiten.

Dr. Berry kurirt Nervenkrankheiten.

[illegible]

Scheuner & Sohn, Käse-Handlung,

Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse.

194 W. Randolph Str. [illegible]

THE WM. SCHMIDT BAKING CO.,

75—91 Clybourn Ave.,

[illegible]

CHAS. C. BILLETERS

Californier-, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone

[illegible]

180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. [illegible]

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

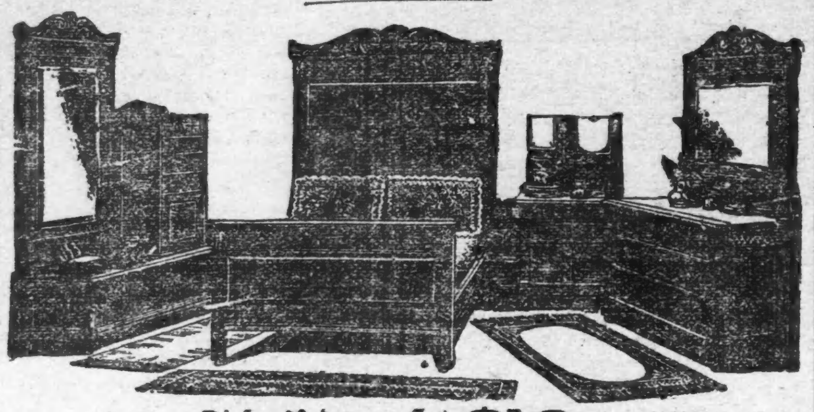
[illegible]

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 W. Madison Str.,

nahe Jefferson Str.

Chicagos größtes Bargain-Haus.



Dieses Bedroom Set **$10.**

Bedroom Sets	$8 aufwärts.	Feine Stühle	25c aufwärts.
Parlor Sets	$20 aufwärts.	Buffet	$8 aufwärts.
Lounges	$4 aufwärts.	Brüssel Teppich, Neueste Muster	50c aufwärts.
Folding Betten	$20 aufwärts.	Ingrain	25c aufwärts.
Schaukelstühle	$2.50 aufwärts.	Rugs, neueste Muster	75c aufwärts.

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8 aufwärts. Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.

$5 baar und $5 monatlich kaufen für $50 Möbel, Teppiche &c. zu Baarpreisen.

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 W. Madison Str.,

nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntags Vormittags.

The Manufacturers' Outlet,

Ecke State und Monroe Str.

Im Ganzen haben wir

75 Plüsch-Mäntel,

und zwar nur die allerfeinsten, die einen wirklichen Werth von 50—75 Dollars repräsentiren.

Für $25, 20 und 15

sollen dieselben am

Montag, den 28. März,

verschleudert werden.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.—Beeilen Sie sich, meine Damen, solch eine Gelegenheit kommt selten, vielleicht nie wieder.

THE MANUFACTURERS' OUTLET,

Ecke State & Monroe Str.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher als alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsbeschwerden, Aufstoßen, Diarrhoe und sauren Magen, tödtet Würmer, gibt Schlaf, hilft zum Verdauen. [illegible]

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

FEIGEN-CAFFEE EXTRACT,

1 Päckchen, ¼ Pfund, 5 Cents.

Zu haben

Bei allen Grocers.

Ein ungewöhnliche Gelegenheit.

[illegible]

UPRIGHT PIANOS.

[illegible]

GRAND PIANOS.

[illegible]

Geld zu verleihen [illegible]

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,

140 Washington Str.

Telephon 5238.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

[illegible]

MAX EBERHARDT,

[illegible]

142—148 W. Madison Str. [illegible]

Wer Geld gebraucht,

[illegible]

C. M. Reise,

Room 61—62, 162 Washington Str.

[illegible]

Die Weltausstellung.

Angebliche Feindschaft zwischen Exmayor Cregier und Präsident Baker.

Verschiedenes.

Hunderte von Leuten besuchen täglich den Weltausstellungsplatz und für solche, die Bescheid wissen und Zeit haben, ist es gar nicht schwer, die dafür nöthigen Päße zu erhalten. Zwei Clerks in der Office des Präsidenten sind speziell zu dem Zwecke angestellt, um dieselben auszustellen.

Um so unerklärlicher erscheint es, daß man angeblich dem Exmayor Cregier einige Päße verweigert hat, um die er nach seiner Angabe im Namen mehrerer Freunde nachgesucht hat. Herr Cregier hat sein Anliegen angeblich einem Brief anvertraut, aber dieses Schreiben soll mit der Bemerkung zurückgekommen sein, daß es gegen die Regel ist, Päße in der von Herrn Cregier nachgesuchten Form auszustellen.

Sobald die Geschichte, welche in gewissen Kreisen immerhin einiges Aufsehen erregte, bekannt wurde, bestürmten die Berichterstatter den Präsidenten, um von ihm Aufschluß über die Gründe für seiner Handlungsweise zu erhalten.

Herr Baker machte dem „Interview" jedoch ein schnelles Ende, indem er einfach erklärte, den Cregier'schen Brief gar nicht erhalten zu haben. Ob er das Schreiben berücksichtigt haben würde, falls es in seine Hände gerathen wäre, darüber gab Herr Baker keine Auskunft.

Nun ist es allerdings wahrscheinlich, daß der Brief in seiner Office erledigt wurde, ohne daß Herr Baker selber von dessen Inhalt Kenntniß genommen hat. Dies ändert aber an der Thatsache nichts, daß man dem Ex-Mayor eine Gefälligkeit verweigerte, zumal er sich seiner Zeit unendliche Mühe gegeben hat, die Weltausstellung für Chicago zu gewinnen. Einer der Beamten meint, daß Herr Cregier wahrscheinlich von dem Vorhandensein gewisser Paßbücher gewußt hat, welche an Vertrauenspersonen zum freien Gebrauch ausgegeben worden sind. Diese Bücher enthalten eine Anzahl Einzelpässe, welche der Inhaber nach Belieben vertheilen darf. Um ein solches Buch hat Herr Cregier sich wahrscheinlich beworben und in Folge eines Irrthums hat man seinem Schreiben nicht die von ihm erwartete Aufmerksamkeit geschenkt.

Herr Thorpe, der Chef der Blumen-Abtheilung, hat gestern von einer großen Gärtnerei in Irland wieder eine Sendung von 1550 Rosenstöcken erhalten.

Der Bauamts-Chef Burnham wird am 1. Mai sein Bureau aus dem Rookery-Gebäude nach dem Jackson Park verlegen.

Einige unternehmende Deutsche haben sich unter dem Namen: „Mammoth Autograph Co." vereinigt, um den Weltausstellungsbesuchern Gelegenheit zu geben, sich, resp. ihre Namen, zu verewigen. Die Gesellschaft will vier Riesen-Albums, jedes 700 Pfund schwer und glänzend ausgestattet, anfertigen lassen, in welche Jeder, der Lust dazu hat, seinen Namen gegen Erlegung von 25 Cents eintragen kann. Diese Albums sollen nach Schluß der Ausstellung in den größten Bibliotheken des Landes untergebracht werden. Sekretär Dickinson hat seinen Namen gestern als „Erster" bereits eingezeichnet.

Frau Potter Palmer, die Präsidentin der Damenbehörde erhielt gestern ein Schreiben von der russischen Gesandtschaft in Washington, in welchem angezeigt wird, daß die Kaiserin von Rußland sich in reger Weise für die Welt-Ausstellung interessirt.

Außerordentlich populär. — „Browns Bronchial Troches" sind dem Publikum seit vielen Jahren bekannt. Sie haben sich wirksam erwiesen zur Linderung und Heilung von Husten, Erkältung und Halsleiden. Nur in Schachteln verkauft. Preis 25 Cents.

Grade umgekehrt.

Nicht Frau Amalie Jäger von 2323 Dearborn Str., wie zuerst fäschlich verlautete, sondern grade umgekehrt, ihre Gegnerin, Frau Bertha Meinkow von No. 2810 Calumet Ave., hat im Kreisgericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $5000 anhängig gemacht. Die Veranlassung zu der Klage bildet bekanntlich eine schwere Beleidigung, welche gelegentlich einer Februar-Sitzung der Douglas-Loge vom Orden der Ehrenritter und Damen vorgekommen sein soll.

Gänzlich niedergebrannt.

In der Wohnung von J. Schilinsky, Ecke 50. Str. und Wentworth Ave. explodirte gestern eine brennende Petroleumlampe. Das brennende Oel steckte die Wohnungs-Einrichtung in Brand und binnen kurzer Zeit war das ganze Haus ein Raub der Flammen. Dasselbe war Eigenthum Schilinskys, welcher im Erdgeschoß ein Grocerie-Geschäft betrieb. Der durch den Brand verursachte Schaden wird mit $3000 angegeben. Die Versicherung beträgt $1,600.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Vermessert.

Die farbige Dirne Bertha Boyd gerieth gestern mit ihrem Geliebten Bill Smith, No. 151 Sherman Str. wohnhaft, in einen Streit. Die liebenswürdige Dame zog zum Schlusse ein Messer und rannte es Smith in die Seite.

Der Verwundete wurde in's County-Hospital geschafft, wo man seinen Zustand als lebensgefährlich erkannte. Die Messerheldin befindet sich hinter Schloß und Riegel.

Geht südlich via der Monon Route.

$6.00 nach Louisville, New Albany, Hamilton, Dayton und Cincinnati, $3.65 nach Indianapolis. Herabgesetzte Preise nach allen anderen Punkten südlich. Nachzufragen wegen Tickets in No. 73 Clark Str. oder Dearborn Station.

Deutsches Theater in McVickers.

„Die beiden Leonoren".

Morgen wird im Deutschen Theater Paul Lindau's Lustspiel „Die beiden Leonoren" zur Aufführung gebracht. Das Stück ist eines der liebenswürdigsten des geistvollen Autors und hat, wo immer es auch aufgeführt worden ist, den lebhaftesten Beifall gefunden.

Die Vorstellung findet zu Gunsten von Frl. Seraphine Ernau, der talentvollen Darstellerin erster Heldinnen und Salondamen statt. Die Dame hat durch die von ihr getroffene Wahl jedenfalls viel Geschmack bewiesen. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich das Publikum morgen recht zahlreich im deutschen Theater einstelle, um so der strebsamen Künstlerin Sympathie auszudrücken.

Feste und Vergnügungen.

Concert a la Wien.

In der Lincoln Turnhalle findet am Sonntag den 27. März ein Extra-Gala-Concert mit darauf folgendem Balle statt. Von den auftretenden Künstlern sind besonders zu erwähnen: der bekannte Wiener Coupletsänger Herr Joseph Müller und das Duettistenpaar Frl. Anna Klein und Herr Ferdinand Keindl. Außerdem wird der beliebte Zitherclub „Edelweiß" sich activ an der Durchführung des Programms betheiligen.

Kutschen- und Wagen-Arbeiter.

Die Mitglieder und Freunde der Kutschen- und Wagenmacher-Union No. 4 werden sich heute, Samstag, Abend bei Musik und Tanz in Zepf's Halle auf's Beste unterhalten. Das Arrangements-Comite hat für das Fest ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht und verspricht seinen Gästen ein höchst genußreichen Abend.

Humboldt Council No. 342, National Union.

Heute Abend veranstaltet obiges Council in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., ein Concert nebst Ball. Im Concert wirken unter anderem Christ. F. Balatka, Pianist, Chas. Troll, Violinist, Guido Greßner, Bassist, Frl. Lina Hulke, Soprano, Haenels Concertina- und Berlins Mandolin-Orchester mit.

Größte Bier-Brauerei der Welt.

Verkäufe in 1891.

Pabst—Milwaukee	790,290 Bbls.
Anheuser-Busch, St. Louis	602,078
Pabst voraus	188,212 Bbls.

Anz.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Theater.

In der Aurora Turnhalle kommt morgen, Sonntag, die urkomische Gesangsposse: „Mensch, ärgere Dich nicht" zur Aufführung. Die äußerst drolligen Situationen, die drastisch gezeichneten Possenfiguren, durch die bewährten Mitglieder der Gesellschaft auf's Beste besetzt, werden gewiß nicht verfehlen, die Besucher in die heiterste Stimmung zu versetzen.

Im deutschen Theater in Müllers Halle kommt Sonntag, zum ersten Male nach wochenlanger Vorbereitung und mit neuen Costümen, das großartige Sensationsspiel „Der russische Jude" in drei Akten von Feldmer zur Aufführung. Die Handlung dieser wunderbaren Charakterzeichnung ist eine so spannende, die handelnden Personen so naturgetreu, daß der Zuschauer jede folgende Scene mit wachsendem Interesse verfolgt.

Hörbers Halle.

Zu den interessantesten Possen gehört unstreitig die am Sonntag in Hörbers Halle zur Aufführung kommende: „Bummelfritze" von Jacobson. Dieselbe erzielt jederzeit einen großen Erfolg, da der Stoff der Handlung dem täglichen Leben entnommen ist und so ein reges Interesse bietet, und da die komischen Situationen nicht sogenannte Gewaltsachen sind, welche an den Haaren herbeigezogene Effecthascherei bezwecken. Vielmehr Handlung und Personen entwickeln sich aus logischen Gründen und führen uns, wie in einem Spiegel, tagtäglich vorkommende Ereignisse vor, welche fast Jeder mit erlebte und die Jeden anheimeln und gerade in dieser ungesuchten Komik der Handlung liegt der stete und ungetheilte Beifall, den dieses Stück immer findet.

POND'S EXTRACT

heilt

Blutstürze. Blutungen der Lungen, des Magens, der Nase oder jeder anderen Art, werden schnell zum Stillstand gebracht.

Geschwüre, Schwären, Wunden, Verstauchungen u. Beulen. Es kühlt, reinigt und heilt.

Catarrh. Es ist äußerst wirksam gegen diese Krankheit, Schnupfen u. s. w. „Pond's Extract Catarrh Cure", besonders bereitet für schwere Fälle, sollte mit Pond's Extract Nasenspritze applicirt werden.

Rheumatismus, Neuralgia. Kein anderes Mittel hat mehr Fälle dieser quälenden Uebel geheilt, als das Extract. Pond's Extract Plaster ist unschätzbar in diesen Krankheiten, Lumbago, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Halsweh, Gebraucht den Extract sofort. Verzögerung ist gefährlich.

Hämorrhoiden, Blinde, blutende oder juckende. Es ist das großartigste der bekannten Heilmittel; heilt schnell, wo andere Medizinen fruchtlos waren. Pond's Extract Ointment leistet gute Dienste, wo das Ablegen der Kleider unbequem ist.

Für gebrochene Brüste u. wunde Warzen. Mütter, die einmal den Extract gebraucht haben, wollen ihn nie wieder entbehren. Pond's Extract Ointment ist das beste aller Erweichungsmittel.

Weibliche Beschwerden. [illegible]

Warnung. [illegible]

Allein hergestellt von POND'S EXTRACT CO., New York und London.

Seit seiner Kindheit. VIII.

Columbus, Nebr., Nov., '88.

Pastor A. Czech schreibt, daß Herr M. Sizenek aus Duncan, Nebr., seit seiner Kindheit an Epilepsie litt und hatte beinahe jeden zweiten Tag solche Anfälle und manchmal öfters. Es ist nun ein Jahr her, seit er Pastor König's Nerven-Stärker brauchte und seitdem sind auch keine Anfälle mehr gekommen.

Verbesserte sich wunderbar.

Newton, Ill., 1. Dez. 1888.

Seit drei Jahren habe ich außerordentliche Nervosität, furchtbares Kopfweh, Schlaflosigkeit, Herzklopfen und beständiges Erbeben nach dem kleinsten Geräusch. Der Arzt konnte mir nicht helfen, da gab mir unser Pastor eins von Ihren Büchern. Nachdem ich die erste Flasche von „Pastor Königs's Nerven-Stärker" genommen, fühlte ich, daß er mir half, und mein Befinden verbesserte sich wunderbar. Ich beabsichtige, mit der Medizin fortzufahren. Frl. Ida F. Rush.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,

338 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

(Eingesandt.)

Rheinländer Bund.

Die am Donnerstag Abend bei Ferd. Kuhlen, 254 Ost North Ave. abgehaltene und sehr zahlreich besuchte Versammlung des Rheinländer Bundes nahm einen recht schönen Verlauf. Das Hauptinteresse nahm die Wahl des Vorstandes in Anspruch. Das Resultat ist folgendes:

Präsident: John Trier;
Vice-Präsident: Henry Schurz;
Protok. Sekretär: J. W. Hermann;
Finanz-Sekr.: Jakob Wißmann;
Schatzmeister: Ph. Borger;
Humoristischer Sekr.: C. G. Schurz;
Pet. Schmitz, Pet. Wolter, J. E. Reinhard, Conrad Trier und A. Kaufmann, Verwaltungsräthe.

Die nächste Versammlung, welche am künftigen Donnerstag, den 31. März in obigem Lokale stattfindet und wozu hiermit alle Rheinländer freundlichst eingeladen sind, verspricht wiederum eine recht interessante zu werden, da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

K. S. Stickney liegt an der Chicago & Grand Trunk-Bahn, 30 Minuten Fahrt vom Centrum der Stadt.

H. H. Wenden Sie sich wegen Wechseln des Geldes einmal an Herrn Consul Henry Claussenius, 78 und 80 Fifth Ave.

J. N. Fragen Sie betreffs Tacoma in der Office der Northern Pacific-Bahn, No. 210 Süd Clark Str., nach.

Karl P. Es wurde gestern an der Dearborn Straßen-Brücke ein vor der Hand aber verunglückter Versuch gemacht. Der Gasmotor konnte die Steigung nicht überwinden.

C. L. Selbstverständlich dürfen Sie die amerikanische „Jagd- und Schützenzeitung" auf irgend eine beliebige Weise nach Deutschland schicken.

Wm. L. Die Weltausstellung wird am 1. Mai 1893 eröffnet und am letzten Tage des Oktober geschlossen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Schalk, Ottilie Dzur.
Leo Zemelka, Elisabeth Gaiba.
Claus Goettsche, Emma Jham.
Byron Allen, Mary Schmitz.
George Metcalf, Annie Beck.
Joseph Miller, Maggie Staffen.
Fred. Gerberding, Minnie Overhen.
Joseph Bussehouse, Jessie Lewis.
Frederick Schmitt, Louis Nother.
Edward Wocking, Elisabeth Kroger.
Otto Begelahn, Maria Bluhm.
Emil Lubitz, Lena Krase.
Abraham Rubinowski, Jennie Braunstein.
John C. Turner, Annie G. Nygren.
Hartmann Stockinger, Annie Braunier.
Edward F. Sturtevant, Gertie K. Kimball
Samuel Hahn, Henriitte Leoniger.
William Gold, Amelia Herngold.
Jacob Geier, Maria Allgain.
Charles Schubert, Ida O'Brien.
Frank Moller, Mary Hartman.
Louis Rabenstein, Rebecca Kohn.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: G. A. Otter, zwei 3stöck. Flats, 1206—1208 Clybourn Ave., $10,000; Peter Fox, 2stöck. Flats, 5138 Carpenter Str., $2,500; J. Hoffman, 2stöck. Flats, 6326 Green Str., $2,600; Charles G. Dixon, zwei 2stöck. Flats, 6147—58 Evans Ave., $8,000; Dan. Cronin, 2stöck. Flats, 6628 Langley Ave., $2,400; John J. Mitchell, 2stöck. Wohnhaus, 5012 Woodlawn Ave., $35,000; M. J. Stewart, 3stöck. Wohnhaus, 6918 Oglesby Ave., $26,000; H. A. Behrens, 2stöck. Flats, 140 Augusta Str., $5,500; Charles D. Hanks, zwei 4stöck. Flats, 1841 Wabash Ave., $25,000; Mrs. Mamie Nelson, zwei 3stöck. Flats, 140—42 N. Carpenter Str., $12,000; John F. Lahrsen, 3stöck. Flats, 1532 35. Str., $7,000; Charles Boy, 3stöck. Flats, 1579 W. 12. Str., $10,000; Ole King, 3stöck. Flats, 509 Blue Island Ave., $5,000; B. Gaull, 2stöck. Flats, 538 N. Ashland Ave., $6,000; W. J. Mayer, 3stöck. Fabrik, 300—2 S. Clinton Str., $7,000; J. A. Sackley, 2stöck. Flats, 1266 Fulton Str., $4,000; American Powder Co., zwei 2stöck. Flats, 38. Str. und Archer Ave., $3,500.

Marktbericht.

Chicago, 25. März.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 20c—40c per Dtzd.
Salat $4.00—$5.00 per Brl.
Kartoffeln 28c—40c per Bsh.
Zwiebeln 75c—90c per Bsh.
Kohl $5.00—$7.50 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 28c—28½c per Pfund, geringere Sorten variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Mallard-Enten $2.25—$2.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.50.
Schnepfen $1.75—$2.00.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 12c—12½c per Pfd.
Truthühner 13c—15c per Pfd.
Enten 10c—13c.
Gänse $4.00—$10.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 12½c—13c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $2.00—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 29c—30c; No. 3, 28c—29c.

Heu.

No. 1, Timothy, $10.00—$11.00.
No. 2, $9.50—$10.00.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Augusta gegen Heinrich Loewe, wegen Verlassens; Josephine gegen Michael Jouris, wegen Grausamkeit; Hans C. gegen Masie B. Thompson, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Alice E. gegen Frederick H. Pharis, wegen Verlassens; Fred. gegen Belle Randolph, wegen Ehebruchs; Janette gegen George E. Ransted, wegen Verlassens und Trunksucht; Elisabeth gegen Henry Self, wegen Ehebruchs; Nettie E. gegen Fernando Coballero, wegen Ehebruchs.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: Charles H. von Annie M. Eyermann, wegen Ehebruchs.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, den 26. März 1892.

561 Abt August
562 Adamcit Jan
563 Adamcik Karl
564 Adamcik Karel
565 Adler Aug B
566 Alberts A J
567 Arent Wojtech
568 Arnold Adam
569 Arnold Walter M
570 Babay John
571 Balonn Jakob
572 Baron Szymon
573 Baron Alex
574 Baerstecker Nannie
575 Bauer G
576 Beer Jozef
577 Beck Charles
578 Becker Josef Mrs
579 Beckmann Charlie (2)
580 Beckney John
581 Behnke Martin
582 Beifield H H
583 Bender Hugo
584 Bendl Celestyn
585 Bernacke Jan
586 Berndes Johannes
587 Bernstein H
[illegible]

775 Manger Fred
776 Marek Stefan
777 Margulitz S (2)
778 Mauß H
779 Mazaiku T
780 Meeder Margretha
781 Mehner Otto
782 Meier Daniel
783 Meier Franz
784 Meißner Mr
785 Mezera Vaclav
786 Micewicz Aleksandra (2)
787 Mielozinsky Michael
788 Miller Siemen
789 Mišek Vaclav
790 Molinow Sam
791 Molko Jozef
792 Moller Ludwig
793 Morgen Mathias
794 Mravinach Toma
795 Mraz Thomas
796 Muller August
797 Naupinski J
798 Nebsner Sofi Mrs
799 Neuberger Julias
800 Neugast Max
[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Ls. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 457 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Ziller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Euphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1¼ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmomm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 560 S. Halsted Str.
A. Nickols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 83 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. O. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 213 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coobrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 540 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
B. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, O. Zimmermann, Wm. Wenn.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltner.
Washington Heights, A. B. Wisnefsky.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost“ befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Ein tapferes Herz.

Roman von Jacques Vincent.

(20. Fortsetzung.)

XXIV.

Tiomane war in Aufnahme gekommen. Die Concertgeber rissen sich um sie, und Desgoffes konnte seine Bedingungen stellen. Schon ehe sie diese großen Erfolge verzeichnen konnte, hatte Desgoffes der mannigfachen Beweisen seiner Großmuth noch einen neuen hinzufügte. Er verlangte, daß sein „Stern“ von seiner Mansarde herunterstiege und eine leerstehende Wohnung in der vierten Etage für tausend Frank beziehe, die er bezahlen wollte. Das neue Logis hatte einen Salon und einen Speisesaal, und anstatt der alten Arbeitsfrau miethete er ein Dienstmädchen.

Der Winter war für die junge Künstlerin nichts als eine große Ovation. Ihr Name übte eine unbeschreibliche Anziehungskraft auf die Menge aus. Sie sang fast überab, in allen Concertsälen, sogar auf einzelnen Soireen in der vornehmen Welt, was ihrem Lehrer jedesmal eine bedeutende Summe einbrachte.

Tiomane lebte in einem fortwährenden Entzücken. Den Verpflichtungen gegen ihren Lehrer fühlte sie sich gewachsen, dazu kam die Erleichterung, die der wieder eingekehrte Wohlstand gewährte, und die Aussicht, ein Vermögen für die Ihrigen verdienen zu können; so freute sie sich von Herzen ihrer Berühmtheit und war erstaunt über ihr wunderbares Glück.

Aber seltsam! Wilhelm schien nicht das Gefühl des Wohlseins, der Befriedigung der Andern zu theilen. In dem Maße, wie sich ihr Vermögen vergrößerte, wuchs sein Trübsinn; sein heiteres Lachen verstummte. Gegen seine Natur war er schweigsam und nachdenklich, man konnte glauben, daß ihn ein Kummer quälte.

„Nimm dich in Acht,“ scherzte Tiomane bisweilen.

An einem Sonntag Morgen waren die Beiden allein im Salon, er lehnte nachlässig am Klavier, während sie ihre Stimmübungen sang. Plötzlich in ihrer Tonleiter abbrechend und ihn spöttisch ansehend, fragte sie:

„Woran denkst du?“

Er erschrak. „Ich höre dir zu,“ antwortete er.

„Ach, du denkst nicht dran!“

„Ja doch!“

„Nein, sage ich — dein Geist schwebt in höheren Regionen! Komm, gesteh es nur,“ fügte sie mit ihrem feinen Lächeln hinzu, „du sehnst dich nach deiner Freiheit, nicht wahr? Du übertreibst aber auch die Weisheit, nicht einmal ein kleiner Spaziergang ohne unsere Bevormundung! — Und doch hast du so viele Beweise deiner Solidität gegeben, daß du gehen könntest, wohin du willst. Und überdies hast du ja nicht wie Sancede — um dir jede Minute zu versüßen — goldig schimmernde Augen und Haare zu bewundern.“

Ohne zu wissen warum, stockte sie bei diesem Wort, und alle beide errötheten.

Eilig fuhr sie fort: „Aber Scherz beiseite, diese langen Sonntage in der Familie müssen dir langweilig werden, ein so großer Bursch wie du, hat andre Vergnügungen nöthig, als den Stimmübungen einer Sängerin zuzuhören.“

„Mein Gott, Tiomane, du täuschest dich!“ erwiderte er sanft, „siehst du denn nicht, daß es für mich kein andres Glück gibt, als diese reizende Häuslichkeit, die du uns geschaffen hast.“

„Warum nicht gar!“ unterbrach sie ihn lachend, „das hat denn doch nicht den Anschein.“

„Was willst du!“ versetzte er schmerzlich, „kann ich anders als leiden unter meiner Ohnmacht und Kleinheit? Im Vergleich mit dir, die du so groß, so bewunderungswürdig bist, so hoch über mir stehst, daß ich mich doppelt klein neben dir fühle: du bist bewundert, verehrt, reich durch dein Talent.“ —

„Gut, nun schmeichelst du gar!“

„Nein, ich lasse dir nur Gerechtigkeit widerfahren, weiter nichts. Begreife doch nur meine Lage! Ich kann mich abmühen und abquälen bei meiner Arbeit, und habe dir noch nicht einmal ganz diese unglückselige Schuld abtragen können.“

„Ach, du Narr,“ unterbrach sie ihn in ihrer außerordentlichen Großmuth, „verdanke ich dir denn nicht mein jetziges Glück? In dieser Hinsicht bleibe ich immer deine Schuldnerin.“

Und wirklich schien er die Wahrheit gesagt zu haben, nach der Eile zu urtheilen, die ihn jeden Sonntag früh morgens nach der rue d'Assas führte, wo er bis zur letzten Minute verweilte. Selbst Sancede, der wahrscheinlich infolge gewisser Geständnisse von seinem Onkel die Erlaubniß erhalten hatte, allwöchentlich Wilhelm nach Paris zu begleiten, versicherte, daß dieser seinen Eifer übertreibe.

„Er schläft nicht einmal,“ fügte er hinzu, „aus Angst den Zug zu versäumen.“

Nur der unwiderstehlichen Heiterkeit Nataliens gelang es, ihn aus seiner Schweigsamkeit herauszureißen. Auch sie war Sonntags zum Essen eingeladen, und Tiomane bemerkte, daß die Freundschaft zwischen ihr und Wilhelm fortbestand, es schien ihr sogar, als ob dieselbe vertraulicher geworden wäre. Als das Mahl beendet war, setzten sich die beiden in einen Winkel des Salons und sprachen eifrig miteinander, was in Tiomanens Herz ein Gefühl hervorrief, das nicht weit von Eifersucht entfernt war. Und plötzlich durchzuckte es sie wie ein Blitz, sie glaubte alles begriffen zu haben, Wilhelms häufige Besuche, seine traurige Stimmung, seinen Kummer über seine Mittelmäßigkeit und Armuth. — Natalie war reich! — Niedergedrückt fragte sie sich, wie es gekommen sei, daß sie nichts von diesem Gefühl bemerkt hätte, das unter ihren Augen entstanden und gewachsen? Und war dies nicht ganz natürlich? Während dieses ganzen Jahres hatte die Arbeit sie so hingenommen, daß sie für nichts anderes Sinn und Gedanken haben konnte.

Den ganzen Abend blieb sie nachdenklich. Als Wilhelm Abschied nahm, bemerkte sie den verständnißinnigen Händedruck, den er mit Natalie wechselte, und von Neuem fühlte sie diesen Stich im Herzen.

Tiomane empfand plötzlich eine große Leere in ihrem glänzenden Dasein. Indessen versuchte sie, vernünftig zu urtheilen und über ihre Dummheit, wie sie sagte, hinwegzukommen. Was war im Grunde einfacher? Natalie konnte reizend aussehen und verbarg unter ihren etwas leichten Manieren sehr solide Eigenschaften. Sie hatte zu viel Geist, um ihren Reichthum wichtig zu nehmen. Ihre lebhafte, sprühende Natur entsprach ganz derjenigen Wilhelms, ihre Charaktere schienen für einander geschaffen. War er nicht ihr Bruder? Mußte sie ihm nicht von ganzem Herzen ein solches Glück gönnen?

Der Sommer war gekommen, und in Paris nahmen die Conzerte und Festlichkeiten ihr Ende. Desgoffes aber, der seinen „Stern“ nicht ruhen lassen wollte, hatte die Absicht, die Saison in London zu benutzen und dort eine Reihe von Conzerten zu geben. Er benachrichtigte Tiomane also, daß er sie bald mit Natalien, die den Klavierpart übernehmen sollte, entführen würde.

Mittlerweile trat jedoch ein Ereigniß ein, das, obgleich man es vorausgesehen hatte, alle mit lebhafter Befriedigung erfüllte. Sancede, dem sein Onkel eine höhere Stellung und ein jährliches Gehalt von zwölftausend Franken gegeben hatte, wagte jetzt seine Bitte um Maritzas Hand auszusprechen. Die wichtigste Sache dabei war, daß Fräulein von Sorgues künftighin in Blinville wohnen mußte. Sancede versprach aber, daß er für seine Frau einen kleinen Wagen und ein Pferd, dessen Unterhalt er auf dem Hüttenwerk frei hatte, halten wolle. Und dann blieb dem verwöhnten Kinde ihr Zimmer in der mütterlichen Wohnung, so daß sie immer ein Absteigequartier in Paris hatte.

„Du wirst einen guten, klugen und liebenswürdigen Ehemann haben,“ sagte Tiomane zu Maritza.

Ein letzter Anflug von Stolz stieg in dem kleinen, unbedeutendem Köpfchen auf.

„Ich war zur Prinzessin geboren!“ flüsterte die Tochter des Consuls.

„Du bist dazu geboren, glücklich zu sein, und das ist mehr,“ erwiderte Tiomane, indem sie einen Seufzer unterdrückte. Im Grunde übrigens war Maritza entschlossen. Man kam überein, daß die Hochzeit im Herbst gefeiert werden sollte.

XXV.

Desgoffes war mit dem Direktor des “Covent Garden” für eine Reihe von zehn Conzerten in Verbindung getreten und wendete seine ganze Kunst an, die Presse in England zu gewinnen und dort das Terrain seinen Unternehmungen günstig zu gestalten.

An einem Sonntag Abend reiste er mit den beiden jungen Mädchen und Nataliens Gesellschafterin ab. Man hatte diesen Tag gewählt, um von der ganzen Familie nach dem Bahnhof begleitet zu werden. Wilhelm war schweigsamer als je und bildete so den stärksten Gegensatz zu dem heiteren Brautpaar.

„Trösten Sie sich,“ sagte Natalie zu ihm, als der Zug sich in Bewegung setzte, und sie ihm zum letzten Mal die Hand reichte, „Sie sollen bald Nachricht haben.“

Trotzdem sie sich dagegen wehrte, schien es Tiomane doch, als ob ihre innige Freundschaft zu der Tochter ihres Lehrers erkalte. Sie konnte es nicht ändern, sie war eifersüchtig und hatte Mühe genug, dies Gefühl zu verbergen, das bei jeder Gelegenheit auszubrechen drohte.

„Nun, rathe,“ sagte Natalie, die, sowie sie den Fuß auf englischen Boden gesetzt, ihre ganze Laune wiederfand, die unter den Unannehmlichkeiten der Ueberfahrt gelitten hatte, „wer von den Parisern am meisten unsere Abwesenheit beklagt?“

„Ich bin gewiß, daß du allen fehlen wirst,“ erwiderte Tiomane spöttisch.

„Das will ich hoffen.“

Da es sich um einen Aufenthalt von mehreren Wochen handelte, so hatte man sich in einem Lodging house einquartirt. Die Proben begannen am nächsten Tage.

Das erste Conzert wurde nach Verlauf von acht Tagen gegeben. Die Billets waren um so schneller vergriffen, als man den Preis verdoppelte. Obgleich Desgoffes noch einige andere Künstler engagirt, blieb Tiomane die „great attraction,“ alle anderen Namen dienten nur dazu, den Glanz des ihren zu erhöhen. Ihr Erfolg war ein noch größerer als bisher. Aber auch Natalie, die ein Conzert und eine Composition von Beethoven spielte, fand lebhaften Beifall.

„Du kannst jetzt eine schöne Beschreibung verfassen,“ sagte sie zu Tiomane, als beide im Wagen saßen, der sie nach Hause brachte. — „Du weißt, daß Freund Wilhelm den Bericht über unsere Triumphe erwartet — und ich habe es ihm versprochen.“

„Dann mußt du dein Wort auch halten, meine Liebe,“ unterbrach Tiomane sie kurz.

Wenn die Uebungen und Proben beendet waren und Herr Desgoffes zu fabelhaften Preisen einigen Damen Singstunde gab, pflegten die jungen Mädchen unter dem Schutz von Nataliens Gesellschafterin die Stadt und die Umgebungen sich anzusehen. Tiomane war über diese Ausflüge entzückt, die sie zerstreuten und ihr zugleich Unterhaltungsstoff verschafften. Ihre etwas aufgeregte Heiterkeit täuschte Natalie, die ihr spottend das Touristenfieber zuschrieb.

„Sei nur ruhig,“ fügte sie hinzu, „du wirst den Norden sowohl wie den Süden kennen lernen. Du gehörst Papa noch länger als ein Jahr, und da hat er Zeit genug, dir ungefähr ganz Europa zu zeigen.“

Die Conzerte fanden zweimal in der Woche statt. Wie in Paris, so benutzte Desgoffes auch hier die Gesellschaften der vornehmen Welt, die sich um seine Schülerin rissen; er nahm für Tiomane sowohl wie für Natalie, deren virtuoses Klavierspiel lebhafte Bewunderung hervorrief, bedeutende Summen ein.

Inzwischen erlebten sie ein Abenteuer, das die jungen Mädchen sehr amüsirte. Eines Morgens empfing Desgoffes den Besuch eines jungen Irländers, den Sohn eines reichen Dubliner Bierbrauers, der fast wie ein Gentleman auftrat. Er hatte Tiomane gesehen, sie gehört und sich so in sie verliebt, daß er ohne Weiteres um ihre Hand anhielt. Desgoffes, der sein Begehr Tiomane übermittelte und den Bewerber mit dem großen Geldbeutel gar nicht so übel fand, wurde mit Spott und Gelächter überschüttet.

Trotz alledem meinte schließlich Natalie: „Ich an deiner Stelle, Tiomane, würde doch stolz auf diese Eroberung sein.“

„An meiner Stelle, sagst du,“ erwiderte Tiomane gereizt, „ich versichere dich, ich bin nicht beneidenswerth, in mir liebt man nur die Sängerin, und auch nur aus der Entfernung, wie du siehst.“

Ein paar Tage nach diesem Vorfall erhielt Tiomane einen Brief von Wilhelm, den zweiten erst seit ihrer Ankunft in England, denn sie hatte noch nicht einmal den ersten einer Antwort gewürdigt. Die Zeitungen hatten von ihren Erfolgen berichtet, und er beneide das Publikum, schrieb er, das das Glück genieße, sie zu hören, während er es entbehren müsse. Und indem er über den Heirathsantrag sprach, fand er seinen alten scherzenden Ton wieder. Das war doch ein Sonnenstrahl in dem Lande der ewigen Nebel! Wie hatte sie aber nur so hartherzig sein können!

Die Scherze, so harmlos sie auch waren, kränkten sie. Es schien ihr, als ob Natalie sich über sie lustig gemacht hätte und als ob Wilhelm in ihren Ton einstimme. Weit entfernt, ihm für den Mangel an liebenswürdigen Worten Dank zu wissen, ärgerte sie sich über diesen Brief, der doch erfüllt war vom aufrichtigen Bedauern. Aber welchen Antheil hatte sie an diesen Freundschaftsversicherungen? In Wirklichkeit galten sie Natalien, der er seine Gedanken übermitteln konnte, indem er sich stellte, als ob er dieselben an die richte, die er seine Schwester nannte. Und warum sollte sie mehr verlangen, hatte sie doch Alles gemerkt. Aber sie wollte nichts damit zu thun haben und ärgerte sich, daß man ihr die Rolle der Eingeweihten aufdrängen wollte.

„Was du doch für eine Plaudertasche bist,“ sagte sie Mittags zu Natalie.

„Du berichtest also all' uns're Erlebnisse nach Paris?“

„Beinahe, meine Liebe! Unser armer Verlass'ner muß doch von uns hören! Ich schreibe ihm, was passirt und verhältnißmäßig —“

„So erzähle von deinen Erlebnissen, soviel du magst,“ unterbrach Tiomane sie kurz, „was die meinen anbetrifft, so wünsche ich dieselben für mich zu behalten, und du würdest mich verpflichten, wenn du mich gar nicht erwähnen wolltest.“ (Fortsetzung folgt.)

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 LaSalle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher. 30/1bj1

Der gefangene Dichter.

Der größte Dichter des heutigen Rußlands sitzt gefangen auf seinem einsamen Gute. Graf Leo Tolstoi, der weltberühmte Schöpfer so mancher von tiefster Seelenkenntniß zeugenden Werkes, hat den Unwillen der Beamten des Zaren erregt, weil er ihre Wege kreuzte, indem er es als seine Pflicht betrachtete, die Hungrigen zu nähren und die Frierenden zu bekleiden. Graf Leo Tolstoi, einer der größten Dichter der Weltlitteratur, sitzt auf seinem Schlosse zu Jasnaja Poljana, von rauhen Kosaken bewacht; er darf seinen Herrensitz nicht verlassen, darf nicht mehr die Hungernden im Gouvernement Rjäsan aufsuchen, sie nähren und trösten. Der Dichter, welcher in dem gewaltigen Drama: „Die Macht der Finsterniß“ gegen die Unbildung und Dummheit gekämpft hat, er ward nun ein Opfer dieser finsteren Macht, die noch immer ihre begeisterten Vorkämpfer hat, nicht nur in Rußland.

Der edle Menschenfreund war den Schergen des Zarenreichs seit langem ein Dorn im Auge. Sie verfolgen ihn mit ihrem Hasse, wie sie seinerzeit Iwan Turgenjew verfolgt haben, und dennoch hat Graf Tolstoi kein Verbrechen begangen, welches ihn vor den Richterstuhl der Moral und der Vernunft stellen könnte. Aber im russischen Reiche wird auch die Humanität von Amtswegen geregelt. Und wer ihr widerstrebt, für den ist in dem ungeheuren Hinterlande des Reiches, in Sibirien, reichlich Raum zur Verfügung. Der Zar allein ist Herrscher. Er will keine Mithelfer haben an dem Werke der Volksbeglückung, er duldet keine Selbstständigkeit des Handelns und Denkens. Was im westlichen Europa ein Ding der Selbstverständlichkeit ist, das gilt im heiligen Rußland als eine absolute Unmöglichkeit. Was Graf Leo Tolstoi als Dichter für Rußland gethan hat, ist von weitertragender Bedeutung, als was der Zar und seine Minister für das ungeheure Reich zu thun vermochten.

Der Genius der Menschheit steht trauernd am Kerker des greisen russischen Schwärmers. Aber dennoch wird das Licht siegen. Der Dichter fügt sich der Macht der Finsterniß, die ihn gefangen hält. In sein trübes Lächeln mischt sich ein Zug von Ironie und aus seinem feuchten Blicke strahlt doch ein Licht von Hoffnungsfreudigkeit. So kann, so wird es nicht bleiben. Auch über Rußland wird einst die Sonne der Aufklärung leuchten, die mächtiger ist, als Zarenmuth. Dann wird man Poeten nicht mehr gefangen halten, sondern sie hoch preisen und lieben, wie sie es verdienen.

* Neuralgische Kopfschmerzen sofort kurirt durch „Bromo Seltzer“, 10 Cts.

Der neue deutsche Gesandte.

Ueber den neuen deutschen Gesandten, Dr. von Holleben, welcher der Nachfolgen des verstorbenen Grafen von Arco-Bayey ist, sind in der englischen Presse bereits die tollsten Fabeln erzählt worden. Erst neulich lesen wir in einem Louisviller Blatte, Dr. von Holleben sei beinahe noch häßlicher, als sein Vorgänger, was sicherlich keine Kleinigkeit sei. Thatsache ist, daß, während Graf von Arco-Valley auch äußerlich das Muster des eleganten Weltmanns war, Dr. von Holleben ein sehr hübscher, stattlicher Mann genannt werden darf.

Herr von Holleben war vor seiner Berufung nach Washington deutscher Gesandter in Japan. Dort scheint er außerordentlich beliebt gewesen zu sein. Die deutsche Colonie in Japan verliert in ihm den liebenswürdigsten Vertreter des Reichs, den sie je besessen hat. Herr v. Holleben hat sich nicht nur als gewandter Diplomat bewährt, er hat es auch verstanden, durch sein taktvolles und liebenswürdiges Auftreten, und seine Zuneigung und Belehrung aller, und namentlich seiner deutschen Landsleute, zu erwerben.

Der scheidende Gesandte war ohne Zweifel der angesehenste und beliebteste Diplomat in ganz Tokio, die deutsche Gesandtschaft während seiner Amtsführung das gastfreieste Haus der Residenz. Um die deutsche Kolonie in Tokio, besonders um deren geistigen Mittelpunkt, die „Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens“, deren langjähriger Vorsitzender er war, hat sich Herr v. Holleben die hervorragendsten Verdienste erworben.

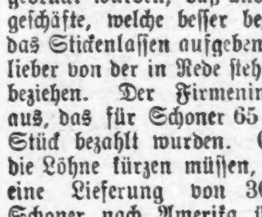
Als Gesandter in Japan hat Dr. von Holleben sich bedeutende Verdienste um sein Vaterland erworben. Er hat im fernen Osten für Deutschland dasselbe gethan, was Commodore Perry einst für die Ver. Staaten that. Perry nöthigte Japan, den Amerikanern ihre Häfen zu erschließen, und verschaffte so den Amerikanern auf Jahre hinaus einen maßgebenden Einfluß. Dr. von Holleben schloß vor einigen Jahren einen Vertrag, welcher den deutschen Einfluß in Japan wesentlich gesteigert hat. Wenn heute das japanesische Heer deutsch gedrillt und das Schulwesen im deutschen Geiste umgestaltet wird, so ist dieses in erster Linie das Werk des deutschen Diplomaten gewesen. (Louisv. Anz.)

Ausbeutung der Frauenarbeit.

Bei einem Processe in München handelte es sich um ein großes Stickereigeschäft und die Zeuginnen, welche für dasselbe gearbeitet, sagten aus, daß sie bei fleißigem Arbeiten nur wahre Hungerlöhne verdienen könnten. So gering der Verdienst war und so anhaltend gearbeitet werden mußte, an Arbeiterinnen fehlte es doch nicht. Eine Zeugin sagte aus, für fünf Läufer, zu welchem eine mittlere Stickerin bei täglich zehnstündiger Arbeitszeit 15 Tage brauche, seien per Stück 1 M. 20 Pf. — 6 Mk. bezahlt worden, wovon das Stickmaterial mit 1 M. 54 Pf. in Abzug gekommen ist, so daß per Tag ein Lohn von 30 Pf. (7½ Cents) verblieben.

Eine andere Zeugin sagte aus, sie sei eine besonders schnelle Stickerin, habe drei Schoner per Tag gestickt und dafür 1 M. 32 Pf. verdient, eine mittlere Stickerin könne nur 70—80 Pf. verdienen. Eine andere sagte: Ich habe mir bei zehnstündiger Arbeitszeit, wenn ich sehr fleißig war, 1 M. 10 Pf. (24—28 Cents) verdient. Arbeitete ich von früh 7 Uhr bis Nachts 2 Uhr, verdiente ich 2 M. Eine sogenannte Vermittlerin — die Firma vergibt die Arbeiten durch Vermittlerinnen, welche Procente, 5—10 pCt. vom Lohn abziehen — antwortete auf die Frage des Gerichtspräsidenten, was eine mittlere Stickerin verdiene: Ich habe Stickerinnen, welche sich 50 Pf. bis 1 Mark per Tag verdienen. Behauptet wurde, daß durch diese Löhne die Verkaufspreise so gedrückt wurden, daß andere Stickereigeschäfte, welche besser bezahlt hatten, das Stickenlassen aufgeben mußten und lieber von der in Rede stehenden Firma beziehen. Der Firmeninhaber sagte aus, das für Schoner 65 Pfennig per Stück bezahlt wurden. Er habe aber die Löhne kürzen müssen, denn er habe eine Lieferung von 30,000 Stück Schoner nach Amerika übernommen, wofür ihm ein sehr niedriger Preis per Stück bezahlt würde.

Unverdaulichkeit. Schwindel. Nehmet Beecham's Pillen.



Planmäßig gehen die Verfertiger von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery vor, um Euch zu beweisen, was sie leisten. Ihr Plan ist kurz der: sie geben Euch, was Ihr erwartet oder nehmen keine Bezahlung.

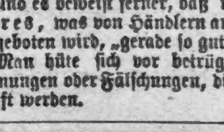
Wenn in irgend einem Falle ihr Mittel Euch nicht hilft oder heilt, werden sie das dafür bezahlte Geld zurückgeben. Dies ist ein klarer Beweis dafür, daß sie überzeugt sind, ihr Mittel leiste das, was sie bezüglich desselben behaupten. Und zwar behaupten sie, daß alle durch Leberstarre oder unreines Blut verursachten Krankheiten durch dasselbe kurirt werden. Bei all' den vielerlei Arten von Skrofulose und bei den hartnäckigsten Haut- und Kopfhautkrankheiten, bei nässenden Flechten, Grind, Krätze, Rothlauf und allen ähnlichen Leiden ist es ein unvergleichliches und unfehlbares Heilmittel.

Es beweist, daß das “Discovery” die beste Blut-Medizin ist, denn sonst könnte sie nicht unter solchen Bedingungen verkauft werden; und daß es die billigste ist, weil man nur für die gute Wirkung bezahlt.

Und es beweist ferner, daß nichts Anderes, was von Händlern an seiner Statt angeboten wird, „gerade so gut“ sein kann.

Man hüte sich vor betrügerischen Nachahmungen oder Fälschungen, die billiger verkauft werden.

ON 30 DAYS' TRIAL. THIS NEW ELASTIC TRUSS



Has a Pad different from all others, is cup shape, with Self-adjusting Ball in center, adapts itself to all positions of the body, while the ball in the cup presses back the intestines just as a person does with the finger. With light pressure the Hernia is held securely day and night, and a radical cure certain. It is easy, durable and cheap. Sent by mail. Circulars free. EGGLESTON TRUSS CO., Chicago, Ill.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen “sick headache” bekannt ist.

Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, dem gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents der Schachtel. 3

Dr. Ernst Pfennig, praktischer Zahnarzt,

18 Clybourn Ave.

Empfiehlt sich zur Anfertigung der feinsten Gebisse in Gold, Platina, Silber, Aluminium, Celluloid und Kautschuk.

Gold-, Porzellan-Kronen und Zähne ohne Platten nach meiner verbesserten Methode.

Feine Füllungen zu mäßigen Preisen.

Zähne werden vollständig ohne Schmerzen und Gefahr ausgezogen, mittelst Anwendung schlafbewirkender Luft; das neueste und sicherste Schlafmittel im Gebrauch.

☞ Die vollständigste Zahnarzt-Office in Chicago. 1nbjedZ.sa6mt4

Nur für Männer.

Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet.

Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 25jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. E. Olcott.

Radikale Kur garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei. B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

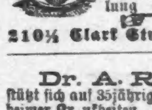
Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

STOTTERN

heilt die C. Zarra'sche Sprachheilanstalt, 129 S. Peoria Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.



Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. ☞ Rathertheilung frei. 18mzlj
210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends. 1mz1m6

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt,

413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN,

Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 15mi

Dr. C. B. WAGNER,

Spezialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten. 506 N. Clark Str.: 1—2 Nachmittags, 5—6 Abends. 150 North Ave., Ecke Clybourn: 10—11 Vorm., 3—4 Nachm., 7—8 Abends. bosadi21ja3mi11

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohrenarzt.

Vorm.: 70 State Str., Zimmer 500.
Nachm.: 449 Ost North Ave. Abdbsaakm

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN. Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents. 5nodosabisml

Dr. Clarke

(Etablirt 1851.)

Dieser alte und berühmte, seit 40 Jahren practicirende Arzt und Wundarzt, behandelt noch stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren, Lungen, Leber-Blasen, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, unnatürliche Entleerungen, schwere Träume und alle Frauen-Krankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben, und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an den alten Doktor wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei und geheim. Medicinen werden überall hin, gut verpackt, versandt. Beschreibet dem alten Doktor Eure Krankheit, und er wird Euch sofort sein berühmtes Werk über chronische Krankheiten nebst einem Fragebogen frei zusenden. Sprechstunden von 9—8. Mittwochs und Sonnabend von 9—8. Sonntags von 10—12. ☞ Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

F. D. Clarke, M. D.
186 S. Clark Straße, Chicago, Ill.

Die internationalen Aerzte.
☞ 27jährige Praxis in Europa und Amerika.

Freie Behandlung bis 1. Juli 1892.

Ein Syndicat hervorragender Aerzte und Wundärzte hat am 20. Februar in No. 2002 Wabash Ave., Ecke 20. Str., Chicago, Offices für ärztliche und wundärztliche Behandlung eröffnet. Alle, welche die Doctoren vor dem 1. Juli 1892 besuchen, erhalten kostenfreie Behandlung, und es wird Euch freimüthig mitgetheilt, ob Euer Fall heilbar ist oder nicht. Alle unheilbaren Fälle werden zurückgewiesen. Jedem einzelnen Falle wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet und alle Sprachen gesprochen. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr Vorm. und 2 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bidosa

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

☞ Deutsch gesprochen und geschrieben.

Frei-Kliniks

im Deutschen Medicin Colleg, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., welche alle von 11 bis 12 Uhr abgehalten werden:

Montag: Allgemeine medizinische Klinik. Dienstag: Kinderkrankheiten. Donnerstag: Wundarznei und Geschlechtskrankheiten. Freitag: Frauenkrankheiten. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen und Studirende für Medizin oder nur für Geburtshilfe können sich melden. — Daselbst werden jeden Nachmittag alle Krankheiten, wo eine Heilung denkbar, gegen mäßiges Honorar, ohne Beisein der Studenten, homöopathisch, magnetisch zc. geheilt, besonders Nervenkrankheiten. Schneide dieses aus! 20feb3m.sadibos

Corpulenz kurirt.

„Nach 3monatlicher Behandlung bin ich 49 Pfund leichter. Ich wog 275 Pfd. und war mir selbst eine Last. Jetzt bin ich glücklich und vollkommen gesund. Ich kann Ihre Behandlung als einen Erfolg bestens empfehlen.“ — Frau Sarah Barner, Leavenworth, Kansas.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago.

Hämorrhoiden.

PILES „ANAKESIS“ ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben, wird euch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co., P. O. Box 2416, New York.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ill. 3

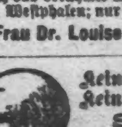
Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 531 Pine Street, St. Louis, Mo.

Rheumatismus etc. heilbar!

Der „Echte Baunscheidt'sche Lebenswecker und Oel“ curirt die schwersten Krankheiten, nachdem alle Mittel fehlten. Adressire: C. Schweinfurth, 147 Centre Str., Flat 7. 25bimtsdobisa

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei
Frau Dr. Louise Goertz, 3681 Wabash Ave.



Keine Kur, Keine Zahlung. | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Elende Pfuscher.

Es war eine große Ueberraschung für Bland und seine Silbergarde, daß nicht weniger als 80 Demokraten für den Antrag stimmten, seine berüchtigte Bill auf den Tisch zu legen. Allerdings ging der Antrag trotzdem verloren, weil der Sprecher Crisp, an dem sich die Partei einen schönen Elephanten eingefangen hat, die entscheidende Stimme zu Gunsten der Silberschwindler abgab, aber die Bill kann in der laufenden Tagung nur dann wieder vor das Haus gebracht werden, wenn der Geschäftsordnungsausschuß sie abermals zur besonderen Tagesordnung macht und das Haus hierzu seine Zustimmung gibt. Ob letzteres geschieht, hängt größtentheils von den Republikanern ab, die sich natürlich durch taktische Rücksichten werden leiten lassen.

Indessen ist auf alle Fälle bereits der Beweis erbracht, daß die demokratische Partei in der nächsten Frühjahrswahl unterliegen muß, wenn sie die Freiprägung unterwerthiger Silberdollars auf ihr Banner schreibt. Sie verfügt im Hause, da ein Sitz leer ist, über 234 Mitglieder, von denen sich 210 an der Abstimmung betheiligten. Nur 130 von diesen, also nur 25 mehr, als die Hälfte stimmten für Schwindelgeld, und diese stammen zum allergrößten Theile aus dem Süden. Unter den 80 Demokraten, welche gegen die Münzverschlechterung stimmten, befanden sich nicht nur alle Vertreter des Ostens, sondern auch viele Abgeordnete aus Illinois, Wisconsin, Iowa und Minnesota. Wie glauben nun die demokratischen Führer siegen zu können, wenn sie New York, Massachusetts, Connecticut und New Jersey verlieren, ohne im Westen auch nur einen einzigen der bisher republikanischen Staaten zu gewinnen? Der compacte Süden allein kann keinen Präsidenten erwählen.

Solange es Parteien und Parteiregierungen gibt, ist es Regel gewesen, nur die von den Mitgliedern nahezu einstimmig gebilligten Forderungen zur Parteipolitik zu machen. So oft von dieser Regel abgewichen wurde, gab es ein Unglück. Als der Randall'sche Flügel noch stark war, konnte die Demokratie keine Tarifverbesserung versuchen, ohne sich Niederlagen zu holen. Gladstones Plan, der liberalen Partei in Großbritannien die „Freundschaft“ für Irland aufzudringen, hatte die Abtrennung der Radicalen und die schon sechs Jahre währende Herrschaft der Tories zur Folge. Reed und McKinley können auch ein Lied davon singen, wie thöricht es ist, die Parteidisciplin auf eine zu harte Probe zu stellen und einer Minderheit der Kampfgenossen die Ansichten der Mehrheit mit dem Ladestock in den Rachen zu stoßen. Gegen die McKinley'sche Bill empörte sich kaum der fünfte Theil der Republikaner im Hause, und doch zog ihre Durchpeitschung den bekannten Erdrutsch vom November 1890 nach sich. Welche Wirkung auf die demokratische Partei läßt sich nun erst von einer Bill erwarten, gegen die schon im Hause mehr als ein Drittel aller Parteimitglieder stimmte, und die außerhalb des Hauses für die Masse der nördlichen Demokraten noch viel weniger Anklang findet?

Die Thorheit der demokratischen Führer steht beinahe ohne Gleichen da. Ihr Feldzugsplan war ihnen gewissermaßen von Schicksal selber vorgezeichnet. Nachdem das Volk sich so unerwartet scharf gegen die Raubzöllner erklärt hatte, brauchten sie nur bei der Zollreform zu beharren und Grover Cleveland wieder aufzustellen, um sich des Sieges in der Hauptschlacht über jeden Zweifel hinaus zu versichern. Doch der allzu große Erfolg stieg ihnen zu Kopfe, und in wenigen Wochen warfen diese Pfuscher alles über den Haufen, was in jahrelanger, mühsamer Arbeit aufgebaut worden war. Ihnen gebührt kein Mitleid, wohl aber den Männern, deren Arbeit auf so jämmerliche Art verpfuscht worden ist.

Eine saubere Rechnung ist dieser Tage dem Staatsdepartement in Washington zur Uebermittelung an die chilenische Regierung vorgelegt worden. Dieselbe enthält die Entschädigungs-Forderungen der Matrosen des Ver. St. Kreuzers „Baltimore“, welche bei den Krawallen in Valparaiso im October 1891 körperliche Verletzungen erlitten haben oder in's Gefängniß gesperrt worden sind. Die beanspruchte Entschädigungssumme beläuft sich auf insgesammt $2,065,000. Unter den einzelnen Posten belaufen sich die höchsten, für „sehr schwere Verletzungen“, auf je $150,000. Für „unberechtigte Einsperrung und leichten Angriff“ sind immer noch Summen von $40,000 und $50,000 beansprucht, u. s. w. Wenn man die ganze Rechnung überblickt und die wirklichen Thatsachen damit in jedem Falle vergleicht, könnte man beinahe versucht sein, das Dichterwort: „Im Felde, da ist der Mann noch was werth“, zeitgemäß zu parodiren. Der „Anzeiger d. W.“ bemerkt zu diesen Forderungen:

„Das Staatsdepartement dürfte sich doch zweimal besinnen, ehe es diese ungeheuerliche Rechnung mit amtlicher Gutheißung nach Santiago abgehen läßt. Das classische Schriftstück ist natürlich von pfiffigen Rechtsverdrehern aufgesetzt worden, die in dem Falle, daß die chilenische Regierung die geforderte Summe bezahlen sollte, den Löwenantheil an der Beute in die eigene Tasche stecken würden. Wenn die geschädigten Matrosen direct gefragt werden, was sie für den gehabten Trubel verlangen, so wird sich wohl herausstellen, daß die Forderungen der Meisten sich bescheiden in den Hunderten halten, während die wenigen schwer Verletzten etwas höhere Summen beanspruchen mögen. Jedenfalls kann das Staatsdepartement die vorliegende Rechnung ihrem Bestimmungsorte nicht zuführen, ohne unsere Regierung gründlich zu blamiren, und es wird hoffentlich, mit Uebergehung der schmarotzenden Advocaten, die Matrosen direct zur Einreichung vernünftiger Forderungen veranlassen.“

Mit grimmigem Sarkasmus nimmt die „N. Y. Sun“ den Congreß gegen die Vorwürfe der „N. Y. Tribune“, daß er jetzt schon drei Monate in Sitzung sei und noch gar nichts gethan habe, folgendermaßen in Schutz: „Nichts gethan? Unser Congreß hat eine immense Arbeitslast bewältigt, man hat ganze Tonnen des „Records“ vollgeschwatzt, massenhaft Bills und Beschlüsse eingereicht und alle möglichen Ideen ventilirt. Je mehr gesprochen wird, je zahlreicher die Bills und Beschlüsse sind, desto besser. Es sind die angenommenen Maßregeln, welche dem Volke schaden, nicht die debattirten. Es ist ein Irrthum, zu glauben, daß die Hauptarbeit des Congresses die sei, Gesetze zu machen. Im conservativen England heißt der Congreß Parlament, das bedeutet, eine Vorrichtung zum Sprechen. Dessen Hauptaufgabe ist es, Reden zu halten, Ansichten breit zu treten und den überschüssigen Dampf abzulassen. Das ist der wahre Maßstab congressioneller Nützlichkeit. Daran gemessen, ist unser Congreß groß, und hat er seine Aufgabe vortrefflich gelöst“. Der alte Mephisto von der „Sun“ hätte nur hinzufügen sollen, daß dies vom vorigen Congreß und von vielen andern ebensogut gilt; und bei den meisten derselben konnte überdies nicht die Entschuldigung vorgebracht werden, daß sie unmittelbar vor einer Präsidentenwahl tagten.

Kaum war in Chicago der Schmerzensschrei über stadträthliche Corruption ertönt, so fand er in Cleveland ein Echo; als zweites im Bunde kam Philadelphia hinzu, wo gerade jetzt Heulen und Zähneklappen über einen stadträthlichen Massenverkauf an ein paar Schienenbarone herrscht; von der altersgrauen Sünderin New-York darf man schon lange nicht mehr reden, und aus St. Louis schallt es uns jetzt entgegen, daß man dort blos deswegen keine Budler fange, weil dieselben — Groß und Klein — vielzu geschickt dazu seien. Es ist immer ein Trost, wenn auch ein sehr selbstsüchtiger, im Unglück Genossen zu haben!

Lokalbericht.

Elektrisches Licht für die Boulevards.

Gestern Nachmittag war das Finanz-Comite des Stadtrathes in Sitzung und erklärte sich mit einem Vorschlage der Süd-Park-Commissäre einverstanden, welcher dahin geht, elektrische Anlagen zur Beleuchtung des Grand Boulevard, des 51. Str. Boulevard und der Michigan Ave. südlich von 35. Str. zu erbauen, vorausgesetzt, daß die Stadt die Kosten des Betriebes deckt. Die Park-Commission will $100,000 für die Anlagen ausgeben. Das Comite bewilligte $20,000 und berechnete $120 pro Lampe und Jahr.

Von den Park-Commissären war keiner anwesend und, obgleich die Kosten für die einzelne Lampe ursprünglich auf $150 pro Jahr veranschlagt waren, erwartet man, daß sie sich mit der Reduktion einverstanden erklären werden.

Es wurde ferner beschlossen, auch die Michigan und die Prairie Ave. nördlich von der 35. Str., zwei der besten Verbindungswege zwischen der Stadt und dem Jackson Park, elektrisch zu beleuchten. Warum angesichts der noch offenen Frage der Beleuchtung des Jackson Park das System nicht auch auf diesen ausgedehnt wird, darüber könnten vielleicht die Weltausstellungs-Direktoren Aufschluß geben. Warum setzen sie sich nicht mit dem Finanz-Comite und der Park-Commission in Verbindung?

Für die Erbauung eines weiteren Stockwerkes an der Polizeistation der West Chicago Avenue wurden $10,000 bewilligt, ferner $68,000 als Antheil der Stadt an den Kosten des Ogden Ave. Viaductes und $10,000 für den East End Park, welcher der Stadt zusammen mit Hyde Park einverleibt wurde.

Morgen Abend, Joseph Müller mit Orchester, Lincoln-Turnhalle.

Aus dem Berichte des Bau-Amtes.

Aus dem soeben erschienenen Jahres-Berichte des Oberbau-Commissärs Albrich entnehmen wir folgende Daten: Im Laufe des vergangenen Jahres wurden 131 Meilen Wasserröhren gelegt, so daß die Gesammtlänge des Wasserröhren-Netzes derzeit 1346 Meilen beträgt. Abzugsröhren wurden in der Länge von 103,583 Fuß gelegt, die Gesammtlänge beträgt demnach derzeit 888,320 Fuß.

Die Gesammtlänge der Straßen in der Stadt beträgt 2334 Meilen. Hiervon sind 775 Meilen gepflastert. Von den letzteren wurden im Laufe des letzten Jahres 116 Meilen hergestellt. Die Straßenreinigung war auf 7160 Meilen ausgedehnt.

Die Beleuchtungskosten beliefen sich sich auf $705,664.76. Bis jetzt sind 993 electrische Lampen aufgestellt; durch dieselben sind 3894 Gaslaternen überflüssig geworden.

Im Laufe des Berichtjahres wurden in Chicago 11,805 Häuser gebaut. Die Gesammtfront derselben beträgt 51.85 Meilen. Die Herstellungskosten für dieselben beliefen sich auf $54,001,800.

Die für öffentliche Arbeiten abgeschlossenen Contracte betrugen $5,565,879.64.

* Verstimmter Magen kurirt durch „Bromo Seltzer“, 10 Cents.

Frau Dolan verhaftet.

Die Frau ist der Beihilfe zur Ermordung ihres Gatten verdächtig.

Ihr angeblicher Complice flüchtig.

Gestern Abend wurde Frau Lizzie Dolan in ihrer Wohnung, No. 2624 Lowe Ave., unter dem schweren Verdacht, an dem kürzlich erfolgten Tode ihres Gatten direct oder mindestens indirect die Schuld zu tragen, verhaftet. John Dolan wurde bekanntlich am verflossenen Dienstag begraben, nachdem die Coronersgeschworenen, auf die Aussage seiner Wittwe hin, einen Wahrspruch abgegeben hatten, daß Dolan seinem Leben in selbstmörderischer Absicht durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht habe. Der Vater des Unglücklichen, Thomas Dolan, kann sich mit dieser Erledigung des Falles nicht zufrieden geben. In ihm lebt ein furchtbarer Verdacht und gestern erhob er gegen seine Schwiegertochter die schreckliche Anklage, ihren Gatten gemeinschaftlich mit ihrem Liebhaber Charles Reepertzhoern ermordet zu haben.

Der alte Mann erzählte, daß sein armer Sohn um das sträfliche Verhältniß zwischen seinem Weibe und Reepertzhoern gewußt und schrecklich darunter gelitten habe. Weiter will der bedauernswerthe Vater wissen, daß Reepertzhoern und seine Schwiegertochter sich mit Dolan zur Zeit der Katastrophe in demselben Zimmer befunden haben und in Verbindung mit diesem Umstande, legt er der Thatsache, daß das Gesicht der Leiche nicht im mindesten von Pulver geschwärzt war, den höchsten Werth bei und zieht die Schlußfolgung, daß sein Sohn unmöglich den verhängnißvollen Schuß auf sich selbst abgefeuert haben kann.

Seiner Meinung nach, hat der beleidigte Ehemann den verhaßten Nebenbuhler bei seiner Gattin überrascht, ihn zur Rede gestellt, ihm vielleicht auch gedroht und in der Hitze des Streites hat Reepertzhoern zur Waffe gegriffen und den Mann, dessen Ehre und Familienglück er vernichtet hatte, niedergeschossen.

Bei der Verhaftung der so schwer verdächtigten Frau soll sich ein junger Mann in ihrer Wohnung befunden, dieselbe aber schleunigst mit der Bemerkung, daß er jetzt zur Stadt gehen müsse, verlassen haben. Die Beamten bedauern jetzt ihre Vertrauensseligkeit, denn sie glauben, daß der eilige Herr Niemand anders als Reepertzhoern gewesen sei.

Die Hauptaufgabe der Polizei wird es zunächst sein, den Besitzer des Revolvers festzustellen, aus welchem der verhängnißvolle Schuß abgefeuert worden ist.

Frau Dolan, eine sehr hübsche 26jährige Blondine, befindet sich in einer Zelle der „Armory“. Sie verweigerte vorläufig jede Auskunft. Reepertzhoern ist ein sehr tüchtiger Koch und war im Palmer Hause und bei dem Iroquois Club beschäftigt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Das „District Council of the Brotherhood of Carpenters and Joiners of America“ befand sich gestern Abend in einer Sitzung, bei welcher es wieder zu recht aufregenden Scenen kam. Zunächst wurde der Bericht eines Comites entgegengenommen, welches ernannt worden war, um zu untersuchen, in wie weit der Beschluß des vorigen Countyrathes, nach welchem in den County-Anstalten nur Union-Leute beschäftigt werden sollen, durchgeführt werde. Aus dem Bericht ging hervor, daß jener Beschluß von dem jetzigen Countyrath gar nicht beachtet werde. Es wurde infolge dessen beschlossen, den Vollziehungs-Ausschuß zu beauftragen, zu untersuchen, ob der Countyrath nicht gezwungen werden könne, die früher gefaßten Beschlüsse durchzuführen.

Für die am 1. Mai abzuhaltende Arbeiterparade wird auch dieses Jahr wieder ein Adreß-Kalender herausgegeben werden und die alte Geschichte, bezüglich des Anzeigenschwindels scheint sich wiederholen zu wollen.

Eine hiesige Druckerfirma reichte ein Gesuch ein um die Erlaubniß, das Buch unter Benutzung des Namens des Councils gegen eine an die letztere zu zahlende Summe von $250 herauszugeben.

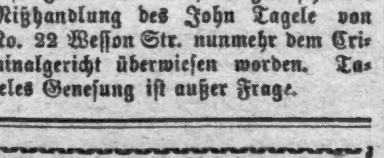
Bei näherem Eingehen auf die Angelegenheit stellte es sich heraus, daß die Firma bereits Anzeigen genug gesammelt hatte, um die Hälfte des zur Verfügung stehenden Platzes aufzufüllen, und zwar, wie behauptet wurde, unter unbefugter Benutzung des Namens der Organisation. Die Entdeckung rief eine lebhafte Debatte hervor und schließlich wurde beschlossen den Druck des Buches einer anderen Firma, welche sich erboten hat, $550 zu zahlen, zu übertragen.

Die Sewer Arbeiter von Blue Island halten heute Abend in der dortigen Turnhalle eine öffentliche Versammlung ab.

In Greifs Halle No. 54 W. Lake Str. findet heute Abend eine öffentliche Versammlung der Metallarbeiter statt.

* Der in der Illinois Str. wohnhafte Frank Nolan ist wegen schwerer Mißhandlung des John Tagele von No. 22 Wesson Str. nunmehr dem Criminalgericht überwiesen worden. Tageles Genesung ist außer Frage.

„Werth einer Schachtel eine Guinee.“



sind öfter in der Familie das Resultat einer zerrütteten Verdauung, wie die meisten Leute wissen.

BEECHAM'S PILLS werden Ruhe in der Familie erhalten, indem sie Migräne, schwachen Magen, schlechte Verdauung, kranke Leber, Verstopfung und alle biliösen und nervösen, aus diesen Ursachen entstandenen Krankheiten kuriren. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25 Cents eine Schachtel.
New York Depot, 365 Canal St.

Lindheimers Verlegenheiten.

Der Südtown-Collector kann oder will nicht abrechnen.

Der Südtown-Collector Lindheimer, welcher sich bereits unter der Anklage, die vereinnahmten Amtsgelder nicht ordnungsmäßig abgeliefert zu haben, befindet, scheint in weitere Unannehmlichkeiten gerathen zu sollen. Es ist nämlich nicht unmöglich, daß seine Bürgschaft von der Stadt für die noch ausstehenden Beträge, zuschläglich einer Schadenersatzrate von 25 Prozent, in Anspruch genommen werden wird.

Das Gesetz schreibt den Town-Collectoren vor, an einem Tage nach dem 10. März, der von dem Stadtschatzmeister zu bestimmen ist, Schlußrechnung abzulegen und den gesammten, noch in seinen Händen befindlichen Cassenbestand abzuliefern. Herr Kiolbassa hatte den 17. März als Abrechnungstag gewählt, und wartete an demselben auf Herrn Lindheimer und dessen Moneten. Der letztgenannte Herr erschien indeß nicht und sandte lumpige $100,000, denen er gestern weitere $400,000 folgen ließ. In den Händen des in Rede stehenden Beamten befinden sich angeblich noch verschiedene Millionen, die er wahrscheinlich zurückhält, um die Zinsen in seine Tasche stecken zu können.

Gestern fand in des Bürgermeisters Bureau eine Conferenz statt, an welcher außer Herrn Washburne, der Comptroller May, Stadt-Schatzmeister Kiolbassa und der Corporations-Anwalt Miller Theil nahmen. Der letztgenannte Herr ist der Ansicht, daß Lindheimer auf Grund des § 174, Kapitel 120 des Strafgesetzbuches belangt werden könne. Außerdem meint der Anwalt, daß die angedrohte Einklage von 25 Procent dem Speculanten mit städtischen Geldern oder doch mindestens dessen Bürgen, auch zu denken geben würde.

Uebertretung der Postgesetze.

Die Schwindeleien der „United States Tailoring Company“.

Wie sich nun herausstellt, sind die von den Inhabern der „United States Tailoring Company“ verübten Schwindeleien, über welche kürzlich berichtet wurde, weitaus bedeutender, als ursprünglich angenommen worden war.

Eine Anzahl der Opfer der sauberen Gesellschaft hat sich an das „Bureau für Recht und Billigkeit“ gewendet und nachdem dieses die Angelegenheit genau untersucht hat, begab sich gestern L. A. Bryan, der Leiter desselben, zu dem Districts-Anwalt Milchrist und brachte diesem zur Anzeige, daß zu den Schwindeleien die Post durch Versendung unreeller Prospecte und Circulare mißbraucht worden sei, daß demnach eine Uebertretung der Post-Gesetze vorliege, nach welcher Fedderson und Henderson von den Bundes-Behörden verfolgt werden könnten.

So viel bis jetzt bekannt ist, sind etwa 1400 Personen auf den von der „Firma“ aufgestrichenen Leim gegangen und haben auf das Versprechen hin, einen Anzug im Werthe von $50 zu erhalten, Einzahlungen von $4 bis $37 geleistet. Die Schadensummen dürften nahezu $30,000 betragen. Die Beschwindelten werden demnächst eine Versammlung abhalten, um sich über die zu ergreifenden Maßregeln zu einigen.

Der Badegast wider willen.

John Lynch gerieth gestern Abend gegen 10 Uhr in Kester's Wirthschaft im Olympic Theater-Gebäude an der Clark Straße mit zwei Männern in einen Streit, der in eine Rauferei ausartete. Diese endete damit, daß Lynch, der sich mit einem Rasirmesser zur Wehre setzen wollte, kopfüber durch das Fenster der in einem Erdgeschoße des Sherman-House befindlichen Bade-Räumlichkeiten geworfen wurde und nun wie eine Bombe mitten unter die überraschten Badegäste flog.

Lynch war eine Zeitlang bewußtlos, erholte sich aber rasch wieder und wurde wegen unordentlichen Betragens in die Central-Station eingeliefert.

Kurz und Neu.

* Ein umstürzender Ofen verursachte gestern Abend im Hause No. 227 W. Harrison-Str. ein Feuer, welches einen Schaden von $200 anrichtete. Das Haus ist Eigenthum von John Heller und wird von dem Gypsgießer A. L. Vanderhagen als Werkstätte benützt.

* Im Rechtsanwalt Arnold Tripp haben die Demokraten der 22. Ward einen tüchtigen Alderman-Candidaten aufgestellt. 19,26mz2,4apG

* Ein Polizist fand gestern in seinem Revier in Wildwood ein Packet, welches 3710 Ellen Seide im Werthe von $300 enthielt. Das Packet lag in einer Sandgrube, wo es offenbar von Dieben versteckt worden ist. Der Eigenthümer wolle sich in der Kensington-Polizeistation melden.

* Behandelt Eure Erkältung rationell von Anfang an durch den Gebrauch von Dr. D. Jaynes Expectorant, und Ihr mögt Lungenleiden entgehen, die man nicht so leicht los wird. 21mz

* Die deutschen Bürger der 26. Ward legen sich mit großem Eifer für die Erwählung des Herrn Herrmann Janssen zum Alderman in's Zeug. Herr Janssen war seinerzeit Mitglied des Schulraths von Lake View und wird als „Unabhängiger Republikaner“ laufen.

* Der „Ungarische Independent Politische Club“ hielt gestern Abend eine Versammlung ab und faßte eine Resolution des Inhalts, daß der Club beschließt, seine Unabhängigkeit unter allen Umständen zu wahren und bei Wahlen nur solche Candidaten zu unterstützen, von denen erwartet werden kann, daß sie ihre Pflicht voll und ganz thun und nur das Beste des Volkes im Auge haben werden.

* The Habel Mfg. Co. erzeugt einen Feigen-Kaffee-Extract, der alles Dagewesene übertrifft. Jede Hausfrau wird in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht. famlihl

Oster-Offerten von großen Bargains

—in—

Damen-Kleiderstoffen.

Schwere Gros Grain Seide in tan, grauen, braunen und blauen Farben, werth $1.25, für	69c Yd.
China Seide in allen Farben, werth 45c, für diesen Verkauf nur	25c Yd.
Doppelt breiter Manchester Cashmere, werth 15c, für	10½c Yd.
36zöllige Brilliantine in den neuen Tan Farben, werth 35c, für	15c Yd.
Doppelt breite schwarze Brocaded Brilliantine, werth 35c, für	19c Yd.
36zöllige einfache und gestreifte Cheviot Suiting, werth 40c, für	25c Yd.
Feiner Englisch Cashmere in den neuen Farben, werth 35c, für	25c Yd.
40zöll. ganzwoll. franz. Cashmere, in allen Farben, werth 75c, für	50c Yd.
40zöll. ganzwoll. Suitings in Cheviot Effects, werth $1.00, für	59c Yd.
36zöll. Bedford Cord, in neuen Spring Shades, werth 55c, für	39c Yd.
Echte Arnoleto Seide Finished Henrietta, überall verkauft für $1.25, nur	85c Yd.
32zöll. China Cloth, in schönen Mustern, werth 15c, für	10c Yd.
Kinder Calico Kleider, werth 20c, für diesen Verkauf nur	10c jedes.
Damen lange Taillen und starkgemachtes Corset, in Gold und Drab, werth 75c, für diese Woche	50c jedes.
No. 7 Seiden-Band, werth 8c, für diesen Special-Verkauf	3c Yd.
Schöne Chiffon Spitzen, werth 28c, nur	19c Yd.
4 Zoll breite Valenciennis Spitzen, werth 15c, für	10c Yd.
6 Zoll weite orientalische Spitzen, werth 15c, für	10c Yd.
Damen Glace Handschuhe, in Farben u. Schwarz, werth 85c, für	49c Paar.
Damen weiße gesäumte Taschentücher, werth 10c, für nur	5c jedes.

Wir werden unseren Bett-Sheeting- und Damen Muslin-Unterzeug-Verkauf zu reducirten Preisen auf eine weitere Woche ausdehnen.

Millinery-Departement. —Achtet auf die großartige Ausstellung am 2. April. —Unsere 400 Musterhüte und Bonnets ausgestellt.

Willoughby & Robie,

416—424 Milwaukee Ave.

☞ Männer- und Knaben-Kleider, Hüte und Kappen, Schnittwaaren, Putzwaaren, Frauen-, Herren- und Kinder-Ausstattungswaaren, Unterzeug und Schuhe. Möbeln, Teppiche, Vorhänge, Koffer und Taschen. Neue Kinderwägen.

Knaben-Confirmations-Anzüge { Große Mannigfaltigkeit der Moden. Die niedrigsten Preise.

Die höchste Frechheit.

Eine Einbrecher-Bande führt ihren Raub in einem Wagen davon.

Eine Einbrecher-Bande, bestehend aus W. Newton, Pat. Kelly, John Hickey, Ed. Radigan und W. Carr, wurde gestern verhaftet. Die Herrschaften hatten am Dienstag gegen Morgen das Schneiderwaaren-Geschäft von Peter Manus, No. 5044 Wentworth Ave., erbrochen und Waaren im Werthe von $1300 mit sich genommen. Zur Beförderung derselben bedienten sich die Gauner eines Wagens, den sie vor das Haus fahren ließen.

Das von den Einbrechern beim Aufladen ihres Raubes verursachte Geräusch weckte den Eigenthümer und dieser verscheuchte die ungebetenen Gäste. Ihren Raub nahmen sie aber doch mit sich.

Bei den Verhafteten wurde ein großer Theil des gestohlenen Gutes vorgefunden.

Zu der Entführung der Mabel Hopkins.

Die in dem gestrigen Bericht der „Abendpost“ über die Entführung der Mabel Hopkins ausgesprochene Vermuthung, daß der Vater und geschiedene Gatte der Mutter des Kindes den „Raub“ veranlaßt habe, hat sich in vollem Umfange bestätigt. Frau Deighton legte ein Geständniß ab, daß sie das Kind entführt und dessen Vater und der Hattie Eppleston übergeben habe. Hopkins, ein Porzellanhändler, dessen Geschäft sich an der Halsted, Ecke Pierce Str. befindet, und Hattie Eppleston wurden daraufhin verhaftet. Beide verweigerten jede Auskunft; Frau Hopkins will indeß inzwischen in Erfahrung gebracht haben, daß Mabel sich in London, Can., befinde.

OPEN YOUR EYES

When you ask for a bottle of WOLFF'S ACME BLACKING see that you get the genuine. The real article made by us cannot be bought for less than 20c. a bottle. It is good material and worth its price. There are imitations offered claiming to be "Just as good" for less money. Don't buy them. If the "Just as good" has any merit it ought to sell without invoking the aid of comparison with our Acme Blacking.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

PIK-RON

is the name of a paint which does work that no other paint can do. Glass painted with it looks like colored glass. A 10c. bottle of PIK-RON will decorate a market basket full of glassware. All retailers sell it.

Verein Deutscher Waffengenossen

(Militär-Unterstützungs-Verein der Südseite.)

Regelmäßige Versammlung

Sonntag, den 27. März, Nachm. 3 Uhr, in BECKERS HALLE, 4356 State Str.

Ehemalige Soldaten der deutschen Armee und Marine sind freundlichst eingeladen.

Wilhelm Bothe, Präsident. Julius Valentin, Secretär, 150 W. 44. Str.

26. Ward. Independent Club,

958 Belmont Ecke Southport Ave.

In ordnungsmäßiger Versammlung gegründet, verfolgt er den Zweck, den Wählern der 26. Ward Gelegenheit zu schaffen, ihre Ansichten über die Candidaten zur Aldermanswahl an unbeeinflußter Stelle zu äußern, resp. den Besten für das Amt zu unterstützen. Politische Machenerie, wie in den Parteien üblich, ist dabei ausgeschlossen. Bürger, kommt zu unseren Versammlungen und zeigt, daß ihr unabhängig seid und Schmutzigkeiten verabscheut. Nächste Versammlung heute, Samstag, 26. März, Abends 8 Uhr, im obengenannten Lokal. frsa2 Der Secretair.

Butzbach, Oberhessen.

Wo wohnt der Schwester des deutschen Butzbach Ges. Köchler? Antwort erbeten unter Adresse: Köhler, 10 Carl Str. [illegible], Chicago, Jll.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. Mdrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater Jens Nielsen am Mittwoch Abend, den 23. März, im Alter von 31 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Chauncy Ave. und 80. Str. (Grand Crossing), nach Oakwoods statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Dora Nielsen, geb. Juergensen, nebst 5 unmündigen Kindern. ssaO

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Frau Peter Boesen am Samstag Morgen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag um 2 Uhr vom Trauerhause, No. 47 Mohawk Str., zur St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Peter Boesen, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder Emil Stepper, am 23. März im Alter von 31 Jahren und 11 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. März, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 111 West Randolph Str. aus nach Waldheim statt.
Margaritta Stepper, Gattin, nebst Kind.
Constanze Stepper, Schwester.

Todes-Anzeige.

Humboldt-Loge 420, D. O. H.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Rudolph Mallest am 24. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, von der Wohnung, 358 Larrabee Str., aus nach Wunders Kirchhof.
Gustav Dattel, O.-B.
Christ Gerstung, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Concordia Loge, D. O. H., No. 433.

Da unser Bruder Wm. Haubt am 24. d. M. gestorben ist, so bitten wir die Brüder dieser Loge, sich am Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in der Logenhalle zu versammeln. Das Comite.

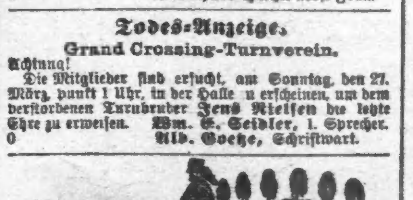
Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser einzig geliebtes Söhnchen Elmer im Alter von 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 717 Bloomingdale Road, aus. Die tiefbetrübten Eltern
Bernhard Huhn nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Grand Crossing-Turnverein.

Achtung! Die Mitglieder sind ersucht, am Sonntag, den 27. März, punkt 1 Uhr, in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Turnbruder Jens Nielsen die letzte Ehre zu erweisen.
Wm. E. Seidler, 1. Sprecher.
Alb. Goetze, Schriftwart.



A. KIRCHER, Leichenbestatter, Telephon North 340. 695 N. Halsted Str.

Die Armee der Ver. Staaten von Nord-Amerika.

Colorirte Abbildungen mit Text.

Koelling & Klappenbach, 48 Dearborn Str. Telephon 2110.

Der deutsche Farmer!

Landwirthschaftliches Journal, erscheint jeden 1. und 15. im Monat, den Ackerbau, Viehzucht, Gemüsebau, Forstkultur, Geflügel- und Bienenzucht ic. gewidmet. Nur $1.00 per Jahr. 16 Seiten stark. Probenummern frei. Sendet Eure Adresse.
GERMAN AGRICULTURAL PUBL. CO., 119 Dearborn Str. 8mz3mddf

Nur einen Dollar!

Große Agitations-Versammlung der Koerner Loge No. 11, O. d. H. S., Sonntag, den 27. März 1892, Nachmittags ½3 Uhr, in No. 117 Cornell Str. (Ecke Rose Str.) mfsa2

Deutschredende Männer im Alter von 21 bis 49 Jahren finden hier Gelegenheit, für den Eintrittspreis von nur einem Dollar Mitglieder des neuorganisirten Ordens der Hermannssöhne zu werden. Gute Redner werden anwesend sein. Das Comite.

Garden City Mutual Savings, Loan and Building Association.

Haupt-Office: 93 5. Ave., Stiftgs.-Geb., 1. Floor.
15 Proz. Interessen während des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft an eingezahlten Beiträgen verdient.
Keine Hypothek bis jetzt wegen Nichtzahlung des Beitrages eingeklagt.
Prämien für Anleihen nicht abgezogen, sondern zur Entrichtung der Vorgenden in monatlichen Raten zahlbar.
Die 3. Serie soll am 26. Ende dieses Monats zahlbar.
Antheile für die 39. Serie können in der Vereins-Office gezeichnet werden.
Geld auf in Chicago befindliches Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen zu haben.
Hermann Pomy, Präsident. J. H. Kraemer, Secretär. 8mz3m,wsamsd

Die „Abendpost“ gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Correspondenzen keinen Cent.

Deutsches Theater in McVicker's.

Sonntag, den 27. März 1892:
21. Abonnements-Vorstellung:
Benefiz für Seraphine Ernaux
(Neu einstudirt)

Die beiden Leonoren.

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
☞ Sitze sind an der Kasse von McVickers zu haben. dosaß

Nordseite Turnhalle. Sonntag, Nachmittag 3 Uhr **CONCERT** unter den Auspicien der Chicago Turngemeinde. Orchester, 45 Musiker; Dirigent, Prof. Rosenbecker. Eintritt 25 Cents.

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Stadt-Theater Freibergs Opernhaus, State Str. und 22. Str. Sonntag: Lustspielabend: Unter Regie von Director Moritz Hahn: **Dr. Wespe od. Frauen-Emanzipation.**

Aurora Turnhalle. „Mensch, ärgere Dich nicht!“ 12 Gesangsnummern.

Müllers Halle. Das großartige Schauspiel: „Der russische Jude.“ do—sa12

Wendels Opera House, 1496—1506 Milwaukee Ave. Direction: Helene Bodens. Sonntag, 27. März: Auf allgemeines Verlangen: „Die Lieder des Musikanten“, Volksstück mit Gesang in 7 Bildern von Rud. Kneisel. Musik von Gumbert. fsao

Apollo Theater. **Stiftungsfest.**

Hoerbers Halle. Sonntag, den 27. März 1892: **Bummelfritze.**

Arbeiter-Halle. Sonntag, den 27. März 1892: Zur Aufführung gelangt: **Ein Kriminalverbrecher,** Originallustspiel mit Gesang. Nach der Vorstellung Ball! Ball! Ball!

Vorläufige Anzeige.
Am Samstag, den 9. April 1892, feiert die **Liedertafel Vorwärts** —ihr— **17. Stiftungsfest** verbunden mit **CONCERT und BALL** in Nordorfs Halle. Programm später.

Kirchen-Fair.

Der Frauenverein der Ersten Deutschen Pres. Gemeinde wird am 29. und 30. März in ihrem Schullocal, Ecke Willow und Orchard Str., eine Fair zum Besten der Kirche abhalten.
Das Arrangements-Comite wird allen Fleiß anwenden, alle Besucher zufriedenstellend zu bedienen. Nebst mancherlei schönen und werthvollen Verkaufsartikeln soll es auch an nöthigen Erfrischungen nicht fehlen. — Offen von 2 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends. Eintritt 10c. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet herzlich ein Das Comite.

Großes Schauturnen und Kinderfest veranstaltet von der **Union Turngemeinde** unter Mitwirkung verschiedener Turnvereine, abgehalten am Samstag, den 2. April 1892, Abends 8 Uhr, in KAISER'S HALLE, 2983—2990 Archer Avenue. samlfr
Ticke's @ Person 25 Cts. Das Comite.

Viertes Stiftungs-Fest, verbunden mit Concert und Ball, arrangirt vom **Harugari Sängerbund,** am Samstag, den 2. April 1892, in BRAND'S HALLE, Clark und Erie Str. Tickets 25 Cts. @ Person.

Erster großer Kappen-Ball! — der — Stern Loge 1497, K. & L. of H. — am — Samstag, den 2. April 1892, in der ARBEITER-HALLE, Ecke 12. und Waller Str. 26mz3amlfa
Tickets 25c @ Person, an der Kasse 50c.

Fahnenweihe und Ball, arrangirt von der **Kutschen- und Wagenarbeiter-Union No. 4,** am Samstag, 26. März, in ZEPFS HALLE, Ecke Lake und Desplaines Str. Tickets 25c für Herr und Dame; an der Kasse 25c @ Person. Anfang Abends 8 Uhr. ☞ Die Union versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch in 54 W. Lake Str. fasr9

Grosses **Tyroler Alpensänger-Concert** —in— Köhlers Halle, 380 Larrabee Str., der beliebten Tyroler Sängertruppe **EDELWEISS,** Sonntag, den 27. März 1892, Anfang 3 Uhr Nachmittags. frsa1
Eintritt frei. Nach dem Concert Ball.

Achtes großes Concert & Ball — des — **Aurora Zither Clubs** in Schoenhofens neuer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., Sonntag, den 3. April. Anfang 8 Uhr. 26mz3ap8
Eintritt 50c für Herr und Dame.

Am Donnerstag Abend, den 24. März hatte der Südwestseite Kegel-Club von 147 Canalport Ave., mit dem „Alle Neun“ von der Germania Turn-Halle, an Halsted und 34. Str., ein Preiskegeln. Der Südwestseite Kegelclub hat den „Alle Neun“ um 178 Kegel geboten.
John Joost, Präsid.
Fred. Lütter, Sekretär.
John York, Schatzmeister.

Bethseda Nurse Training School.

Jungfrauen und Wittwen wird in obiger Anstalt in Verbindung mit dem Deutschen Hospital eine seltene Gelegenheit geboten, das Krankenpflegen gründlich zu erlernen. Die Nachfrage nach geübten Pflegerinnen ist eine sehr große, ebenfalls sind die Löhne sehr gut. Wegen Näherem nachzufragen 30 und 32 Belden Place oder im Deutschen Hospital. 21mz1m,momisa19

Neue Serie!

Der UHLAND BAU-VEREIN eröffnet seine 11. Serie am Mittwoch, den 6. April '92. Versammlung jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr, in Zoeckners Halle, No. 552 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
Chas. F. Schumacher, jun., Sekr., 256 Blue Island Ave., Apollo-Halle. 20mz3aplo

Gesucht:

Ein praktisch erfahrener Zuschneider sucht eine Stellung. Eintritt nach Belieben. Adresse: O. 30, „Abendpost“. dosa

Mrs. Emma Le Grand, Deutsches und englisches Nachweisungs-Comptoir, Employment Office. 8 Mohawk Str. Herrschaften wollen gefl. vorsprechen. Gute Mädchen stets an Hand. [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Aronsons Opera Co.
Hooleys—Joseph Murphy.
Windsor—Honest Hearts and Willing Hands.
Alhambra—Fat Men's Club.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—The Fire Patrol.
Lyceum—Variety.
Jacobs Academy—The Great Metropolis.
Clark St. Theater—The Midnight Alarm.
Standard—The Bijou Opera Co.
People's—The Queen of the Plains.
Park Theater—Variety.

* Die „Protective Association No. 4 of Chicago" der hiesigen Sattler hält heute Abend in Uhlichs nördlicher Halle ihren ersten Jahresball ab.

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen ꝛc. Sprecht vor bei S. Richardson, Zimmer 4, bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit den wenigsten Anzeigen.
Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, Euer Eigenthum in Euren Besitz zu behalten.
Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Unkosten oder Gebühren werden von dem gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und zuverlässige Behandlung garantirt. Ich habe das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, Ihr könnt irgend einen Betrag leihen und monatlich zurückzahlen, wie es die Umstände gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheint, so ist es in Eurem Interesse, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, sodaß Ihr sie mitbringen könnt, wenn Ihr vorsprecht bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. Behaltet die Nummer. 19mz1jfadibo2

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen ꝛc.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
A. B. French.
14mz1j7 — 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen ꝛc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euren Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bw

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke ꝛc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht. Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15febl j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine und andere Werthgegenstände zu den niedrigsten Zinsen und in größter Verschwiegenheit. Mein Wahlspruch ist: Lebe und laß leben! Ich verborge mein eigenes Geld und brauche deshalb keine Extra-Commission zu beanspruchen und Ihr andererseits erhaltet jeden Dollar, welchen Ihr beansprucht. Wer also an seinem Darlehen etwas zu ersparen gedenkt, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. A. H. Williams, Zimmer 29, 69 Dearborn Str.
(☞ Schneidet dies aus.) 1mzdibofalmt11

MONEY! MONEY! MONEY!
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Zeitverlust und die Sachen bleiben in Euerm Besitz. Prüfet unsere Bedingungen, bevor Ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller, Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3febdibofa3m7

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum.
Geld zum Bauen vorgestreckt.
Liberale Bedingungen.
Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str.

Spart Euer Geld! Kauft Aktien im International Bau-Verein, 75 Cents die Aktie per Monat, spart $100 in 72 Monaten. Wer borgt, bezahlt für $100 pro Monat $1.58 für 72 Monate, für Kapital und Zinsen. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. 16jfabw13

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26dz6m

Geld zu verleihen zu billigen Zinsen auf Grundeigenthum auf Abschlagszahlungen. Zinsen reduzirt bei jeder Zahlung. Bartels & Schaeverling, 400 S. Centre Ave. 21mz1w9

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 28febbw8

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen Kapital und Zinsen zurück in 72 Monate. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 28mzbw11

Zu leihen gesucht: $5000—$7000 auf erste Mortgage; nur Privatpersonen brauchen sich zu melden. $14,000 Sicherheit. Adresse F 169, „Abendpost." 0

$700 zu leihen gesucht auf erste Hypothek zu 6 Prozent. Adr. B. 102, „Abendpost". 4

Zu leihen gesucht: Ein Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts $300—$400 gegen gute Sicherheit. Adr. 94 Clybourn Ave., Miß Salm. 7

Zu verleihen: $50,000, bei monatlichen Zahlungen; $15.84 zahlen Kapital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 17mzjamibw0

Zu verleihen: $20,000 in Beträgen von $500 aufwärts auf Chicago Grundeigenthum, zu 6 Procent Zinsen. August Lorpe, 227 E. North Ave. 28felm8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. A. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbw

Zu leihen gesucht: 1000 Dollars auf eine Cottage mit Haus und Store. Nordseite. Adresse A. B. 12, Abendpost. famomifrfa7

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 16ma1j

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 21mz1w12

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 10mz1m6

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

Bekanntmachung: Wer seine Damen- und Kinderhüte gut und billig garnirt haben will, komme zu Frau Hansen, 418 Larrabee Str. famomidofal

Junge gebildete Deutsche, die sich einem neugegründeten dramatischen Verein anschließen wollen, werden um Angabe ihrer Adresse unter D 173, „Abendpost", gebeten. 0

Den Schmiedehelfer, welcher letzten Donnerstag in meiner Werkstatt war, ersuche ich, Montag vorzusprechen. 1831 S. State Str. 9

Zu adoptiren: Zwei Babies, Junge und Mädchen. 497 W. Monroe Str. fa—mi9

Deutsche Polizei-, Militär- und Gerichts-Sache. Betreibt gewissenhaft, korrekt und schnell, auch Sonntag, C. Bleich, deutscher Privat-Sekretär, 361 Wells Str., 1 Treppe. Deutscher Gerichtsbeamter und Bureau-Chef bei deutschem Rechtsanwalt von Ruf. 4

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 224 North Ave. 24mz1w7

Bauchschneiden, neueste Fagon, 10c; Frisiren 35c. Prof. Uhl, 880 E. North Ave. 24mz1w7

„Mensch, ärgere Dich nicht", Sonntag, Aurora-Turnhalle; „Der russische Jude", Sonntag in Müllers Halle. bi—fa8

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 12mz1wo8

John G. Schüßler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Für Neebes Begnadigung.

Wie uns Herr Max Goldberg, der Ober-Chief des Hiawatha-Stammes, No. 239, des Ordens der Rothmänner, mittheilt, ist die schon früher von der „Abendpost" erwähnte neueste Petition zu Gunsten der Begnadigung Oskar Neebes heute an den Gouverneur Fifer abgegangen. Die Mitglieder von 26 hiesigen Rothmänner-Logen haben dieselbe unterzeichnet.

Lebensmüde.

Die 46 jährige Emma Dyer versuchte gestern Nachmittag im Zellengefängniße der Polizeistation in den Stock-Yards ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und gerettet.

Sie war auf Veranlassung einer Nachbarin einer Kleinigkeit wegen verhaftet worden und nahm sich die Sache so sehr zu Herzen, daß sie lebensüberdrüssig wurde.

Annie Bensing, eine 25jährige Schwedin, stürzte sich gestern am Fuße der Goethe Str. in den See. Der im Hause No. 24 Sedgewick Ave. wohnhafte James C. Mally kam noch rechtzeitig genug zur Stelle, um das Mädchen noch lebend an's Land zu ziehen. Die Unglückliche gibt an, Arbeitslosigkeit habe sie zur Verzweiflung gebracht.

* Im County-Hospital starb während der letzten Nacht der Farbige Robert Turner, welcher am Mittwoch Morgen von seinem Rassegenossen Alonzo Jones im Hyde Park Hotel durch eine Schußwunde verwundet wurde. Jones ist somit zum Mörder geworden und wird ohne Zulassung von Bürgschaft zum Proceß festgehalten.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Wir haben noch einige Vakanzen für erste Klasse Männer. Wir instruiren gute, fleißige Männer kostenfrei. Sofort persönlich vorzusprechen bei „The Singer Manufacturing Co.", 31 S. Water Str. 6mz1m9

Verlangt: Agenten oder auch Hausirer. Aug. Buschner, 89 Clybourn Ave. 3mz1m8

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw4

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Junger Schlosser für Bauarbeit, sofort anfangen. 3945 Fifth Ave. bw6

Verlangt: 1. Klasse Westenmacher oder Westenmacherinnen. Preis $1.50—2.00. 2476 Archer Ave., nahe Halsted, A. Miller. dofrfall

Verlangt: Einzelne Männer und verheirathete Paare für Farm- und Milchereiarbeiten, ebenso Stallknechte, Kutscher und Arbeiter. Sprecht vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mi—fa12

Verlangt: Alle diejenigen Farmer, Gärtner, Viehzüchter, wie auch Handwerker, die sich mit kleinem Kapital im fruchtbarsten Theil des Staates Minnesota niederlassen wollen, wo sie nur 2½ Stunde per Eisenbahn von Minneapolis entfernt noch bestes Land in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn und Kreisstadt spottbillig und bei geringer Anzahlung erwerben wollen, wo sie in kurzer Zeit bei Fleiß und Sparsamkeit unabhängig werden können, wollen sich vertrauensvollst wenden an die Immigration Society, Post Office Box 76, Mora, Minn. 24mz1w2

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. dofrfa7

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umzugehen versteht und in der Stadt bekannt ist. 503 Otto Str. ffa0

Verlangt: Ein Junge, Hosennähte auszubügeln. 707 W. 19. Str. frfamodi7

Verlangt: Ein deutscher junger Mann, der Milchwagen treiben kann. 70 Brigham Str., nahe Paulina. frfa9

Verlangt: 50 Farmhände für Illinois, 200 Eisenbahnarbeiter für Montana und Washington, auch Männer für Michigan und andere Arbeiten. In Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 25mz1w9

Verlangt: Ein guter Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 584 Ogden Ave. frfa7

Verlangt: Bügler an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str. frfa0

Verlangt: Guter Verkäufer gegen guten Gehalt. 782 W. 22. Str. 25mz1w1

Verlangt: Agenten, eingemachte Früchte und Jelly an Privatfamilien zu verkaufen. Guter Verdienst für die richtigen Leute. 260 Augusta Str. nahe Paulina. frfa2

Verlangt: Ein Junge für eine Bäckerei. 2437 Wentworth Ave. 11

Verlangt: Ein alter oder auch ein junger Mann, um zwei Pferde und eine Kuh zu besorgen und etwas im Hause behilflich zu sein, auf dem Lande, gute Behandlung, $100 pro Jahr und Alles frei im Hause. Nachzufragen Sonntag Morgen von 8—9 Uhr, 3001 Wallace Str., 1 Treppe hoch. 1

Verlangt: Mehrere tüchtige Buchagenten, welche sich einem mehr lohnenden Verdienst widmen wollen, für außerhalb. Vorzusprechen Sonntag 11 bis 12 Uhr in der Nordseite Turnerhalle. William. 11

Verlangt: 3te Hand Bäcker an Brod und Cakes. 1 Junge um Bäckerwagen zu treiben. Ecke Sheffield und Diversey. 4

Verlangt: Junge von 15—18 Jahren im Milchgeschäft zu helfen. 605 Seminary Ave. 0

Verlangt: Strippenjunge. 447 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas von Schreinerarbeit versteht. Rosenblatt & Co., 237 Monroe Str. 12

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 287 S. Peoria Str. 12

Verlangt: Painters. Fr. Burt, 282 N. Ashland Ave. 11

Verlangt: Verkäufer in einer Real Estate Office. Gute Stellung für den rechten Mann. Muß deutsch sprechen. Adresse A. 121, Abendpost. 7

Verlangt: Posamentir-Weber. Royal Trimming Co., 254—256 S. Market Str. 9

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, der mit Pferden umzugehen versteht. Vorzusprechen Sonntag von 10—4 Uhr. 550 W. Division Str. 1

Verlangt: Ein nüchterner Mann als Porter. 153 E. Randolph Str., Basement. 1

Verlangt: Ein Mann, der das Bier-Bottling gründlich versteht. Adresse D 165, Abendpost. 0

Verlangt: Sofort ein guter Schreiner auf alte und neue Arbeit. Muß einen guten Rock machen können. John Gillig, 272½ Wells Str. 12

Verlangt: Als Porter ein kräftiger Mann in einem Blättertabakgeschäft; muß etwas vom Geschäfte verstehen und Referenzen geben können. Kann eine bleibende Stelle mit gutem Lohn erhalten. Adresse G. 130 „Abendpost". 2

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brod. 361 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Schneiderlehrling, der schon an feinen Westen gearbeitet hat. 279 S. Clark, Ecke Van Buren, Zimmer 5. 7

Verlangt: Porter für Saloon, nur erster Classe Mann braucht vorzusprechen. H. L. Gaul, Ecke Ashland Ave. und Division Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren für Dry Goods Store. E. Heidhues, 886 N. Halsted Str. 0

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 18 Jahre alt, mit Erfahrung in der Bäckerei. Nachzufragen 564 W. Indiana Str. 11

Verlangt: Ein erster Classe Bügler an Westen, gute Gelegenheit für einen tüchtigen Mann sich stetige Arbeit zu sichern. 145 W. Division Str. 6

Verlangt: Mehrere gute Schneider an feinen Shopröcken. 258 Rumsey Str. 11

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit, Mädchen um Tischzeug zu waschen. 180 E. Randolph Str. ffal

Verlangt: 5 junge hübsche Mädchen, sowie 5 junge Männer zum Statiren im neuen Deutschen Theater in Walshs Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str. zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Gesangsposse „Isaac Stern" oder „Einer von unsr're Leut'". Probe Sonntag Morgen 10 Uhr im Theater.

Verlangt: Mädchen und Knaben zum Tabak-Strippen. 591 Larrabee Str. 9

Verlangt: Solicitors und Collectors, Männer und Frauen, für Building Loan Association, gute Bezahlung. 184 Dearborn Str., Zimmer 17.

Verlangt: 2000 Herren und Damen am Samstag Abend, den 2. April, in Brands Halle. Harugari Sängerbund. 21mz1wo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks; auch zum Lernen. Guter Lohn versichert. 408 Blue Island Ave. dffa9

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren, also Fertigmachen von Kleidern, Jackets ꝛc. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 19mz1mt11

Verlangt: Tüchtige Glacehandschuhnäherinnen. Zimmer 613—615, Central Union Block, Madison Str., Ecke Market. 18mz1wo5jaS

Verlangt: Kleidermacherinnen; gute Mädchen an Röcken, auch für Knopflöcher. 3222 Forrest Ave. momifa9

Verlangt: Kleidermacherin, nur eine gute Näherin. 353 Wells Str., 1. Flat. 0

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 242 W. Division Str., Top Floor. fadibo4

Verlangt: 1. Klasse Taillen-Arbeiterin. Mrs. G. Meister, 608 LaSalle Ave. fmo0

Verlangt: Kleidermacherin. Mrs. L. Schuenemann, 550 W. Huron Str. 12

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1191 N. Leavitt Str. famo7

Verlangt: Eine gute deutsche Putzmacherin, die auch etwas vom Kleidermachen versteht. 210 Clybourn Ave. 9

Verlangt: Ein Handmädchen, ein Maschinen-Mädchen, an Kinderkleidern. 164 Washburne Ave. fmo0

Verlangt: Gutgeübte Finishers an Damenmäntel, guter Lohn, immer Arbeit. 672 N. Ashland Ave. fmol

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen und zwei zum Lernen an Shopröcken. 48 Cornell Str. fmo9

Verlangt: Für Tischarbeit: Mädchen von 14—16 Jahren. Northwestern Trimming Mfg., 220 Central Union Block, N. W. Cor. Madison und Market Str.

Verlangt: 3 erste Classe Maschinenmädchen an Shopröcken. Guter Lohn. 642 Southport Ave., nahe Lincoln. 12

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. 26mz1wmodol

Verlangt: Zwei junge Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich unentgeltlich zu erlernen wünschen. 510 Larrabee Str. 1

Verlangt: Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei praktisch erlernen wollen, bekommen bezahlt sobald sie gut nähen können. Mrs. H. Smith. 2424 Wabash Ave. 0

Verlangt: Zwei junge Mädchen aus achtbarer Familie als Verkäuferinnen im Drygoods-Store. E. Heidhues, 886 N. Halsted Str. 9

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen an Cloaks. 423—425 W. Division Str. famo6

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie in Vorstadt. Adresse A. 77 Abendpost. dofrfall

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, zur Beihilfe der Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. A. Finkelstein, 195 Newberry Ave. dofrfa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Frischeingewandertes vorgezogen. 243 N. Blackhawk Str., im Store, bei Ashland Ave. dofrfa9

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21mz1w0

Verlangt: 100 Köchinnen, 200 Mädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Meyer, 137 W. Randolph Str., Employment Office. 21mz1w12

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1014 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren. 433 Larrabee Str., oben, vorn. 11

Verlangt: Energische deutsche Köchin, um in Gemeinschaft eines jungen Mannes eine Restauration zu führen. Geneigte mögen briefliche Mittheilung unter F. 109 bis Dienstag der „Abendpost" zukommen lassen.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch verstehen. Guter Lohn. Nachzufragen Sonntag 4328 Berkeley Ave. 2

Verlangt: Eine Waschfrau für die Wäsche auszunehmen. Ed. Hebert, 252 N. Clark Str. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Lohn $4 per Woche. 3432 Michigan Ave. 12

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 692 N. Hoyne Ave., 1. Floor. famo12

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 245 Bissell Str., 2. Floor. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 43 Bradley Place, nahe Halsted Str., Lake View. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 15—17 Jahren. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place. 11

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen 445 Seminary Ave., Cor. Dunning Str., nahe Lincoln Str. 7

Verlangt: Mädchen, 13—14 Jahre alt, muß zu Hause schlafen. 393 Wells Str. 1

Verlangt: Ein reinliches Mädchen zum Geschirrwaschen, muß zu Hause schlafen. 325 Wells Str., Restaurant. 1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood, eine Treppe. 9

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln. Nachzufragen 78 N. Clark Str., H. Magnus. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei Klein, 404 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 508 Milwaukee Ave., Shoe Store. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Washburne Ave. fmo0

Verlangt: Katholisches, erfahrenes Mädchen, um selbstständig die Haushaltung zu führen. 189 Hudson Ave., Seiten-Eingang. fmo0

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 276 N. Hoyne Ave., nahe W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 958 Belmont Ave. fmo0

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Boardinghaus, guter Lohn. 361 26. Str. fmo0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 662 LaSalle Ave. 0

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeiten. Frau Leverenz, 467 Ost Division Str. 20mz1w9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 203 W. Randolph Str., im Store. 9

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Muß zu Hause schlafen. 562 N. Halsted Str., Saloon. 12

Verlangt: Fleißiges Mädchen oder Wittwe, bis zu 32 Jahren, ohne Anhang, für leichte Hausarbeit und um ein wenig im Geschäft zu helfen. Guter Platz für eine Person, die mehr auf gute Behandlung denn Lohn sieht. Adresse mit Lohnangabe B. 127 „Abendpost". 2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches Kochen und alle Hausarbeit versteht, in einer Privatfamilie. Zweites Mädchen wird gehalten. Nachzufragen Samstag und Sonntag 417 Dearborn Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei kleiner Familie. Norddeutsche vorgezogen. Guter Lohn. Mrs. H. Smith, 2424 Wabash Ave. 7

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 24.5 Ashland Ave. fmol

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 135 Center Str. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um zu kochen und waschen, in Privatfamilie. S.-O.-Ecke 47. Str. und Langley Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen von ca. 14 Jahren, um ein Kind zu beaufsichtigen. 103 George Str., Ecke Elston Ave., 2. Flat. 1

Verlangt: Mädchen in der Atlantic Employment-Office. 198 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Kindermädchen, welches auch als zweites Mädchen sich verdingt. 1042 Otto Str., Lake View. frjamo9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 368 W. 12 Str. frfa7

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in amerikanischer Familie von drei Erwachsenen. 966 Sawyer Ave. frfa7

Verlangt: Einige gute Mädchen, die das Aufwarten gründlich verstehen. 175—177 Ost Madison Str. ffa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 453 Dearborn Ave. fr25mz—mi7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Centre Str. frfa7

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. Guter Lohn. 2845 Archer Ave. frfa7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, das etwas Kochen versteht. Gutes Heim. 53 S. Halsted Str., Saloon. frfa7

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um auf ein Baby aufzupassen und sonst leichte Hausarbeit zu thun. 1175 Adams Str., 1. Floor. frfal

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 356 Clybourn Ave. frfal2

Verlangt: Wäscherin für Restaurant. 566 Wabash Ave. frfal2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1221 Michigan Ave. frfal2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2387 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeit bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 21mz1w0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, um Business Lunch zu kochen; kann um 7 Uhr nach Hause gehen. 43 W. Huron Str., Ecke Curtis. frfal1

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Die besten Plätze bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str. 11mz1m8

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw17

Verlangt: 1000 Haushälterinnen, Köchinnen, erste und zweite Mädchen, Kindermädchen, Diningroom-, Zimmermädchen, Abwaschmädchen, für Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser in und außerhalb der Stadt. Schneidet diese Nummer aus. 587 Larrabee Str. 11mz1mt11

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 21mz1w8

Bekanntmachung: Damen und Mädchen, die irgend welche Beschäftigung suchen, sollten sofort nach 587 Larrabee Str., Ladies Intelligence Offices gehen. 11mz1m6

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 607 Sedgwick Str. 21mz1w7

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein eingewanderter Huf- und Wagenschmied sucht Stelle als Helfer. Zu erfragen 178 W. Henry Str. frfa2

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 85, „Abendpost". 9mzbw8

Gesucht: Ein deutscher Gärtner, Florist, sucht Stellung. Angebot erbeten H. Scharf, 85 Plymouth Place. Merchant Hotel. fmo0

Gesucht: Ein junger gebildeter Mann, welcher im Grocerystore beschäftigt gewesen ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ähnliche Stellung. Adr. J. Buenger, 2232 Archer Ave. 1

Gesucht: Ein junger, ehemaliger Cavallerist, hat 5 Jahre als Kutscher auf einer Stelle gearbeitet und ist im Besitz der besten Zeugnisse, sucht ähnliche Stelle oder sonst bei Fuhrwerk. Adr. 1426 Diversey Str. M. Weisch. 5

Gesucht: Ein Bäcker, der an Brod und Cake geschafft hat, sucht eine Stelle als zweite Hand. 320 N. Market Str., Basement. 7

Gesucht: Tinsmith und Sheet Iron Worker, erfahrener Mann, wünscht Beschäftigung. Adr. D. 123, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein junger Deutscher, im Schreiben gut bewandert, sucht Stelle irgendwelcher Art. Adresse unter C. R. „Abendpost". 4

Gesucht: Ein im Painterfach erfahrener junger Deutscher, der Zeichnungen und Entwürfe machen kann, sucht Stellung bei deutschem Painter. Offerten: D. 113, „Abendpost". jamo9

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Erste Klasse Köchin sucht Stelle in einer feinen Familie. Keine Wäsche. 330 S. 26. Str., 1. Stock. frfa7

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin sucht Stelle in besserem Hause. 999 Van Horn Str., Chicago. frjamo7

Gesucht: Stelle von einer gebildeten Wittwe, um eine Wöchnerin zu pflegen. 398 N. Ashland Ave. mifami9

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 183 Orchard Str. fmo0

Gesucht: Eine ältere Frau sucht eine Stelle bei älteren Leuten oder als Haushälterin bei einem Mann. Zu erfragen 181 W. 17. Str., hinten. 1

Gesucht: Arbeit (Privatarbeit) an Kniehosen. 276 Blackhawk Str. fmol

Gesucht: Eine ältere Frau sucht eine Stelle bei zwei älteren Leuten oder als Haushälterin. Zu melden 181 W. 17. Str., Mrs. Brinzki. 4

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. 580 W. Thomas Str., nahe California Ave. 2

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze auch Hausreinigen. Mrs. Neumann, 46 Hull Str., Nordseite. 6

Gesucht: Eine junge Frau, Deutsche, im Kochen und jeder Arbeit bewandert, sucht Beschäftigung für den Tag. Adr. unter J. B. „Abendpost". 4

Gesucht: Eine gebildete deutsche Wittwe sucht Stellung zur Führung des Haushalts, wo die Frau fehlt. Adresse: A. 116, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem guteingerichteten Herrn, der sein eigenes Heim hat. Nachzufragen Peter Schoenberger, 57 Wade Str., ½ Block westlich von Elston Ave. jamo4

Bekanntmachung.
Geschäftsleute und Privatfamilien bekommen gutes Dienstpersonal (in und außerhalb der Stadt) bei E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. Telephon-Nummer: North 681. 11mz1m10

Gesucht: Wäsche wird zur Besorgung ins Haus genommen. 95 Mohawk Str. dija0

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, passend für Buggy oder Wagen, billig. 731 Milwaukee Ave. 21mz1w9

Gesucht: Gutes leichtes Pferd für Delivery-Wagen in Tausch für Eisenarbeit an Gebäuden, Treppen und sonstige Geländer. 3945 Atlantic Str. bwll

Zu verkaufen billig: 3 Zug- und 2 Buggy- oder Delivery-Pferde. 427 W. Division Str., Futterstore. 19mz1311

Zu verkaufen: Ein schön gebautes, sieben Jahre altes Pferd, geht zwei- sowie einspännig. 392 Sedgwick Str. 21mz1w9

Zu verkaufen: Schweres Pferd, billig. 1043 N. Oakley Ave. dija9

Zu verkaufen: Ein schweres Arbeitspferd. 537 N. Wood Str. frfa7

Zu verkaufen: Ein schnelles Pony, Buggy und Geschirr. 970 W. 29. Str., oben. frfal2

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, $90, eins $55. 442 N. Wood Str. frfamo12

Zu verkaufen: Starkes Pony, $30. 428 W. North Ave. frfal2

Zu verkaufen: Leichtes Pferd mit Topwagen, billig. 116 Blue Island Ave. frfal2

Zu verkaufen billig: Zwei gute Pferde. 169 Crystal Str., nahe Hoyne Ave. und Division Str. fal

Zu verkaufen: 8 gute Arbeits- und Geschäftspferde von 1100 bis 1600 Pfund. N.-O.-Ecke Wood und Division Str. 1

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 580 W. Thomas Str. 2

Zu verkaufen: Ein starkes Arbeitspferd, 6 Jahre alt. 47 Grove Ct., Ecke Orchard. 12

Zu verkaufen: Ein Jahr altes, schönes, 1200 Pfund schweres Pferd billig, oder zu vertauschen für ein Pony. 154 Cornell Str. 11

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 8 Jahre alt. Fehlerfrei. 217 Wilmont Ave. famo7

Zu verkaufen billig: 5 Jahre alte Mähre, muß verkaufen. 495 N. Western Ave. 1

Zu verkaufen: Gutes, gesundes Arbeitspferd für $15. 793 N. Robey Str., unten. 1

Zu verkaufen: Gute Mähre, billig. 382 W. Chicago Ave. 0

Zu verkaufen sofort sehr billig: 3 gesunde Arbeitspferde mit voller Garantie von $25—$50, flotter Preis, ein Buggygeschirr. 925 Milwaukee Ave., auch Sonntag den ganzen Tag. 1

Zu verkaufen: Pferd, 8 Jahre alt, Buggy und Geschirr, $50, werth $100. Muß verkauft werden. 683 Elk Grove Ave. 4

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Geschirr, billig. 636 W. Chicago Ave., hinten. Sonntag Morgen. 9

Zu verkaufen: Ein feines Team, Harneß und Wagen; erster Klasse Expreß-, Bäcker-, Milch- und Grocery-Wagen; die feinsten Buggies; auch ein gutes Pferd für Expreßwagen. Sonntags vorzusprechen. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str. 11

Zu verkaufen: Billig, eine frischmelkende Ziege, sowie eine hochtragende Ziege, ein Ziegenbock und junger echter Neu-Fundländer Hund. 794 Cortland Str., nahe Kimball Ave. 11

Zu verkaufen: 2 junge, 9 Monate alte böhmische Doggen. 983 Clybourn Ave. 11

Zu verkaufen: Weißer Seidenpudel, Bull und Scotch Terrier, gute Rattenfänger, sowie eine große Auswahl importirter Tauben und schwarze spanische Hühner. North Side Bird Store, 282 Clybourn Ave. 4

Zu verkaufen: 2 schöne Hunde, wegen mangelnden Raum. $8 und $5. 3719 S. Halsted St., oben. Sonntag Nachmittag. 0

Pugs- und St. Bernhards-Hunde zum Belegen. Behandlung kranker Hunde Specialität. F. Alringer, 139 N La Salle Ave. 19mz1sal

Ausverkauf. Alle Sorten Vögel, Tauben, Käfige und Futter. 337 W. North Ave. 11

Ausverkauf von allen Sorten Singvögeln, sprechenden Papageien, feinsten Tauben, Käfige und Saamen, billigste Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 0

Große Auswahl: Importirte Singvögel, z. B. erste Classe Roller, gute Harzer Vögel, gute Zuchtweibchen, Dompfaffen, Hänfling, Distelfink u. s. w. 342 Clybourn Ave. frfa8

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter, gut erhaltener Milchwagen. Setze Preis. Adresse: D. 107, „Abendpost". frfa9

Zu verkaufen: Ein guter Expreß-Wagen. 332 N. Hoyne Ave. 11

Zu verkaufen: Billig, neues Familien-Buggy, starkes Top-Buggy und Geschirr. 354 Dickson Str. 6

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Einen halben Store. 1090 Milwaukee Ave. 19mzfadibo2w8

Zu vermiethen: Ein helles, geräumiges Lokal (Front), für Vereine, Logen ꝛc. bestens geeignet, für einzelne Abende oder fest auf längere Zeit. Zu erfragen 43 W. Randolph Str., im Saloon. 17mz2wdofadi7

Verlangt: Ein Boarder in einer Privatfamilie. 351 Clybourn Ave., nahe North Ave. mifamio

Verlangt: Gute Boarders. $4 die Woche mit Wäsche und guter deutscher Kost. 2352 La Salle Str., hinten. 11

Verlangt: Ein guter Boarder in kleiner Familie. 191 Larrabee Str. frfa9

Verlangt: Zwei anständige Boarder. Gute deutsche Kost, keine Kinder. 36 Dean Str., an Paulina und Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Roomers oder Boarders. 204 Vine Str., unten, nahe North Ave. 1

Zu vermiethen: Zwei anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost bei einer Wittwe. Näheres 115 Mohaw Str., eine Treppe. 11

Zu vermiethen: Brickstore und Basement-Wohnzimmer hinten. Stall. Gute Lokalität für Meat Market. Billige Miethe. Adresse A. Fischer, 1426 Diversey Str. 0

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer, passend für einzelnen Mann, der seine Arbeit zu Hause thut. Wasser, separater Eingang. Auf Wunsch Kost. 505 N. California Ave., Chicago Ave. Cars vor dem Haus. 4

Zu vermiethen: Brick Store Basement und Wohnung oben, Ecke Harrison und Leavitt Str., geeignet für ein gutes Hardware-Geschäft auch Saloon. Zu erfragen bei dem Eigenthümer C. A. Blaurock, 177 La Salle St., Room A. 4

Verlangt: Boarders. 179 Cornell Str. fmdil

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer billig. 221 Larrabee Str. 0

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer mit separatem Eingang, bei einer Wittwe ohne Kinder. 184 Larrabee Str. 0

Zu vermiethen: Ein Stall für zwei Pferde. 358 Sedgwick Str. 0

Verlangt: 2 anständige Männer um Board zu nehmen. 140 Vedder Str., oben. 0

Verlangt: Ein oder zwei Herren finden gutes Heim und Board in einer deutschen Familie. 352 W. Indiana Str., unten. 1

Zu vermiethen: Wohnung und Stall. 342 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Kostgänger, $4 per Woche, mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave., Seiten-Eingang. fmo0

Zu vermiethen: Leeres Frontzimmer in Basement. Privatfamilie. 548 Larrabee Str. 9

Ein junger Schneider kann Sitzplatz erhalten, ebenso Schlafstelle. 158 Burling Str. famobimi7

Verlangt: 3 junge Männer finden gutes Heim und Board in einer deutschen Privatfamilie. 237 W. Division Str. 6

Zu vermiethen: 2 möblirte Schlafzimmer bei einer alleinstehenden Frau. 394 E. North Ave. 6

Verlangt: 2 anständige Boarders bei kinderlosen Leuten. 206 W. Division Str., 3. Stock. famoll

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer bei gebildeter deutschen Familie für einzelne Herren. 488 Wells Str., 1. Flat. dofrfa7

Zu vermiethen: 63. Str., nahe Carpenter Str., zweistöck. Haus. Laden und 2 Wohnungen. Feine Lage für Saloon oder Grocery. Billige Miethe. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. mifrfa7

Zu vermiethen: Eine Wohnung, 6 Zimmer, heißes und kaltes Wasser im neuen Haus. 227 Clybourn Ave. dffal

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer an anständige Herren. 60 Burling Str. 24mz1w9

Zwei anständige Männer finden gute deutsche Kost und Logis für $4.50 mit Wäsche. 445 W. Potomac Ave., nahe Washtenaw Ave. frfa9

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board an zwei anständige Herren. 437 Centre Ave. frfamo9

Zu vermiethen: Gute möblirte Zimmer, $1.00 bis $1.50 per Woche; Board $3.00 per Woche. 243 Ost Kinzie Str. frfamodi9

Zu vermiethen: 2 fein möblirte Zimmer, Parlor, Bedroom. 110 Siegel Str., im Hinterhaus. frfa7

Verlangt: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr. D. 118, Abendpost. frfa7

Ein schön möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren, sowie Schlafstellen für 75c. 56 Blue Island Ave. ffal

Zu vermiethen: Einige schöne Zimmer mit Benutzung von Gas und Bad und auf Wunsch Board. 472 Wells Str. frfa9

Zu vermiethen: Ein kleines Schlafzimmer an einen anständigen Herrn, mit oder ohne Board. 103 N. Ashland Ave. frfa2

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer $5 monatlich. 18 Sedgwick Court, nahe Division Str. frfal2

Zu vermiethen: Fein eingerichtetes Flat mit sechs Zimmern für kleine Familie. 723 Racine Ave. Zu erfragen 729. dofrfa9

Verlangt: Boarders. 616 W. Superior Str. midofrfall

Zu vermiethen: Stall. 2309 S. Halsted Str. mi-mol

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an einen Herrn. 336 W. Huron Str., Ecke Paulina. Eingang an Paulina. F. Lang. 19mz1t7

Zu vermiethen: 1. April, ein Flat, fünf Zimmer und Badezimmer, Geschäftskeller mit Wohnung. No. 837 Division Str. 21mz1w9

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost, freundliche Zimmer. 879 S. Halsted Str., nahe 22 Str. 29felm4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 168 W. Indiana Str. 2mz1m4

Zu vermiethen: Schöne neue 4 Zimmer Brick Flats, $7. Zu erfragen 3301 Hoyne Ave., Archer Ave.-Cars bis Hoyne Ave. 12mzbwl

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht nach neuer, leicht faßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer, Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. dibofa9

Dr. philos. Deutscher, erfahren im Unterricht, ertheilt Instruktion in Mathematik und Physik. E. 105, „Abendpost". 9

Verschiedenes.

Abhanden gekommen: 2 Pfau-Tauben, dunkelblaue Farbe. Kluge, 40 Vine Str. 0

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen billig: Ein Koch- und Parlorofen, wegen Umzug. Nachzufragen bis nächsten Donnerstag. Klein, 11 Blue Island Ave., Top Floor. 1

Zu verkaufen: Ein volles Set Maschinen um Furniture zu fabriziren. Keine Agenten. Zu erfragen 358 Troy Str., Top Flat. famo4

Hier! Elegantes Union Foldingbett $13; Feines 6 Stück Plush Parlor Set $20; Feines Chamber Set. 3ply Carpet. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. jamo2

Zu verkaufen: Möbel für Parlor und Speisezimmer, vollkommene Ausstattung. Nachzufragen 211 Superior Str., Office. fmo0

$400 kaufen eine beinahe neue, elegante 6 Zimmer-Hauseinrichtung. Kostete über $900. Zu erfragen 574 N. Robey Str., 1. Etage. 11

Zu verkaufen: Möbel und Hauseinrichtungen zu billigen Preisen. Familie gibt Haushaltung auf und muß die ganze Einrichtung verkaufen. 175 Bissell Str. 4

Zu verkaufen: Für $80 gute Möbel, vollständige Einrichtung von 8 Zimmern, wegen schleuniger Abreise, auch einzeln. 227 Larrabee Str., unten. fmdil

Euer Preis ist meiner! Elegantes Set Saloon-Fixtures mit feinem Pool-Table. 106 W. Adams Str. fmo9

Zu verkaufen: 13 etwas gebrauchte Nähmaschinen, darunter mehrere Singer, sofort. 1010 Milwaukee Ave., 2 Treppen hoch. fmo0

Zu verkaufen: Ein neuer Pool-Tisch. Blos 8 Monate im Gebrauch, in Hammond, Ind. Nachzufragen 3925 S. Halsted Str. frfamo9

Zu verkaufen: Ein fast neues Foldingbett, billig. 531 N. Francisco Str., Humboldt Park. frfa7

Zu verkaufen: Eine gute Eis-Box, gut für einen Delikatessen-Store. Boedisch's Cafe, 38 State Str. dofrfa9

Zu verkaufen: Eine Storefront. 861 N. Clark Str. mi—fa12

Zu verkaufen: Damen-Hüte und Trimmings spottbillig. Kommt, seht und kauft. Emil Hoffmann, 94 Clybourn Ave., Store. 21mz8ill

Zu verkaufen: Schneider-Einrichtung, Nähmaschine u. dgl. 40 Dean Str. 21mz1w9

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. 1bdezj

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Genieve & Sperbel. 1bdezjj

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17f54ml

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Eck-Grocerystore. Gute Lage, an der Südseite, krankheitshalber. Adresse: J. Sutter, 2324 Wentworth Ave. dofa9

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, oder zu vermiethen. Nachzufragen bei John Petersilka, 76—78 5. Ave., Zimmer 14. dibofa9

Zu verkaufen: Gute Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Cigarren-Store. Gute Lage. Nur $10 Rente mit Wohnung. Für $200 zu haben. 696 Jane Str. dofa9

Zu verkaufen: Billig. Ein gangbarer Grocerystore und Butchershop mit Pferd und Wagen. Wenn gewünscht auch Haus und Lot. 1271 N. Ashland Ave. 26mz1w11

Zu verkaufen: Umständehalber, ein Confectionery-, Tabak-, Cigarren-, Candy- und Delikatessenstore. 267 Augusta Str. fmdil

Zu verkaufen: Cigarren-, Candy- und Stationery-Store mit Wohnzimmern. 523 Larrabee Str. 1

Zu verkaufen billig: Ein neu eingerichteter Delicatessenstore mit großer Wohnung, welcher sich gleichzeitig als Restauration sehr gut eignet. 256½ Wells Str. 1

Zu verkaufen: Boardinghaus mit 12 Zimmern. Miethe $30. Nachzufragen Frau Thiim, 94 Clybourn Ave. 2

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, 5—6 Kannen; zwei Pferde und Wagen. 781 W. Taylor Str. famodi2

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig wegen Krankheit. 175 W. Lake Str. fmo0

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Meat Market; macht gute Geschäfte. 1020 Seminary Ave. famo12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Tabak-, Candy- und Bäckerei-Store. Billige Rente. Zu erfragen 304 Noral Ave. 7

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren- und Stationerystore, 5 Wohnzimmer. 306 Wells Str. 1

Zu verkaufen: „Staatszeitungs"-Route. Zu erfragen 108 Sherman Str. 9

Zu verkaufen: Oelroute mit Kannen. 353 W. Erie Str., 3. Flur. 9

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon. Ernst Bros. Brewing Co. 9

Zu verkaufen: Grocery-, Candy-, Cigarren- und Bäckerei-Store. 444 Webster Ave. 9

Zu verkaufen: Butcher Shop, Nordseite, billig, feine Einrichtung. Näheres 76 Wells Str. 0

Zu verkaufen: Guter Grocery Store, sehr billig. Näheres Blanchard Ave. und 36. Str., Brighton Park. fmdi0

Zu verkaufen billig: Candy- und Cigarrenstore, wegen Verlassens der Stadt. 379 Sedgwick Str. 1

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon auf der Südwestseite. Zu erfragen G. 140 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Saloon. Gutes Geschäft, billige Rente. Nahe einer Brauerei. 136 Lincoln Ave. famodi9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in der Nähe der Worlds Fair, 3 Jahr Lease zu haben. Zu erfragen beim Eigenthümer am Platze 5044 S. State Str. jmo

John Klein & Co., 148 La Salle Str., offeriren: Saloons, Boardinghäuser, Groceries, Hardware Store, Notion- und Dry Goods Stores, Bäckereien, Restaurants, Farmen, Häuser und Lots, für Baar und auf Zeit. Gute Bedingungen, bis den Käufer zufriedenstellen. 2

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, großer Bargain, sehr gutes Geschäft, hat erste Klasse Ofen, Generating Steam Heater, junge Pferde und 1. Klasse Wagen. Verkaufe wegen Aufgabe des Geschäfts. 75 Sedgwick Str. jamo2

Zu verkaufen: Grocery, das schönste Geschäft, mit gutem Cash Trade, muß diese Woche für irgend einen Preis verkauft werden. Eine gute Gelegenheit. Nachzufragen 153 N. Halsted Str. 2

Muß sofort unbedingt verkauft werden: Ausgezeichneter Grocery-, Candy-, Cigarren-, Tabak-, Milch- und Bäckerei-Laden, gut gelegen, lange etablirt, großer Milch- und Bäckereiwaarenverkauf, billige Miethe mit Wohnung, nur $275, werth doppelt; andere Geschäfte die Ursache dieses plötzlichen Verkaufs; kommt, sehet es Euch an und macht Offerten. Offen Sonntag bis 1 Uhr. 265 N. Market Str. 5

$150 kauft schön eingerichtete Laundry.
$350 nimmt schönen Saloon in Mitte der Stadt, mit Wohnstuben und Licens.
$800 nimmt prachtvollen Ecksaloon, Nordseite.
$750 nimmt Saloon mit $400 Liqueure, Pooltisch.
Zimmer 414 — Moßlers — 167 Dearborn Str.

$800 nimmt prachtvollen Saloon und Restaurant, nahe dem Börsengebäude, mit $500 werth Liqueuren, eine wahre Goldgrube. Zimmer 414 — Moßler — 167 Dearborn Str. 5

Verlangt: Gute Saloons, Restaurants, Cigarren-Stores und andere Geschäftsgelegenheiten; ich habe viele Cash-Kunden an Hand, die in's Geschäft gehen wollen. Reelste Behandlung garantirt bei Zimmer 44 — Moßler — 167 Dearborn Str. Nehmt Elevator zum 4. Stock. 5

Groceries-Store No. 370 Clybourn Ave., voller Vorrath und gute Einrichtung. Spottpreis $175, werth $350; muß heute verkauft werden. Miethe mit Wohnung nur $15. Kommt sogleich, überzeugt Euch von dieser höchst seltenen Gelegenheit. Habe andere Geschäfte. Offen Sonntag. 5

Zu verkaufen: Gutes Frucht- und Farmland in Michigan. Näheres nach 6 Uhr Abends und Sonntag. 11 Tell Court, unten. 26mz1w7

Zu verkaufen: Meatmarket. Zu erfragen bei Surenrod, 668 Milwaukee Ave. fmdi1

Zu verkaufen: Alter, gutzahlender Eck-Saloon. Muß Stadt verlassen. Adr. F. 124, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Candy-, Tabak- und allgemeiner Notionstore. 386 Cleveland Ave. 6

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Grocery-Store, Südseite, Krankheits halber, $300. Adresse A. 82, Abendpost. dofrfa7

Zu verkaufen: Oder zu vertauschen für Real Estate oder Farm, ein guter Leihstall mit 10 Pferden. Adr.: M. 74, „Abendpost". dofrfa9

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber ein gutgehender Saloon sofort. Zu erfragen 120 Wells Str., im Saloon. dffal

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store. 405 Albany Ave. dofrfa9

Zu verkaufen: Guter Eck-Grocery-Store und Salon. 512 N. Wood Str. 24mz1w9

Zu verkaufen: Butchershop, zwischen 2 Groceries, Eckstore, billige Miethe, 3 Jahre Lease, Wohnung, Stall, Basement und Wursteinrichtung billig wegen Krankheit zu verkaufen. Nachzufragen 273 W. Chicago Ave. bo—fal2

Zu verkaufen: Confectionary-, Tabak- und Cigarren-Store. 33½ Racine Ave. dofrfall

Zu verkaufen: Eine Cigarren-Fabrik und Laden mit einer kleinen Wohnung dahinter. Gute Gelegenheit für einen Cigarrenmacher mit kleinem Kapital. Adresse: M. 64, „Abendpost". dofrfa9

Zu verkaufen: Abendpost-Route, 420 Abonnenten, bringt $15 die Woche. Offerten: O. 15, „Abendpost". 22mz1w0

Zu verkaufen: Saloon im Centrum der Stadt, zwischen zwei Depots. Krankheitshalber billig. Lease bis 1895. Billige Rente. Adresse: K. 47, „Abendpost". 22mz1w9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Tabak- und Candy-Store. Näheres bei Geo. Toborg, 1 Tell Place. 23mz1w9

Zu verkaufen: 1. Klasse Saloon, wegen Familienverhältnissen, guter Platz. 517 W. 15. Str. —24mz1w6

Zu verkaufen: Einer der best eingerichteten und langetablirten Eck-Saloons an der Westseite an Halsted Str., nahe Harrison Str. Gutes Geschäft mit 4 Jahre Lease, Rente mäßig; wird billig verkauft für Cash, indem der Eigenthümer sich vom Geschäft zurückzieht. Positiv keine Agenten. Adresse X. 202 Abendpost. frfr11

Zu verkaufen: Gutgehendes Flaschenbier-Geschäft, oder halber Antheil. Adresse: F. 114, „Abendpost". frfa9

Zu verkaufen: 1. Klasse Eck-Saloon wegen Familienverhältnissen. Nachzufragen auch Sonntag. 575 Washburne Ave. frfa9

Zu verkaufen: Bäcker-Store, in 1522 Milwaukee Ave. frfa7

Zu verkaufen: Ein feiner Sample-Room, lange Lease. $$ muß ein Mann Kenntnisse in dem Geschäft haben. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Adresse unter D. 108 der „Abendpost" bis Montag Morgen. frfa9

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, Wholesale und Retail, großer Store- und Wagenverkauf, großer Shop und Ofen, Pferde und Wagen. Beste Localität auf der Nordseite. Adresse: G. 120, „Abendpost". ffa9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Familienverhältnisse. Näheres bei Fecker Brew. Co., Dudley und Bloomingdale Road. ffal

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute, 300 tägliche Zeitungen, Pferd und Cart, Südseite. Zu erfragen Emerald Ave. und 81. Str., Auburn Park. 25mz1w1

Zu verkaufen: Grocery, gutes Pferd und Wagen, guter Platz für einen Deutschen. Nachzufragen 622 School Str., Groß Park. ffadil

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Sehr gute Gelegenheit. Umstände halber. 1477 Milwaukee Ave. frfal2

Zu verkaufen: Ein Delikatessengeschäft in bester Lage. 83 Clybourn Ave. frfa9

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 6 Zimmer-Haus in Lake View, von Familie ohne Kinder, kann Referenzen bringen. Adresse mit Preisangabe G 115 „Abendpost". ffa0

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. A. Frankey, 122 S. Clark Str. 25mz1w9

Zu miethen gesucht: Eine Cottage in der Nähe von Maplewood Station. Adr. D. 163 Abendpost. fmomil

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, am liebsten bei einer alleinstehenden Frau. Adresse D 118, Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, passend für Butcher Shop. Adresse D 122, „Abendpost". 0

Zu miethen gesucht: Freundlich möblirtes Zimmer an der Nordseite bei ruhigen Leuten. Adresse unter D. 103, „Abendpost". 9

Zu miethen gesucht: Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kaffee, auf der Nordseite, bei ruhigen Leuten. Adr. unter G. 135, „Abendpost". 6

Grundeigenthum und Häuser.

Ein Warranty-Deed auf ein hübsches Heimwesen ist eine Tonne Miethe-Quittungen werth.

Ich verkaufe Ihnen ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Habe Tausende davon verkauft.

Nur wenige übrig. — Das ist Ihre letzte Gelegenheit.

Ich offerire Ihnen die Auswahl von meinen noch übrigen gut gebauten Häusern, in guten Nachbarschaften, zu den leichtesten Bedingungen und niedrigsten Preisen. Dies ist eine Gelegenheit, wie man sie selten erlebt, ein Haus mit Ihrem Miethgelde zu erlangen.

Sofortigen Besitz gegeben von irgend einem der folgenden Häuser. Sie sind schön gelegen, gut gebaut, und enthalten 4 bis 10 Zimmer. Sie können für einen Zehntel baar und Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen gekauft werden.

Großer Aufräumungs-Verkauf!
Großer Aufräumungs-Verkauf!

Wenige Häuser übrig zu letztjährigen Preisen.

Ashland Ave. und 47. Str.	Einige echte Bargains in dieser Subdivision. Häuser von 4 bis 7 Zimmern verkaufen zu $1600 bis $1700; Baar-Anzahlungen $100 bis $170; [illegible] Linien Straßenbahnen zum Eigenthum; Dampfwagen nur zwei Block; 5 Cents Fahrpreis. [illegible] Halsted Str.-Cars und transferirt nach 47. Str.; steigt aus an Ashland Ave.; oder nehmt Archer Ave.-Cars und steigt aus an 47. Str. Zweig-Office am Eigenthum, Ecke Ashland Ave. und 47. Str. Jeden Tag offen.
Das prachtvolle Grossdale	Dies ist der prachtvolle Vorort an der C. B. & Q.-Bahn. Einige ausgezeichnete Häuser übrig; [illegible]
Dauphin Park.	Nahe der Illinois Central-Bahn. Ein Haus von 7 Zimmern und Basement, [illegible]

Hört jetzt auf Euer Geld wegzugeben, und laßt die monatlichen Zahlungen, die Ihr macht, zu Gunsten Eurer eigenen Häuser eintragen. Viele haben Tausende von Dollars für Miethe ausbezahlt und eigenen noch kein Haus. Besser zu kaufen als zu miethen.

— S. E. Gross, —
S. E. Cor. Dearborn u. Randolph Str.
[illegible]

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Lot und Pferdestall, billig. 150 N. Clarkson Ave. 22,24,26,28,30mz1mo

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lake Park, 170 Fuß von Addison Ave. [illegible] H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. famibdol

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, billig. 804 N. Robey Str. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Billig. [illegible] Häuser, Stallung ꝛc. Bringt $50 monatlich. Zu erfragen 697 Wrightwood Ave., Ecke Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, 1 Haus mit großem Stall. 2332 La Salle Str., hinten. 11

$1250 an monatlichen Abzahlungen kaufen 4 Zimmer Brickhaus nahe Straßenbahn und Boulevard. 3315 Oakley Ave. [illegible] 0

Zu verkaufen: Ein Haus. 26 Carl Str. Nachzufragen 56 Wieland Str. 0

Zu verkaufen: 2 Frame-Häuser an Potomac Ave. Smith, 829 N. Robey Str., Wicker Park. 11

Zu verkaufen: Kein besserer Bargain. [illegible] Milwaukee Ave. [illegible]

Zu verkaufen: 84 Acre Farm, Wis., Town angrenzend. [illegible] $1600. Münzberg, 882 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, [illegible] F. Keippel, Manitou, Wis.

Zu verkaufen: Lot an Francisco Ave., Avondale. Eigenthümer C. Schmidt, 329 California Ave.

Zu verkaufen: Frame-Cottage, 3 Zimmer, [illegible] Ohlendorf, 262 W. Huron Str.

Zu verkaufen: 4 Room Brickhaus [illegible] 2127 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eck-Haus und Lot mit Saloon und Boardinghaus an 51. Str. [illegible] 5826 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eine Lot an Ashland Ave., zwischen Addison und Bill Ave. [illegible] Blackhawk Str., Vormittags.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus zum Fortschaffen, [illegible] 249 S. Water Str.

Zu verkaufen: Gute Lot an Chicago Ave., nahe Rockwell Str. Nachzufragen in Apotheke 675 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, [illegible]

$25 für eine Baulot in Chicago. Spring Bluff-Addition. [illegible] Lotten verkauft. J. A. Webb, 155 Clark Str.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger deutscher Mann, Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines [illegible] deutschen Mädchens [illegible] „Abendpost".

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in mittleren Jahren, evangelisch, mit 2 Kindern und eigenem Heim, sucht ein anständiges Mädchen oder Wittwe ohne Kinder als Haushälterin. Heirath nicht ausgeschlossen. [illegible]

Heirathsgesuch: Ein junger ehrenhafter Mann (lutherisch) [illegible] G. 145 Abendpost einsenden.

Heirathsgesuch: Ein [illegible] Herr in reiferen Jahren wünscht [illegible] Abendpost.

Aerztliches.

Hutters antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge [illegible] R. Hutter, Apotheker [illegible]

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten [illegible] Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. [illegible]

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., [illegible]

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, [illegible] coln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 und 2—4.

Frau Dr. Louise Hagenow, M. D., 321 West Division Str., [illegible] ohne Operation geheilt; eine Specialität. [illegible] Erfahrung.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, [illegible] 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Privatheim für Damen, [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Frau Dr. Jann [illegible]

Damen, [illegible]

Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten [illegible] Clybourn Ave.; [illegible] Verschwiegenheit.

Geschlechtliche, Haut-, Blut-, Nieren- und [illegible] 112 Wells Str. [illegible]

[illegible] Geburtshelferin. [illegible]

Aus dem Alltagsleben.

(Eine Geschichte von Lieb' und Treu'. Von P. Seemann.)

Es war ja sonst alles so hübsch und nett: ich bekam eine reizende Schwiegermutter und hatte einen Bräutigam, auf den ich mit Fug und Recht stolz sein konnte. Aber daß mein Felix sechs, sage sechs erwachsene, zum Theil sehr erwachsene Schwestern besaß, schien mir doch etwas zu viel des Reichthums.

Wenn die ganze Familie hübsch beisammen war, so erregte es immerhin einiges Aufsehen, wenn wir etwa auf einem Spaziergange in feierlichem Zuge die Granitbahn entlang wandelten, und es war vorgekommen, daß ein naseweises Bürschchen als Schnellläufer vor uns hertrabte und im Tone eines Kegeljungen „alle Neune, alle Neune" schrie.

Noch schlimmer war es im Theater, wenn wir in langer Reihe uns durch das erstaunte Publikum zwängten, welches mißmuthig vor den hochgeklappten Sitzen des Endes harrte — oder gar im Ballsaal! Fast war mir's, als müßte ich um Entschuldigung bitten, wenn wir mit unsern sechs Großjährigen in den mit Damen ohnehin überfüllten Saal traten, durch den nur hier und da ein befrackter, tanzlustiger Jüngling in einsamer Größe mit der Qual der Wahl dahinwandelte.

Doch, abgesehen von diesen Aeußerlichkeiten hatte es in meinen Augen auch eine sehr ernste, bedenkliche Seite, sechs Schwägerinnen zu haben.

Sie waren alle so unendlich stolz auf ihren einzigen Bruder und verwöhnten ihn auf eine Weise, die für mich, die künftige Frau, nicht angenehm sein konnte.

Trat er nur in das Zimmer, so hingen schon zwei, oder drei an seinem Halse, die anderen balgten sich um Stock und Hut, oder stritten sich um die Ehre, ihn zu füttern und zu tränken. Oeffnete er den Mund zum Reden, so hingen Sechs Augenpaare in seliger Erwartung gespannt an seinen Lippen, und erzählte er eine Anekdote, so lachten alle Sechs, ehe er noch zur Spitze gelangt war, und blickten dabei triumphirend auf mich, die glückliche Braut, als wollten sie sagen: „Wirst Du denn dieses Wunder von einem Manne auch genügend zu würdigen wissen?"

Saß ich dann in meinem gerechten Verdruß stocksteif und stumm, ohne auch nur mit den Mundwinkeln zu zucken, so war es besonders Antonie, die mir, so schien es, bis in den Grund der Seele blicken wollte mit den klugen, grauen Augen, in denen deutlich das Mißtrauen an der Echtheit und Tiefe meiner bräutlichen Liebe zu lesen stand.

Sie war die Lieblingsschwester meines Felix, die vor meiner unerfreulichen Dazwischenkunft gewohnt gewesen war, im täglichen traulichen Gedankenaustausch geistige Anregung zu finden und zu gewähren und deren schwesterliche Liebe sie sicherlich bestimmt haben würde, ihm als treue Gefährtin in das weltverlorene kleine Nest zu folgen, in welchem er sich demnächst als Rechtsanwalt niederzulassen gedachte.

War es da ein Wunder, daß ich in dem bedrückenden Gefühl, als ein plötzlich wie vom Himmel geschneiter Störenfried diese schönen Pläne vereitelt zu haben, gerade ihr gegenüber ein besonderes Unbehagen empfand? Ein Unbehagen, das keineswegs verringert wurde, wenn Felix mir mit Begeisterung versicherte, daß Toni ein Prachtmädel sei, voller Selbstlosigkeit und geistiger Bedeutung, daß er hoffe, ich werde sie liebgewinnen, wie eine leibliche Schwester, und ihr in unserem Hause eine zweite Heimath bieten.

„Niemals!" sagte meine Freundin Ellen. „Niemals darfst Du sie länger als wenige Tage in Deinem Hause dulden, wenn Du nicht das Glück Deiner Ehe aufs Spiel setzen willst. Glaube mir, es giebt keinen schlimmeren Störenfried, als eine unverheirathete Schwägerin, besonders eine Schwägerin, wie diese Toni. Du könntest sie leicht für alle Zeiten auf dem Halse behalten, denn sie wird sich natürlich niemals verheirathen: sie ist ja die geborene alte Jungfer!"

Was Ellen eigentlich unter einer „geborenen alten Jungfer" verstand, darüber beliebte sie sich nicht näher auszulassen, wie sie überhaupt die Orakelsprüche, welche ihrem hübschen Munde entquollen, ohne pedantische Begründung in die Welt zu schicken pflegte.

„Ellen war die „intimste" der sechs besondes „Intimen" meines großen Freundinnenkreises. Sie war neunzehn Jahre alt und sehr klug. Wir alle waren darüber einig und befragten sie in schwierigen Fällen gern um ihren weisen Rath.

So gelobte ich also ihr und mir, daß die „geborene alte Jungfer" womöglich nie länger als nur wenige Tage in unserem Hause weilen dürfe.

Und sie schien meinen Wünschen entgegenzukommen, die Toni; denn ich hatte bereits seit länger als einem Jahre als junge Hausfrau im eigenen trauten Heim gewaltet, ehe sie unserer wiederholten Einladung nachkam.

Daß sie nur die Ahnung, mir ein unlieber Gast zu sein, so lange ferngehalten hatte, daß es ihrem tapferen Herzen Kämpfe genug kostete, die Sehnsucht nach dem geliebten Bruder zu bezwingen, sollte mir erst viel später mit herzlicher Reue klar werden.

Für jetzt war mir der Heißhunger, mit dem sie während ihres kurzen Besuches nach jedem Plauderstündchen mit ihm haschte, nichts weniger als rührend. Ich fand es unerhört, mich auch nur für Augenblicke überflüssig zu fühlen, und war in meinem Herzen tief empört, wenn die beiden lachend und scherzend auf dem Sofa saßen und mit ihrem beständigen „weißt Du noch?" in glückseligen Erinnerungen schwelgten, von denen ich gar nichts wußte. Auch wenn sie im Austausch von Ansichten, die ich [...] gelegentlich eifrig zu be[...]sucht hatte, ganz ein Herz [...]e zu sein pflegten, so war [...]lauben, daß sie nur mir zum Possen gerade ebenso fühlte und dachte, wie er. Ich bedachte nicht, daß bei Geschwistern, die bei vielleicht gleichen Charakteranlagen auch durch gleiche häusliche und erziehliche Eindrücke beeinflußt sind, eine größere Uebereinstimmung, als sie zwischen Jungverheiratheten zu bestehen pflegt, nur naturgemäß ist, und daß ein Grund zur Eifersucht hier um so weniger vorlag, als es in der Liebe bekanntlich die Gegensätze sind, die einander anziehen.

Und wenn ich dann mit Toni allein war, wie lächerlich und beleidigend fand ich ihr Spüren und Forschen (so schlau und zart sie es auch anzufangen meinte), ob ich wohl Felix so verstand und liebte, wie er es verdiente.

Ja, auf die kleinsten Aeußerlichkeiten erstreckte sich ihre Fürsorge, und ich merkte recht gut, weshalb sie das Gespräch so gern auf die Kochkunst brachte und mir so ganz beiläufig die Rezepte zu Felix' Leibgerichten sagte.

Lächerlich! In einem von idealer Liebe regierten Haushalte war es überhaupt ganz gleichgültig, ob man die Klöße mit Backobst, oder mit brauner Butter aß; und wenn mein Felix dann und wann da einen Unterschied machte, so war seine Liebe eben noch nicht ideal genug.

Ich gerieth immer mehr in einen sehr unbehaglichen Zustand und war herzlich froh, als die Toni uns endlich nassen Auges verlassen hatte nach einem so beweglichen Abschied von Felix, als ließe sie ihn, wie ich grollend zu mir selbst sprach, in den Armen eines Molochs zurück, anstatt in denen einer so liebevollen Gattin.

Wenig ahnte ich, unter wie veränderten Verhältnissen wir uns nach langer Zeit wiedersehen sollten, und welches meine Gefühle bei diesem Wiedersehen sein würden.

Einförmig und gemächlich flossen nun wieder unsere Tage in dem kleinen, an geistigen Anregungen armen Städtchen dahin.

Möglich, daß wir uns mit der Zeit zu einem jener netten, ältlichen Ehepaare ausgebildet hätten, wie man sie täglich genau zu derselben Stunde in heiterer Seelenruhe durch städtische Anlagen schlendern sehen kann, sorglos, dick und gutmüthig, den vierfüßigen Liebling an der Leine. Doch sollte unsere Lebensweise ein gänzlich verändertes Aussehen erhalten, als auch bei uns jenes frohe Familienereigniß stattfand, welches bisweilen am Schluß einer von gutherzigen Schreibern verfaßten Erzählung angedeutet wird, um in dem vergnügten Leser die Vermuthung zu erwecken, daß Held und Heldin nun auf dem Gipfel aller Glückseligkeit angelangt seien, so daß man sie getrost und ohne ein weiteres Wort ihrem Schicksale überlassen kann.

So waren auch wir, als wir unser liebes erstgeborenes Söhnchen in den Armen hielten, vollständig davon überzeugt, daß nun ein Leben voll ununterbrochener Glückseligkeit unserer harre.

Zunächst gab es freilich noch einige wichtige Aufgaben zu erledigen, unter denen uns besonders eine möglichst gewählte Zeitungs-Anzeige am Herzen lag, da den staunenden Verwandten und Bekannten das merkwürdige Ereigniß natürlich in ganz besonders treffender Fassung mitgetheilt werden mußte.

Das war indessen garnicht so leicht.

„Heute wurde uns ein prächtiger Junge geschenkt", schlug ich vor.

Dies wolle jedoch Felix nicht.

„Mütter finden Ihre Kinder immer „prächtig". Man muß dem Zeitungspublikum nichts zu lachen geben. Wie wäre es mit: „Heute beschenkte mich meine innigstgeliebte Frau" —"

„Um alles nicht, bester Felix! In welchem Grade Du mich liebst, das geht das Zeitungspublikum garnichts an, darüber macht es sich nur lustig."

„Nun, so schlage ich vor, „Hurrah, ein Junge!" Das ist kurz und fröhlich und besagt eigentlich alles!"

Doch diese Fassung fand ich ganz abscheulich. Wie burschikos! Und dann — „Hurrah, ein Junge!" Als ob ein Mädchen etwas Schlechteres gewesen wäre! Nein, das litt denn doch meine weibliche Würde nicht. Wir waren, Gott sei Dank, keine Chinesen, oder zu jenen liebenswürdigen Völkerschaften gehörend, denen — wie uns Reisende berichten, die Etikette vorschreibt, beim Erwähnen einer Tochter auf die Erde zu speien und „mit Erlaubniß zu sagen" hinzuzufügen.

So einigten wir uns schließlich für die Fassung „Gottes Gnade schenkte uns heute ein gesundes Söhnchen" und fanden so unser Glück würdig und nett ausgedrückt, wenngleich nicht eigenartig.

Nachdem dann ein kleines friedliches Tauffest gefeiert war, folgten noch einige Wochen ganz ungestörten Glückes, dessen wir uns um so behaglicher erfreuen durften, als eine ausgezeichnete Wärterin meine und des Kindes Pflege in mehr als ausreichender Weise besorgte.

Wir sahen unser Kleinchen nur in liebenswürdigem, ausgeschlafenen Zustande und in weißen, zierlich geplätteten Battistkleidchen, in denen es, rosig wie ein Engelchen, ruhte und unsere nicht endenwollende, selige Bewunderung in höchster Gleichgültigkeit über sich ergehen ließ.

Vollkommen überzeugt, daß es niemals ein ähnliches kleines Weltwunder gegeben habe, fanden wir unsere gute alte Wärterin unglaublich gefühllos, wenn sie bisweilen verschlafen und brummig mit diesem kleinen Weltwunder im Zimmer auf- und abwandelte.

Ja, ich freute mich schon im Stillen auf die Zeit, wo ich mein süßes Baby ganz allein würde verpflegen dürfen, was ich mir um so leichter vorstellte, als ich mich schnell und gut erholt hatte.

Es mußte ja eine Lust sein, wenn unser Engelchen erst ganz allein auf mich angewiesen wäre, auf mich, die Mutter!

Ich weinte also der guten Alten keine Thränen nach, als sie uns endlich mit wohlgespicktem Beutel verlassen hatte, sondern holte sofort mit glücklichem Eifer das blauseidene, spitzenbesetzte Dingelchen von einer Wiege aus dem Nebenzimmer in unser Schlafgemach.

Ich konnte Abends vor Erwartung, daß Fritzchen meiner begehren könne, nicht einschlafen, und erhob mich freudig von meinem Lager, als ich um Mitternacht sein Stimmchen hörte.

Freilich, als ich alles besorgt und sein Fläschchen gekocht hatte, fühlte ich mich ja rechtschaffen müde und fand daher Fritzchens Silberstimmchen weniger melodisch, als es mich schon nach zwei bis drei Stunden wieder aus bleiernem Schlafe weckte.

Es war wunderbar, was dieses Kind für einen Appetit hatte! Daß der kleine Nimmersatt so verhungert that, als habe er die ganze Nacht noch nichts erhalten, ärgerte mich beinahe.

Diesmal hatte mich das Aufstehen so aufgeregt, daß ich nicht wieder einschlafen konnte; und es war ganz gut so, denn um vier war Fritzchen gewöhnt, ausgeschlafen zu haben, von seiner Wärterin ein Stündchen auf den Armen getragen und dann gebadet zu werden.

Ich besorgte dies alles ganz automatenhaft, denn die Kniee wankten mir, und in meinem Kopfe war es wüste und leer.

Schweigsam, blaß und übernächtig saßen wir Gatten uns dann am Kaffeetische gegenüber, der heute zum erstenmale seines behaglichen Aussehens entbehrte.

Felix behauptete, er habe die ganze Nacht kein Auge zuthun können, und meinte gähnend, „der Tag finge ja recht heiter an."

„Nun, ich dächte, Du hättest ganz gut geschlafen, geschnarcht sogar", erwiderte ich.

„Ich schnarche nie", sagte Felix beleidigt, um nach einer kleinen Pause verdrießlichen Schweigens hinzuzufügen: „Uebrigens fehlt bereits seit den drei letzten Tagen ein Knopf an meiner Weste".

Ich sah ihn starr an.

War das mein ritterlicher, liebevoller Felix, der in solchen Augenblicken seine blasse, abgequälte Gattin an abgerissene Westenknöpfe mahnen konnte?

Das war zuviel für meine abgespannten Nerven: ich bedeckte das Gesicht mit den Händen und brach in bittere Thränen aus.

Es waren, glaube ich, die ersten, welche Felix mich weinen sah, und die daher in seinem guten Herzen einen wahren Sturm von Schrecken, Reue und Zärtlichkeit erregten.

Das käme alles von den Strapazen der durchwachten Nacht her, dergleichen mache Frauen nervös und empfindlich. Nun, das sollte nicht wieder vorkommen, er mit seiner überlegenen männlichen Kraft wolle das künftig ganz allein besorgen, die Sache könne doch so schlimm nicht werden.

Ich muß gestehen, daß mir bei seinem Entschlusse recht ängstlich zumuthe war, denn mein guter Felix gehörte keineswegs zu den praktischen Männern, woran zum Theil seine sechs Schwestern schuld sein mochten, die niemals geduldet hatten, daß ihm die geringste Handreichung versagt blieb.

Ich sah daher in der folgenden Nacht seinem beängstigenden Hantieren mit klopfendem Herzen zu, wie er so mit gesträubten Haaren und fliegenden Schlafrockschößen zwischen Wiege und Spirituskocher hin- und herstolperte, und erwartete jeden Augenblick, daß er eine Feuersbrunst anrichten, oder dem Kinde Spiritus statt Wasser in die Milch gießen, oder ihm die Flasche kochend heiß in den Mund stecken würde.

Endlich hatte er den kleinen Schreihals versorgt und sich seelenruhig wieder niedergelegt.

„Felix", wagte ich schüchtern zu bemerken, „man muß so lange bei ihm bleiben, bis er ausgetrunken hat!"

„Man muß, man muß!" knurrte er, bereits halb im Schlafe, „mein Junge muß sich das allein besorgen können!"

Ich wußte nun schon, was kommen würde.

Nach einem Weilchen war unserm armen kleinen Schlucker der Gummipfropfen über das Näschen gerutscht, was ihn natürlich sehr verdroß und zu kräftigem Widerspruch reizte.

Vergeblich wälzte sich Papa Felix verzweiflungsvoll auf seinem Lager und bemühte sich, das Geschrei zu überhören oder durch erkünsteltes Schnarchen zu übertönen. Seines Söhnchens Ausdauer war die größere.

„Der Bengel brüllt ja wie verrückt!" schrie er endlich und sprang wuthentbrannt empor.

Zum Unglück bemerkte er meine weitgeöffneten Augen und wurde dadurch nur noch mehr erbost.

„Warum schläfst Du denn nicht?" fragte er grimmig. „Geht man die ganze Nacht hier um wie ein Gespenst, damit Du Ruhe haben sollst, und dann liegst Du da und sperrst ganz munter die Augen auf!"

Gehorsam, aber tief verletzt in meinen mütterlichen Gefühlen, schloß ich die Augen.

Er hatte sein eigenes Kind, unseren reizenden Jungen, einen „Bengel" genannt und von „Brüllen" gesprochen! Nein, etwas Derartiges wollte ich nie, nie wieder erleben! Lieber wollte ich von nun an das Kind mutterseelenallein verpflegen. War es doch für Felix ohnehin auf die Dauer kaum möglich, mit schwerem, übernächtigen Kopf seinen Berufsgeschäften nachzugehen. Er sah dies auch nach einigen Bedenken selbst ein und beschloß, das Fremdenzimmer zu beziehen, von welchem aus er das Kindergeschrei nicht hören konnte.

Wir könnten ja miteinander abwechseln, meinte er, denn wenn wir beide zugleich unsere Nachtruhe opferten, so sei dies in der That unvernünftig. Wenn ich immer die Augen aufsperren und ihn schulmeistern wolle, so sei es schon besser, er zöge aus, damit doch wenigstens eins von uns tagsüber seine fünf Sinne beisammen habe.

Die Zeiten äußerster Anspannung und Abspannung, die es nun durchzumachen galt, — welche Mutter kennt sie nicht!

Wenn man müde von der noch ungewohnten Anstrengung, wie sie die unausgesetzte Pflege eines so kleinen Kindes erfordert, an Leib und Seele matt sich zur Ruhe begiebt und überlegt, wie lange Zeit zum Schlafen wohl vergönnt sein wird, wenn man durch das Bestreben, sogleich einzuschlafen, um nur ja nichts von dieser köstlichen Ruhezeit unausgenutzt zu lassen, sich den Schlaf vollends verscheucht, um dann endlich um so tiefer übermannt zu werden und sich ihm, wenn die Pflicht ruft, nur mit äußerster Anstrengung entreißen kann!

Wie man dann Morgens, falls das Glück gut ist, mit Dankbarkeit daran denkt, daß man heute im ganzen drei bis vier Stunden geschlafen haben muß und dies eine vortreffliche Nacht nennt, während man sich lächelnd entsinnt, irgendwo gelesen zu haben, daß der Mensch acht Stunden Schlafes gebraucht! Acht Stunden! Ach nein, eine Mutter gebraucht viel, viel weniger, ist mit viel weniger zufrieden, wenn auch freilich das Gesicht darüber gelb und mager wird, das Auge trübe und roth, der Gang müde und schwer, — und der Kopf in seiner dumpfen Schwere sich mitunter nicht auf das Allereinfachste besinnen kann!

Und doch erging es mir bis jetzt noch besser als vielen andern, weniger günstig gestellten Frauen, die zugleich ein schweres Hauswesen besorgen müssen, denn ich halte ein brauchbares Mädchen, welches mir den größten Teil der Hausarbeit zur Zufriedenheit, wenn auch mürrisch, besorge.

Nun fiel mir eines Morgens mit Befremden auf, daß die Wangen unserer Amalia, die sich ja seit einiger Zeit in erfreulicher Weise rundeten und fetteten, über nacht einen ganz ungeheurlichen Umfange gewonnen hatten.

Soviel mir bekannt, hat sie am vergangenen Tage so ungefähr ein halbes Fünfgroschenbrot, einige Liter Gemüse nebst Rindstück und eine Familien-Terrinne von Suppe zu sich genommen, aber diese an sich immerhin bemerkenswerte Leistung konnte ihr doch unmöglich über Nacht pfundweise als Fett zu Kopfe gestiegen sein!

Da sie außerdem nur in weinerlichem Tone sprach und mit einer schmollenden Miene, einherging, als habe irgend jemand sie tief beleidigt, so sah ich mich veranlaßt, sie teilnehmend nach ihrem Befinden zu fragen.

Sofort brach sie in ein markerschütterndes Schluchzen aus.

„Ach, mich ist so schlecht! Kaum, daß ich heute Morgen meine Semmeln 'runterbringen konnte. Ich werde wohl sterben müssen."

„Aber Amalie! An einer dicken Backe stirbt man nicht so leicht. Du hast jedenfalls einen schlechten Zahn; und wenn Du jetzt hingehst und läßt ihn ausziehen, so bist Du heute Nachmittag frisch und gesund."

Amalie hörte offenbar garnicht, was ich sagte. Sie hatte ihre eigenen Pläne und war entschlossen, sie auszuführen.

„Wenn die Frau Rechtsanwalt nichts dagegen hätte," meinte sie, „so wollte ich fragen, ob ich nun meine Sachen packen könnte. Ich dachte, ich wollte zu Muttern, da kann ich mich ja dann auskuriren."

„Nein, daraus wird nichts!" erklärte ich. „Ich werde zum Doktor schicken, der wird Dir dann schon sagen, was Dir fehlt."

Amalie antwortete nicht. Sie trocknete ihre Thränen, sah einige Augenblicke trotzig und tückisch vor sich hin und verließ dann das Zimmer.

Ich hörte sie dann nach ihrer Kammer gehen, in der sie auffallend lange verblieb. Doch da ich sie später in gewohnter Weise in der Küche hantiren hörte, so glaubte ich erleichterten Herzens, auf die Rückkehr ihrer vernünftigen Einsicht hoffen zu dürfen.

Da, — ich hatte am Nachmittag, das schlafende Kind neben mir, meine zitternden Füße ein wenig auf einem Ruhebette ausgestreckt — wurde plötzlich energisch an die Thür gepocht.

Es war Amaliens Mutter, — eine stämmige, fette Person, im gewöhnlichen Leben Waschfrau, Sonntags aber eine behäbige Madame mit einem Vogel auf dem Hute und einem Deckentuch mit gelbem Spiegel.

Mir wurde ganz schwarz vor Augen, als ich diese Herrlichkeiten sah, denn nun wußte ich, was kommen würde.

„Bitte, nehen Sie Platz, Frau Kunert," sagte ich mit schwacher Stimme.

Madame, im Bewußtsein ihres Vogels und ihres Deckentuches, quetschte sich an verschiedenen Stühlen vorbei auf das Sofa und umspannte mit beiden Fäusten den messingnen Griff ihres Regenschirmes.

Nachdem wir einander alsdann fünf Minuten schweigend betrachtet hatten, begann ich mit klopfendem Herzen: „Kann ich Ihnen vielleicht mit irgend etwas dienen, liebe Frau Kunert?"

„Es ist wegen das Mädchen," sagte sie entschlossen. „Ich dachte, es wäre das beste, wenn ich sie gleich mitnehme. Es ist ja auch wegen Sie. Mit die Schmerzen, die sie hat, — und kann nichts essen und weiß nicht vor Angst wohin, — — da können Sie ja gewärtig sein, sie fangt Ihnen hier an zu sterben und stirbt Ihnen unter den Händen weg!"

„Aber, beste Frau, Ihr müßt doch verständig sein. Wenn der Zahn heraus ist —"

„Nee, ausgezogen wird nischt," schrie die resolute Frau, „und geschnitten mit's Messer wird auch nicht. Kein Doktor soll mich da nicht 'ran! Da hilft weiter nichts als — —, na ja, aber Sie haben ja keinen Glauben!"

„Keinen Glauben?" fragte ich ein wenig scharf. Nun, das wurde ja immer besser. Wir lebten auch wirklich nicht wie die Heiden, mein Felix und ich!

„Nun ja, Sie glauben ja an so 'was nicht. Da ist die alte Kohleken, die „kann" was für dicke Backen. Bei dicke Backen hilft weiter nichts als Sympathie. Da war meiner Mutter ihre Schwestertochter, die hatte auch mal 'ne dicke Backe —"

„Nein, Frau Kunert", rief ich entrüstet, desgleichen würde allerdings mein Mann in seinem Hause nicht dulden."

Madame erhob sich würdevoll und streichelte den gesträubten, dick aufgeplusterten Regenschirm, der verschiedene Fischbeine von sich streckte.

„Na", sagte sie seelenruhig, „dann kann sich nun wohl mein Amalchen fertigmachen!"

Ich war sprachlos über diese Hartnäckigkeit, aber Felix, der im Nebenzimmer gewesen war, konnte jetzt nicht länger seine Entrüstung bemeistern.

„Jawohl, sie kann sich fertigmachen", schrie er, „und zwar etwas plötzlich, wenn ich bitten darf! Und sie braucht überhaupt nicht wiederzukommen, die — die Gans!"

„Ich habe das auch schon so bei mich gedacht", meinte Frau Kunert gemüthlich. „Es ist doch bei Sie jetzt auch sehr mühselig für mein Amalchen mit das kleine Kind und das viele Waschen —"

Weiter hörte man nichts, denn Felix hatte mit einigem Nachdruck die Thür hinter ihrem breiten Rücken in's Schloß geworfen.

„Laß nur gut sein, kleines Frauchen", tröstete er mich, die ich in meiner Rathlosigkeit dem Weinen nahe war. „Ehe die Sonne untergeht, stelle ich Dir zwölf neue Amalien vor, von denen Du Dir eine aussuchen sollst."

Nun, mit dieser naiven Auffassung war ja Felix etwa um ein Jahrhundert hinter seiner Zeit zurück. Unter den Arbeitertöchtern unseres Städtchens war damals jenes Fieber ausgebrochen, welches ganze Provinzen beherrscht, das Fieber, nach Berlin zu gehen, nicht in Dienst, bewahre! nein, in „Stellung".

Mit roten Backen, kräftiger Taille, derbem Anzug und der landesüblichen „Hillappe„ (Kopftuch) zogen sie ab, um mit Wespentaille, Tournüre, turmhohen Hüten, blassen Wangen und plunderiger Wäsche zurückgekommen. Von letzterer sah man ja nichts, das übrige aber so fein geworden, daß manche eitle, einfältige Mutter bewundernd auf ihre vornehme Tochter blickte und ein Auge zudrückte, wenn diese von den hohen Löhnen so gar keinen Sparpfennig erübrigen kann.

Natürlich fabelten die Mädchen den zurückgebliebenen Schulfreundinnen Wunderdinge vor von unermeßlich hohem Lohn, von Geschenken und Vergnügungen, so daß die andern vor Neid und Bewunderung Nase und Mund aufsperrten und sich vornahmen, auch nicht länger so dumm zu sein, daheim im Winkel zu verkümmern.

Wie es dann späterhin wurde, ob sie vielleicht eine leichtgesinnige frühe Ehe schlossen, ohne den allernötigsten Hausrat dazu beschaffen zu können, oder einen Notgroschen für schwere Tage zu besitzen, — darüber machten sie sich keine Sorgen. Sie hatten dann doch einige Jahre ihres Lebens so ähnlich wie Damen ausgesehen, waren in „Stellung" gewesen und in dieser Stellung von den Jünglingen, von denen sie ihre Heringe kauften, mit „Fräulein" angeredet worden, — und sie hatten die große Welt kennen gelernt, die Welt und deren Nachtseite! —

Unter diesen Umständen war es nur natürlich, daß Felix am Abend unverrichteter Sache zurückkehrte.

„Mädchen zu Dutzenden," sagte er, „aber sie gehen alle hohnlächelnd nach ‚Ballin'. Laß sie laufen, mein Klärchen. Wir werden uns um eine verständige Frau bemühen, — Kinderfrau, verstehst Du — da hast Du dann eine ganz andere, eine zuverlässige Hülfe, auch nachts, und kannst Dir Deine armen müden Augen wieder frisch und glänzend schlafen."

Es stellte sich jedoch heraus, daß die Einrichtung von Wärterinnen oder Kinderfrauen in der ganzen schönen Gegend unbekannt war.

Erst nach tagelangem Forschen und Suchen kam Felix mit der frohen Botschaft nach Hause, daß er in der That eine erfahrene Frau entdeckt habe, die sich bisweilen mit der Pflege kleiner Kinder beschäftigte.

„Hast Du sie gesehen? Welchen Eindruck macht sie?" fragte ich, ziemlich hoffnungslos, aber mit dem Eifer jenes bekannten Ertrinkenden, der sich an einen Strohhalm klammert.

„Nun," sagte Felix nach einem verdächtigen Hustenanfall, „weißt Du, es ist eine einfache Frau. Aber recht erfahren, hm. Festgemacht habe ich übrigens noch nichts. Du wirst ja sehen.

Ach ja, ich sollte es bald sehen!

Am Nachmittag erschien sie, — eine große starkknochige Frau in muffig riechender Kleidung, mit nicht zu dämpfender Bärenstimme und merkwürdig großen rothen Händen, die sie im Sommer mit Kartoffelhacken beschäftigte, da sie grundsätzlich nur im Winter Kinder „pflegte".

„Sie haben schon viele Kinder verpflegt?" fragte ich.

„Natürlich. So in zwölf bis fünfzehn Stück gewiß. Kranke und gesunde, wie's kommt. Da war erst neulich Bäcker Lietzmann seins, was die Krämpfe hatte. Natürlich, 's war weiter gar nichts, als ein ziemlich starker Fluß. Ich komme also hin, — schreit Sie das Kind, daß es natürlich ganz blau ist. „Nanu," sag' ich, „wo ist denn hier der Lutschbeutel?" Was meinen Sie wohl, haben die Leute nicht mal 'nen Lutschbeutel! Na ja, die Dummen werden nicht alle. Also ich natürlich mache nun erst den Lutschbeutel zurecht: ein Stück Schwarzbrot gekaut, wissen Sie, und Zucker d'ran —"

Ich schloß schaudernd die Augen: waren derartige Greuel wirklich möglich?

„Und nun, Leute, sag' ich," fuhr die Frau siegessicher fort, „macht nur erstlich mal das Fenster zu und dann natürlich ein tüchtiges Feuer in den Ofen! Dann packen wir natürlich noch ein paar ordentliche Betten auf das Kind, — und Ihr werdet mal sehen, es wird anders, — mit Kamillenthee natürlich, alles mit Kamillenthee!"

„Und das Kind wurde wieder gesund?" fragte ich erstaunt.

„Gesund? I wo, wer sagt denn das? Es starb Sie natürlich schon denselben Tag. Denn warum? Weil da nichts mehr zu machen war!"

Die gute Frau war sehr erstaunt über meine Ansicht, daß auch bei uns für sie sammt ihrem Lutschbeutel und Kamillenthee nichts zu machen sei, und verließ mich mit ganz verblüfftem Gesicht.

Doch was nun?

Ja, wie glücklich wäre ich jetzt über den Besitz von sechs sehr erwachsenen Schwägerinnen gewesen. Aber im Hause der Schwiegermama hatte sich in den letzten Jahren vieles verändert.

„Ich habe zu wenig Töchter", pflegte sie zu scherzen.

Zwei derselben hatten sich verheirathet, die dritte war in dem ländlichen Haushalte einer vielbeschäftigten Tante als Adoptivtochter hängen geblieben, die vierte in dem großen Hause eines Onkels als unentbehrliches Hausfräuleinchen, die fünfte war der eigenen kränklichen Mutter unentbehrlich und die sechste, Toni, befand sich augenblicklich, nach der anstrengenden Pflege einer Freundin, auf einer Erholungsreise. Auch würde ich niemals eingewilligt haben, sie jetzt, da ich in Noth war, herbeizurufen.

„Wir verschreiben uns eine Wärterin aus Berlin", schlug Felix vor, „eine ganz feine, gelehrte."

Ganze Stöße von Zeitungen schleppte er herbei, um die passende auszusuchen, bei welcher Beschäftigung wir die Beobachtung machten, daß es zwar sehr viele Herrschaften zu geben schien, die eine zuverlässige Kinderwärterin suchten, doch sehr wenig Wärterinnen, welche wegen einer Herrschaft in Verlegenheit waren.

„Schreiben wir, um sicher zu gehen, zugleich an ein Dutzend Stützen," sagte Felix, „die Aermsten suchen ja zu Hunderten Stellung."

Ja, aber welche Stellung?

Es fand sich unter den Stellungsuchenden auch nicht eine einzige, die sich bereit und für befähigt erklärt hätte, die Pflege eines Kindes mit allem mühseligen Drum und Dran zu übernehmen.

Sie alle wünschten sich im Haushalte zu vervollkommnen oder der Hausfrau „zur Hand zu gehen," auch wohl ältere Kinder zu beschäftigen, zu beaufsichtigen oder ihnen bei ihren Schularbeiten zu helfen. Doch niemals wollten sie ganz kleine Kinder baden, ihr nächtliches Geschrei anhören und überall mit angreifen, wo es noth that. Es hatten zwar manche die Bemerkung beigefügt, daß sie „kinderlieb" seien, aber ich wußte nicht recht, was sie damit sagen wollten. Wollten sie dadurch ihre Neigung andeuten, mit Kindern zu spielen und dieselben nicht etwa lieblos beiseite zu schieben, wo sie ihnen in den Weg laufen würden, oder ging ihre Kinderliebe so weit, daß sie dadurch befähigt wurden, ernstliche Unbequemlichkeiten zu ertragen?

Wo einmal ein besonderer Eifer an den Tag gelegt wurde, Kinder zu lieben, zu pflegen und zu erziehen, da sollten es „mutterlose" Kinder sein!

„Und ich bin doch nun einmal noch am Leben," sagte ich schluchzend vor Schwäche und Muthlosigkeit, während Felix mir tröstend Haar und Wangen streichelte.

Meine Ahnung sollte mich nicht betrügen: auf ein Dutzend Anfragen ein Dutzend abschlägige Antworten. Sie alle waren bereits „vergriffen" oder fühlten sich den gestellten Anforderungen nicht gewachsen.

Felix war außer sich. Wie gerne hätte er jetzt seine ganze Kraft eingesetzt, um mir in meiner Noth beizustehen, welche indessen von mir allein getragen werden mußte, da das Kind erkrankt war und durch eine einzige Unvorsichtigkeit in äußerste Lebensgefahr gerathen konnte.

Warum schreibst Du nicht an Deine berühmte Freundin? Mag doch Fräulein Ellen herkommen und ihre Freundschaft beweisen, das wäre ja mal so eine recht passende Gelegenheit!" meinte Felix ein wenig boshaft. Er theilte die Eigenthümlichkeit mancher Ehemänner, die Freundschaften ihrer Frauen mit scheelen, eifersüchtigen Augen anzusehen, in hohem Grade.

Betroffen und nachdenklich blickte ich auf.

Ja, warum hatte ich nie an Ellen gedacht? An sie, die stets so ideale Anschauungen über Freundschaftspflichten zu äußern pflegte, die außerdem ihre Opferfreudigkeit durch die oftmals erklärte Neigung, Diakonissin zu werden, angedeutet hatte!

Freilich wäre wohl diese Neigung niemals in ihr entstanden, wenn sie sich nicht in jeweiligen, schwermüthigen Stunden gern einen Glorienschein für ihr hübsches junges Haupt erträumt hätte. Und der Gedanke, den Eitelkeit und Schwärmerei, nicht aber Selbstlosigkeit, Liebe und Erbarmen entstehen ließen, konnte auch natürlich nie zur That werden, die ein vollständiges Aufgeben des eigenen Ichs erfordert.

Ja freilich, — einer Freundin in der Noth beizustehen, das war so überaus einfach, man möchte sagen, selbstverständlich. Niemand konnte etwas Besonderes darin finden. Mochte es unter Umständen auch schwerer sein, als ein schwerer Diakonissendienst, so war doch sicher kein Heiligenschein damit zu erlangen.

Diese Gedanken fanden zwar damals in ihrer ganzen Deutlichkeit noch keinen Raum in meinem Herzen, doch fühlte ich, daß ich Opfer von Ellen's Seite nur mit peinlichem Unbehagen würde annehmen können.

Dennoch schlug mein Herz höher in Dankbarkeit und neuerwachender Hoffnung, als sie selbst eines Tages unerwartet und unangemeldet eintrat. Es war am späten Vormittag nach einer jener schlimmen bangen Nächte, wie sie jetzt die Regel waren.

Des Kindes Befinden schien sich zwar zu bessern, doch war es noch immer unruhig und weinerlich, so daß ich erst gegen Morgen in den Kleidern auf dem Bette liegend, in einen unruhigen kurzen Schlaf versank, aus dem mich bald das ungeschickte Poltern der Aufwärterin erweckte.

In einem Zustande halber Betäubung lauschte ich mit nervöser Qual ihrem lärmenden Hantiren, das alle Tage genau dasselbe war und alle Tage meinem schmerzenden Kopfe dieselbe Pein verursachte.

Ich wußte im voraus, in welchem Augenblick beim Einheizen die Kohlen polternd auf den Ofenvorsetzer fallen würden, wußte, wie oft die Thür zum Nebenzimmer knarrte, ehe dort das Ausfegen begann, wußte genau, welchen Stuhl sie dabei umwerfen, gegen welche Thür, gegen welchen Schrank sie dabei mit dem Besenstiel stoßen würde.

Dann war sie auf ihren schweren Holzpantoffeln die Treppe hinabgepoltert und hatte die Hausthür krachend ins Schloß geworfen.

Jetzt holte sie Backwerk und Milch zum Kaffee, Fleisch zum Mittagbrot, um dann auf einige Stunden nach Hause zu gehen.

Noch einige Augenblicke Ruhe, himmlische Ruhe, — dann war es Zeit, mich zu erheben, denn schon begann das Kindchen, seine abgezehrten Gliederchen zu regen.

Mühsam richtete ich mich auf. Es schien einen Augenblick, als könne ich den hämmernden Kopf nicht erheben, die bleischweren Füße nicht zwingen, ihren Dienst zu thun. Doch ich wußte schon aus Erfahrung, es ging schließlich dennoch. Den Kopf mit kühlem Wasser abgerieben, dann einige schwankende Gehversuche, und es ging!

Nun erst das Kindchen besorgt, die Wärmflasche gefüllt, um die Badewäsche zu wärmen, und dann Wasser in die kleine Wanne getragen. Ich holte es in ganz kleinen Portionen, und doch — wie schwer wurde es mir!

Es flimmerte mir so merkwürdig vor den Augen, oft, als sei ich ganz blind, und es kostete viel Zeit, ehe ich die Grade am Thermometer erkennen konnte.

Als das Kind dann endlich wieder behaglich in seinem Bettchen lag, blickte ich rathlos um mich. Was zuerst thun? Der Staub lag dick auf den Möbeln, die Betten waren ungemacht und draußen in der Küche wartete Hunderterlei auf mich. Das Frühstück, das mir Felix, der schon früh über Land gemußt hatte, noch auf mein Zimmer brachte, stand unberührt neben mir, denn ich konnte heute keinen Bissen hinunterzwingen.

Sonderbare Schauer durchrieselten mich, und plötzlich überkam mich mit jähem Entsetzen der Gedanke: wie, wenn du krank würdest! Was sollte dann werden, aus dem Kinde werden!

Nein, ich hatte keine Zeit, ich durfte nicht krank werden. Ich mußte mich überwinden.

Ich erhob mich, um kraftlos wieder zurückzusinken. Großer Gott, wie sollte das enden!

Und in diesem Augenblick tiefster Niedergeschlagenheit war es, als ich plötzlich in der geöffneten Thür meine Freundin Ellen stehen sah, — hübsch, lächelnd, ziemlich unverändert in ihrer jugendlichen Frische, wenngleich ihre scharfblickenden Augen ein wenig rot umrändert schienen, die schmale lange Nase noch ein wenig spitzer geworden war und die frische Farbe ihrer Wangen einen kleinen Stich ins Kupferrote bekommen hatte.

Ich streckte ihr beide Armen entgegen, als sie plötzlich auf mich zuflog.

„Ellen, Du liebe treue Seele! So bist Du also wirklich gekommen! Ich hätte es wissen können! Aber woher weiß Du, — hat Felix geschrieben?"

„Felix? Ei bewahre! Was soll ich denn wissen?"

„Das das Kind krank ist?"

„Das Kind? Aber nein, keine Ahnung habe ich natürlich! Wie kannst Du denken, daß ich sonst stören würde! Ist es denn schlimm? Nein? Nun, gottlob! So hast Du armes Wesen von einer Mutter hoffentlich ein Stündchen für mich übrig. Bleibe nämlich nur ein Stündchen, bin auf der Durchreise nach Berlin. Du weiß doch, daß da übermorgen Subskriptionsball ist, und Tante Ida hat mich dazu eingeladen. Denke doch, welches Glück! Weißt Du noch, wie Du als Backfisch immer für diese Subskriptionsbälle schwärmtest, ohne sie jemals kennen zu lernen?"

Ich schüttelte müde den Kopf.

Hatte ich wirklich jemals für dergleichen geschwärmt? Dann mußte es vor langer, langer Zeit gewesen sein.

Ja, ich war recht alt geworden.

„Reizend wäre es, wenn Du mitkommen könntest," fuhr Ellen fort. „Hättest Du nicht furchtbare Lust dazu?"

„Nicht die geringste, liebe Ellen."

„Aber Kind, was ist denn aus Dir geworden? Du sprichst ja wie ein alter Jubelgreis! Lebensmüde und wunschlos! Giebt es denn auf dieser schönen Welt garnichts mehr, was Dich reizen könnte?"

„O ja, ich möchte einmal so recht nach Herzenslust ausschlafen können," erwiederte ich aus tiefstem Herzen.

Sie lachte hellauf.

Köstlich! Nein, wie drollig Du bist!"

Dann aber wurde sie ernster und betrachtete mich erst jetzt aufmerksam und mit ungeheucheltem Erstaunen.

„Weißt Du übrigens, daß Du kaum noch wiederzuerkennen bist, liebste Seele? Merkwürdig! Nein wirklich, Du siehst ja entsetzlich aus! Kaum noch ein Schatten von dem, was Du gewesen bist. Du warst doch eigentlich ein sehr hübsches Mädchen."

„Wirklich?" fragte ich lächelnd. „Du hast mir damals eher das Gegentheil angedeutet."

„Mein liebes Kind," sagte sie mit überlegener Miene, „ich hatte viel zu ernste Ansichten über die Pflichten der Freundschaft, um etwas zu sagen, was Dich hätte eitel machen können."

Sie betrachtete mich von neuem mit einem mißbilligenden Kopfschütteln und sagte dann: „Nein, wirklich, Du solltest etwas für Dich thun, schon Deines Mannes wegen. Daß ihr jungen Frauen doch so häufig geneigt seid, Euer Aeußeres für eine gleichgültige Sache zu halten! Und doch, — wenn Du so hohlwangig und in so schlechtsitzenden Kleidern einhergehst, — ist Dir denn da um die Liebe Deines Mannes nicht bange?"

„Er weiß, was mich häßlich gemacht hat: es war die Sorge um unser Kind!"

„Es liegt nicht in der Natur des selbstsüchtigen Mannes," sagte sie belehrend, „zu fragen, was die Frau häßlich gemacht hat. Sie sehen einfach auf die Thatsache, daß sie häßlich ist, und — und —"

„Ach es ist ja alles Unsinn, was Du da redest," rief ich ärgerlich. „Ich möchte wissen, was Du davon verstehst!"

„Nur nicht hitzig, Kleine! Du weißt, ich habe es immer gut mit Dir gemeint. Aber freilich ist es nicht immer angenehm, die Wahrheit zu hören. —"

Ich erhob mich mühsam, um Wein und Kuchen herbeizuholen und im Vorbeigehen die Thür zum unaufgeräumten Schlafzimmer zu schließen.

Sie sah nicht, wie mühselig ich einherschlich, indem ich mich an den Stuhllehnen stützte, sondern hielt mit neugierigen, scharfen Blicken belustigt Umschau.

„Laß die Thür nur offen, bester Schatz!" rief sie lachend „Gesehen hab ich's nun doch bereits. Es wäre ja auch wirklich drollig, wenn Du Dich vor mir geniren wolltest, vor mir, Deiner besten Freundin! Außerdem, — ich will Dir nur gestehen, daß ich's mir genau so — so — nun sagen wir ‚genial' in Deiner Häuslichkeit gedacht habe. Du schwebtest immer ein wenig in höheren Sphären, Schatz — —"

„O, es sah hier sonst anders aus," sagte ich entschuldigend, indem mir das Blut heiß in die Wangen stieg, „aber des Kindes Krankheit und —"

„Nun ja, nun ja, natürlich! Ich bitte Dich, Du wirst Dich doch vor mir nicht entschuldigen wollen! Ich kann mir ja denken, daß der Kleine jetzt Dein Ein und Alles ist, es ist ja so erklärlich! Freilich ist es ja entschieden nicht richtig, sich sozusagen zum Sklaven seiner Kinder zu machen. Du bist doch schließlich nicht nur Mutter, sondern auch Hausfrau und Gattin — —"

Und nun folgte eine längere Abhandlung über die richtige Art und Weise, kleine Wochenkinder zu behandeln, die mich einigermaßen in Erstaunen setzte, da Ellen niemals mit der Pflege kleiner Kinder zu thun gehabt hatte.

Möglich, daß sie manches Beherzigenswerthe vorbrachte, doch hörte ich gar nicht, was sie sagte.

Der unausgesetzte, mit scharfer Stimme vorgetragene Wortschwall bereitete mir Pein.

Ich sehnte mich nach Stille und Alleinsein und fühlte mich elend, krank und sterbenstraurig, als sie endlich gegangen war, mit der Versicherung, später einmal wiederzukommen, wenn es „besser passen" würde.

Ich saß dann lange in düsterem Hinbrüten, unfähig, irgend etwas zu thun, nur immer den einen schrecklichen Gedanken, in meinem schmerzenden Kopfe hin- und herwälzend, daß ich krank sei und doch keine Zeit zum Kranksein habe, und daß unser Kind, das liebe kleine Kind, dann würde sterben müssen, wenn niemand da sei, der es zu pflegen verstände.

Dann hörte ich, halb wie im Traum, das mehrere Personen die Treppe heraufkamen; es fiel mir ein, daß ich allein in der Wohnung und die Flurthür offen sei, und in der plötzlichen Angst, daß die Heraufkommenden vielleicht Herumstreicher seien, die zu mir eindringen könnten, sprang ich auf und versuchte nach der Thür zu stürzen, ohne daran zu denken, daß ich dazu bei meiner jetzigen Schwäche nicht imstande war.

Es wurde mir nach dem ersten Schritt schwarz vor den Augen; ich schwankte, fiel mit dem Kopf gegen die scharfe Tischkante und verlor die Besinnung.—

Das letzte, was ich zu hören meinte, war der Aufschrei einer weiblichen Stimme, dann wurde es Nacht um mich. —

Es mochte eine geraume Zeit vergangen sein, ehe ich wieder zu mir kam, denn ich fand mich sorglich gebettet in meinem Schlafzimmer, fühlte einen kühlen Umschlag auf meiner Stirn und sah mit Erstaunen auf die herabgelassenen Vorhänge, das hübsch geordnete Zimmer und das Glas mit frischer Zitronenlimonade auf meinem Tischchen.

Durch die geöffnete Thür zum Nebenzimmer konnte ich gerade auf die Wiege meines Kindchens sehen, über welche sich in diesem Augenblicke eine biegsame, hohe Gestalt beugte, die in jeder Bewegung Kraft, Frische und Anmuth und eine ruhige Sicherheit zeigte, welche unendlich wohlthuend wirkte.

Es war Toni!

Ich sah, wie sie das Kind aus der Wiege nahm und mit tiefer Rührung an sich drückte, und ich sah es ohne die geringste Spur von Eifersucht, sondern mit warmem Dankgefühl dafür, daß es außer mir noch ein Frauenherz gab, welches mein Kind liebte.

Jetzt legte sie es schnell, doch ohne Hast wieder nieder und eilte erschreckt hinaus, wo polternde Holzpantoffeln über Treppe und Flur lärmten. Und mein krankhaft feines Gehör vernahm bald, daß Jemand die Pantoffeln ausziehen und auf Strümpfen die Treppe wieder hinuntergehen mußte.

Leise wurde die Flurthür wieder abgeschlossen.

War das meinetwegen geschehen? Wie sonderbar das alles war! Ja, wie sonderbar, aber wie wundergut that es, — und wie traumhaft schön war es, daß Jemand für mich sorgte! Ich mußte lächeln und an Haus an meine Mädchenzeit denken, da jeder Schnupfen eine Sache von Wichtigkeit war.

Behaglich streckte ich mich aus und schloß die Augen; jetzt durfte ich schlafen, sorglos schlafen wie ein Kind, gottlob!

Da kam jemand auf den Fußspitzen an mein Bett geschlichen und küßte mit unterdrücktem Schluchzen sanft meine Hand.

„Felix!"

„Armer, armer Liebling!"

„Ich fühle mich ja so wohl, Felix, und so glücklich und so dankbar! Sage ihr — —

„Ja, mein Liebling?"

„Sage unsrer Toni, daß ich es ihr nie, nie vergessen würde."

— — — — — — — — — — —

Und ich habe Wort gehalten.

Jahre sind seitdem vergangen, und Toni ist noch immer unsere Hausgenossin, Felix und mir die treue Schwester, den Kindern die liebreichste und zärtlichste Tante.

Die Schuld der Dankbarkeit, die wir ge über der unermüdlich Hilfsbereiten empfinden, von Jahr zu Jahr so hoch, daß wir und ihre kleinen großen Schuldner, die Kinder, niemals imstande sein werden, sie abzutragen. Aber es ist eine Bürde, die mich nicht drückt.

Was sie freudigen Herzens aus warmer Liebe heraus uns giebt, suchte ich mit gleicher Münze, mit Liebe, ihr zu vergelten. Und wir alle stehen uns gut dabei.

War damals, als ich in herzloser Selbstsucht sie von dem geliebten Bruder fernzuhalten suchte, die Liebe in meinem Augen eine einzige große eifersüchtige Leidenschaft, die im Herzen für niemand und nichts anderes Raum lassen darf, als für den einzigen geliebten Gegenstand, so sage ich jetzt:

„Die Lieb' ist der Säckel des Fortunat,
Je mehr sie giebt, desto mehr sie hat."

Mein Herz freut sich und ist guter Dinge wenn ich Felix zufrieden und fröhlich sehe, mag dieser Frohsinn aus einem behaglichen Zusammensein mit der Schwester entspringen und einem gemüthlichen Sichvertiefen in das trauliche „Weißt Du noch?" von dem ich hier und da ausgeschlossen bin.

Eifersucht auf unsere Toni, unsere Schwester, kommt mir jetzt geradezu lächerlich vor, jetzt, da ich ihr goldenes Herz kennen gelernt habe.

Es kommt mir vor, als verstände ich sie besser zu würdigen, als selbst Felix, denn ein Mann kann unmöglich wissen, was sie mir ist, nicht nur durch ihre treue Hülfe in äußeren Dingen, die meine Angst vor einer etwaigen dicken Backe meiner jeweiligen Amalie bedeutend abschwächt, sondern auch durch ihr schwesterliches Eingehen auf Gedanken, Empfindungen und Berathungen, mit denen die Frau sich lieber an eine Mitschwester wendet, ohne ihren Mann dadurch zu verkürzen.

Dennoch wäre es nicht undenkbar, daß der Frieden unsrer Häuslichkeit durch das Hereinziehen einer dritten Person zeitweilig gefährdet werden könnte, wenn Schwester Toni nicht die unschätzbare Eigenschaft hätte, bisweilen vollständig taub und blind zu sein.

Anfangs verstand ich diese Eigenschaft nicht und ärgerte mich darüber.

Hatte ich zum Beispiel mit Felix eine Meinungsverschiedenheit und war so sonnenklar in meinem Rechte, daß es nur noch einer Bestätigung Toni's bedurfte, um ihn zu übertrumpfen, so war sie auf meine Aufforderung vollständig taub, summte vergnügt ein Liedchen und verließ das Zimmer.

Erst, als ich bemerkte, daß auch Felix mit seinem „Nun sage Du einmal, Toni — ganz unparteiisch — habe ich nicht recht?" ganz ebenso glänzend abfiel, sah ich, daß System in der Sache sei. Und wenn wir beide, mein Felix und ich, uns wieder vertragen hatten, so gestanden wir uns lachend und bewundernd, daß Toni gescheidter sei, als wir es verdienten.

Ja gewiß, unsre Toni ist eine seltene Perle; und meine Angst, daß auch andere dies finden und trachten könnten, uns diese Perle zu entreißen, stört bisweilen beängstigend meinen Frieden.

Zum Glück für uns ist die Auswahl unter den Heirathskandidaten unseres Städtchens nicht überwältigend groß. Selbst ein Ausbund aller weiblichen Vollkommenheit — oder vielmehr gerade ein solcher — müßte hier ungeheirathet bleiben, aus dem einfachen Grunde — der garnicht so selten ist — weil unter den 2—3 Herren, die überhaupt in Frage kommen könnten, sich merkwürdigerweise nicht der Rechte befindet.

Auf diese 2—3 haben allerdings die Vorzüge Toni's entschieden Eindruck gemacht. Unsere Junggesellen welt hul digt ihr sämmtlich, herab vom etwas angejahrten rundlichen Apotheker, der seine Gefühle durch ungesund häufige Spenden von Brustkaramellen an die Kinder zart und süß andeutet, bis zu unserem, jetzt vierjährigen Fritzchen, der neulich seine Absicht aussprach, dereinst Gendarm zu werden — das Konditor-Ideal ist bereits überwundener Standpunkt — und bei dieser Gelegenheit der geliebten Tante Toni Hoffnung machte, sie alsdann zu seiner Frau Gendarmin zu erwählen.

Fritzchen ist aber auch bis jetzt der einzige Anbeter, der Gegenneigung gefunden hat.

„Denn ich tauge einmal nicht zum Heirathen," pflegt Toni lachend zu sagen. „Ich bin eine geborene, alte Jungfer!"

— — — — — — — — — — —

In Nachahmung der deutschen sozialen Gesetzgebung wird die französische Regierung in der Deputirtenkammer ein Altersrentengesetz einbringen, durch welches den Arbeitern nach dreißig Arbeitsjahren eine jährliche Rente von 300 bis 600 Fr. ($60 bis $120) gesichert wird. Die Arbeitgeber und die Arbeiter werden hierzu zu gleichen Theilen beisteuern und der Staat wird zwei Drittel des Gesammtbetrages dieser beiden Einzahlungen beitragen. Nur französische Arbeiter werden an der Rentenkasse theilnehmen. Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, haben für jeden solchen Arbeiter täglich 10 Cts. zu Gunsten der Kasse zu bezahlen. Die jährliche Ausgabe des Staates für diesen Zweck wird $20,000,000 nicht überschreiten.

Daß die englischen „Salpeterkönige" in Chile auch im Lande selbst als die Urheber der Revolution bezeichnet werden, erhellt aus einem Bericht der „Times" aus Santiago vom 31. März, in dem es heißt: Die Thatsache ist unbestreitbar und duldet keinen Widerspruch, daß die Angettler, Betreiber und finanziellen Stützen der sogenannten Revolution die englischen oder englisch-chilenischen Besitzer der großen Nitratlager von Tarapaca sind. Zwar stehen die Flotte und die Priester auf Seiten des Aufstandes, aber die Seeleute sind einfache Menschen, die nach jeder Melodie tanzen, wenn gut bezahlt wird. Aus bester Quelle weiß ich, daß in den letzten Tagen dem Hafencommandanten eine ungeheure Summe geboten wurde, falls er die Regierungsflotte den Aufständischen ausliefern wolle. Als ehrenhafter Offizier ließ er die Unterhändler festnehmen und dem Kriegsgericht überantworten.

Das Zeitalter der Elektricität.

Wer in unserer rastlosen Zeit Halt macht, um Umschau über die Vorgänge rings um sich her zu halten, dem drängt sich die Wahrnehmung auf, daß unser Zeitalter mehr wirkliche und greifbare Errungenschaften aufzuweisen hat als sonst ein anderes. Die einseitig spekulativen, d. h. lediglich in der Welt der Gedanken weilenden Geister scheinen in den Hintergrund gedrängt und an ihre Stelle sind Männer der That getreten, die muthig Hand an die Lösung der neuzeitlichen Fragen und Bedürfnisse legen. Wir erblicken eine ungeahnte Thätigkeit auf allen Gebieten der Technik, die unserem Zeitalter ihren Stempel aufdrückt und von wesentlichem Einfluß ist auf die Gestaltung des modernen Lebensbildes.

So spielt sich vor den staunenden Augen des gegenwärtigen Geschlechtes ein Vorgang von außerordentlicher Tragweite ab, nämlich die Entwicklung der Elektrotechnik, die sich in einem Zeitraum von kaum 10 Jahren aus den bescheidensten Anfängen heraus ihren Platz auf allen Gebieten des menschlichen Lebens erobert hat, und es scheint umsomehr angezeigt, hierüber eine kurze Rundschau zu halten, als im laufenden Jahre — angeregt durch L. Sonnemann — in Frankfurt a. M. in Gestalt einer internationalen elektrotechnischen Ausstellung die Elektrotechnik eine Galavorstellung geben wird, die in ihren Einzelheiten vieles Wunderbare bringt und eines Blickes hinter die Coulissen wohl verlohnt.

Es war im Jahre 1881, als sich im Industriepalais zu Paris eine Anzahl Vorkämpfer der Elektrotechnik zu einer Sonderausstellung vereinigte — der ersten auf diesem Gebiete. Dort erglänzte das elektrische Licht in größerer Fülle, und er wurden Wunderdinge davon und insbesonderer über die Glühlampen Edison's berichtet, die derselbe damals zuerst nach Europa brachte und an deren Wirkung anfänglich Niemand so recht glauben wollte.

Die elektrische Ausstellung in Paris und ihre Erfolge hatten auch in Deutschland die Geister mächtig erregt, und so fand schon im Jahre 1882 im Münchener Glaspalast eine zweite elektrotechnische Ausstellung in kleinerem Maßstabe statt, die unter dem bescheidenen Namen von „elektrotechnischen Versuchen" im engeren deutschen Vaterlande ebenfalls das größte Aufsehen erregte. Neben der schon in Paris gezeigten elektrischen Beleuchtung, den Telephonübertragungen u. s. w. brachte München den ersten Versuch einer elektrischen Kraftübertragung auf weitere Entfernung.

Unterstützt von den bairischen Behörden, hatte es der Franzose Deprez übernommen, von dem 54 Kilometer entfernten Miesbach aus auf einer Telegraphenleitung eine Wasserkaft nach dem Münchener Glaspalast zu übertragen, die daselbst zum Betriebe eines kleinen Wasserfalles verwendet wurde. Es war ein Augenblick der höchsten Spannung, als vom Ausstellungsraum aus das telegraphische Zeichen gegeben wurde, daß in Miesbach die Dynamomaschine mit dem Telegraphendraht verbunden werden solle — und eine wahre Begeisterung schwellte die Brust der versammelten Männer, als das Rauschen des kleinen Wasserfalles anzeigte, daß der Versuch gelungen sei.

Freilich fehlte es nachher nicht an Bemühungen, diesen Versuch wegen der geringen Nutzwirkung, welche sich ergab, — diese betrug in München nur ungefähr ein Viertel der in Miesbach angewendeten Kraft — lächerlich zu machen, aber gleichwohl ist derselbe bahnbrechend geworden für die elektrische Kraftübertragung, und die Ausstellung in Turin im Jahre 1884 hatte bereits große Fortschritte auf diesem Gebiete zu verzeichnen.

Zwischen die obenerwähnten Ausstellungen fiel noch im Jahre 1883 eine elektrische Fachausstellung in Wien, und dann haben verschiedene allgemeine Industrieausstellungen, so besonders diejenige vom Jahre 1889 in Paris, in ihren Abtheilungen für Elektrotechnik gezeigt, welch riesigen Aufschwung die letztere genommen hat.

Ueber die Einrichtungen und Neuerungen, in welchen dieser Aufschwung zu Tage tritt, soll dem Leser im Nachstehendem berichtet werden, und zwar wohl am besten unter Schilderung von Veranstaltungen, wie sie für die diesjährige Frankfurter Ausstellung geplant sind.

In Frankfurt am Main werden unter der technischen Leitung des Ingenieurs Oscar von Miller die neuesten Errungenschaften der Elektrotechnik gleichsam in einem Sammelpunkte vereinigt. Die ganze Ausstellung ist streng in einzelne Gruppen gegliedert, um die Uebersicht der einzelnen Zweige der Elektrotechnik nach Möglichkeit zu erleichtern, eine Einrichtung, welche den einzelnen Ausstellern um so höher angerechnet werden muß, als mancher derselben auf eine wirkungsvolle Gesammtausstellung seiner Leistungen verzichten und seine verschiedenen Fabrikate im Dienste der Gesammtheit in einzelne Abtheilungen zersplittern mußte.

Wir treten durch den Haupteingang der Ausstellung ein und wenden uns in erster Linie der Quelle zu, von der alle die leuchtenden und anderen Wunder, die wir erblicken werden, ihre Nahrung erhalten. Da ist vor allem das Kesselhaus, das mit 20 mächtigen Kesseln der verschiedenen Systeme mit einer Gesammtheizfläche von 2400 Quadratmetern die große Anzahl von 58 verschiedenen Dampfmotoren zu speisen hat, durch welche eine Kraftmenge von rund 3000 Pferdekräften geliefert wird.

Diese Dampfknoten befinden sich in der großen Maschinenhalle, woselbst sie hinwiederum zum Antrieb der Dynamomaschinen verwendet werden, die — den elektrischen Strom erzeugend — die gewonnene Kraft mittels Drahtleitungen in alle Theile der Ausstellung versenden und sie den verschiedensten Zwecken dienstbar machen.

Hier in der Maschinenhalle wird denn auch der Schauplatz für den Wettkampf der verschiedenen Systeme elektrischer Krafterzeugung sein. „Gleichstrom" oder „Wechselstrom" so lautet die brennende Frage und sie wird ihre friedliche Lösung dadurch finden, daß man, in Rücksicht auf die verschiedenen Vorzüge des einen wie des anderen System, dessen Wahl von den örtlichen Verhältnissen und dem Zwecke der zu schaffenden Anlage abhängig macht. Es würde zu weit führen, hier eine ausführliche Erklärung des Gleichstrom- und Wechselstromsystems zu geben. Es sei nur so viel erwähnt, daß ersteres sich da am besten eignet, wo es sich um die Vertheilung des elektrischen Stromes in geringerem Umkreise handelt, während das zweite für Uebertragungen auf weitere Entfernungen als vortheilhafter erkannt wurde. Diesem letzten Umstande ist es zuzuschreiben, daß die lange zurückgesetzten Wechselstrommaschinen in der Frankfurter Ausstellung wieder in stattlicher Anzahl neben den Gleichstrommaschinen einziehen werden. Bei beiden Systemen sind in Hinsicht auf Construktion und Nutzwirkung gewaltige Fortschritte gemacht worden. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen hat sich verdreifacht — d. h. eine moderne Dynomamaschine von 100 Pferdekräften ist kaum größer als eine 30pferdige, die im Jahre 1882 construirt wurde, und während 1882 die 30pferdige Maschine die größte ihresgleichen war, werden in Frankfurt solche mit 600 Pferdekräften vertreten sein. Für die Deptforder elektrische Centralanlage bei London wird jetzt sogar eine Dynamomaschine von 10,000 Pferdekräften gebaut.

Im organischen Zusammenhange mit der Maschinenhalle steht die Halle für „Vertheilungssysteme". Hier werden, wie in den Straßen unserer Städe, die Leitungs-Kabel der verschiedensten Systeme in offene Gräben verlegt werden, um dem Publikum die Einrichtungen zu zeigen, die gleich den Gas- und Wasserröhren künftig den Untergrund der Städte durchziehen.

An die Maschinen-Halle angebaut befinden sich ferner Räume für Akkumulatoren („Sammler", „Speicherbatterien"), die den elektrischen Strom aufzuspeichern vermögen, um ihn je nach Bedürfniß in beliebiger Menge wieder abgeben zu können, und die sich deshalb am besten mit den Gasometern der Gasanstalten vergleichen lassen. Was in diesen Räumen an Akkumulatoren verschiedener Systeme ausgestellt ist, vermag die gleiche Elektricitätsmenge wie eine 400pferdige Dynamomaschine zu liefern.

Einen andern durch seine Eigenschaft merkwürdigen Kraftzufluß aber erhält die Ausstellung durch elektrische Uebertragung entfernt liegender Kräfte. Es werden nämlich nicht bloß zwei Lokomotiven in dem etwa 1800 Meter entfernten Palmengarten ihre Kraft mittels des elektrischen Stromes zur Ausstellung liefern, auch von Offenbach (8 Kilometer von Frankfurt) werden 100 Pferdekräfte in der Ausstellung nutzbar gemacht. Die bedeutsamste Leistung aber wird darin bestehen, daß von Lauffen am Neckar, d. h. aus einer Entfernung von etwa 175 Kilometern, 300 Pferdekräfte übertragen werden sollen.

Das Gelingen dieser Uebertragung ist durch vorangegangene Versuche in seiner technischen Durchführbarkeit gesichert. — Nachdem nun auch die betheiligten Regierungen ihre Genehmigung für die Ausführung gegeben haben, wird der Mitwelt der Beweis geliefert werden können, daß man z. B. die in den Alpen vorhandenen Wasserkräfte mittels Elektricität hinab in die Ebene leiten und mit ihnen ganzen Provinzen und Ländern Elektricität liefern kann.

Wenden wir uns nunmehr der Anwendung der Elektricität auf den verschiedenen Gebieten des menschlichen Lebens zu und beginnen wir mit der uns am meisten in die Augen fallenden Verwendung des elektrischen Stromes, mit der Erzeugung des elektrischen Lichtes.

Vielerorts leuchtet uns heutzutage schon der goldene Schimmer des Glühlichtes und der märchenhafte Schein der Bogenlampe entgegen. Je mehr aber die hervorragenden Eigenschaften des elektrischen Lichtes in Hinsicht auf Hygieine und Feuersicherheit bekannt werden, desto mehr findet es Ausbreitung, und wie es heute schon kaum mehr eine größere Stadt giebt, die nicht eine oder mehrere elektrische Centralanlagen besäße, so werden in nicht zu ferner Zeit bald auch kleinere Ortschaften ihr Lichtbedürfniß durch Elektricität befriedigen können.

Um einen Begriff von dem riesigen Verbrauch an elektrischem Licht zu geben, erwähnen wir, daß in einer einzigen Centrale in London an 20,000 Pferdekräfte zur Erzeugung von Elektricität verwendet und daß die Berliner Elektricitätswerke im kommenden Jahre über mehr als 11,000 Pferdekräfte verfügen werden.

Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß die Frankfurter Ausstellung in einem Lichtmeer schwimmen wird, wie es auf verhältnißmäßig so engem Raume wohl kaum jemals gesehen worden ist. Glühlichter bis hinauf zu einer Stärke von 1000 Kerzen Leuchtkraft und Bogenlampen aller Systeme und Größen bis zu einer Stärke von 40,000 Kerzen werden erstrahlen. Ein künstlicher Wasserfall, der seine Fluthen aus einer Höhe von 10 Metern herabstürzen läßt, wird ähnlich den Fontaines lumineuses der Pariser und der Wiener Ausstellung feenhafte Beleuchtungsspiele darbieten. Den Gipfel des Felsens, aus dem die Wasserfluthen herabstürzen, wird eine romantische Burg bekrönen, vor deren Eingang ein riesiger grimmer Drache Wache hält. Mächtige Dampfwolken durch elektrische Reflektoren in glühende Farbentöne getaucht, sprühen aus dem Rachen des Ungethüms. Wer aber mit dem Muthe eines Siegfried durchdringt bis zum Innern der Burg, den wird, wenn auch keine Brunhilde, so doch eine trauliche Trinkstube begrüßen. Daß die Anwendung des elektrischen Lichtes für Theaterzwecke in erschöpfender Weise dargestellt werden wird, ist selbstverständlich. Ein großes Ausstellungstheater nach dem Entwurfe des bekannten Bühnentechnikers der Münchener Hofoper, Karl Lautenschlägers, ausgeführt, wird in größeren Ballets, Pantomimen rc. den ganzen Zauber der modernen Bühnentechnik vorführen. Ein zweites kleineres Theater wird noch besonders die technischen Eigenthümlichkeiten elektrischer Bühnenbeleuchtung veranschaulichen.

Riesige Scheinwerfer, wie sie für Küstenbeleuchtung, militärische Zwecke u. dergl. dienen, werden von einem eigens hierzu errichteten Leuchtthurm aus ihren Schein bis Mainz zum Vater Rhein entsenden.

Im engen Zusammenhang mit der Erzeugung des Lichts steht die Verwendung der elektrischen Kraft für gewerbliche Zwecke jeder Art.

Gleichwie der Bürger von einer Centrale aus sein Haus elektrisch beleuchtet erhalten kann, so kann er auch von dorther nach Bedürfniß elektrische Arbeitskraft beziehen und dieselbe zum Betrieb von Arbeitsmaschinen und zu mannigfachen sonstigen Vornahmen verwenden.

Es liegt hierin die größte Bedeutung der Elektricität, da der Elektromotor ein Betriebsmittel ist, welches, ähnlich wie die Druckluft, durch seine außerordentliche Einfachheit in Konstruktion und Bedienung die längst ersehnten billigen Arbeitskräfte zu liefern und daher den Kleinbetrieb wieder konkurrenzfähig mit dem großen Dampfbetrieb zu machen imstande ist. Die Gefahrlosigkeit des Elektromotors sowie die außerordentlich einfache Ausführbarkeit elektrischer Leitungen erlauben es, ihn überall, wo mit Maschinen gearbeitet wird, anzuwenden. Unsere auf diesem Gebiete außerordentlich ausgebildete Technik hat dafür gesorgt, daß fast jedem Gewerbe und auch dem kleinsten Mann vorzügliche derartige Maschinen zur Verfügung stehen. Der Tischler z. B. kann eine Kreis- und Bandsäge, eine Hobelmaschine rc. einstellen und eine Reihe von Arbeiten leisten, die er sonst gar nicht, oder doch nur mit großem Zeitaufwand und deßhalb nicht lohnend hätte ausführen können.

Wie beim Tischler, so verhält es sich auch beim Mechaniker, Blech- und Metallarbeiter, Buchdrucker, Lithographen, Drechsler rc.

Auf Bauplätzen kann der Elektromotor für Hebezwecke, für Schmiede, Steinmetz- und Zimmermannsarbeiten Verwendung finden; in der Landwirthschaft kann er die verschiedenartigsten Hilfsdienste thun: kurz und gut, es giebt kaum ein Feld, auf dem er er nicht seine Thätigkeit entfalten könnte.

Außer in den genannten Industrien hat der elektrische Strom auch schon erfolgreiche Anwendung gefunden zur Bleichung des Papierrohstoffes, zur Gerbung des Leders, zum Zusammenschweißen von Metallen rc., und er hat es auch ferner vermocht, gefährliche Betriebe mit den ausreichendsten Sicherheitsmaßregeln zum Besten aller dabei Betheiligten zu versehen. Es sei hier vor allem der Bergbau genannt. Hier findet die Elektrizität Verwendung zum Betriebe elektrischer Grubenbahnen, Förderschalen, Bohrmaschinen, für Bergwerkslampen, Signalapparate, welche die Entwicklung schädlicher Gase melden, Instrumente, welche das Steigen und Fallen der Grundwasser anzeigen rc. Ja, vermittelst der Elektricität ist es sogar möglich, die mörderischen Geschosse unserer modernen Schußwaffen auf gefahrlose Weise herzustellen.

Eine ganz hervorragende Bedeutung hat die Elektrotechnik für die Sicherung unseres gesammten Verkehrswesens gewonnen. In der Abtheilung für „Eisenbahnwesen" werden alle jene zahlreichen Alarm- und Signal-Apparate Platz finden, deren Thätigkeit wir es zu verdanken haben, daß die Gefahren des Eisenbahnbetriebs nur selten zu Unglücksfällen führen. Hier werden auch die elektrischen Beleuchtungswagen aufgestellt sein, welche künftig auf den Knotenpunkten des Eisenbahnverkehrs bereit stehen sollen, um bei vorkommenden Störungen, Unglücksfällen rc. sofort Licht und Hilfe bringen zu können.

Ihre volle Wirkung im Eisenbahnwesen wird die Elektricität freilich erst dann gewinnen, wenn sie sich dasselbe einmal in seinem ganzen Umfange zu eigen gemacht hat. Bisher hat sie hauptsächlich zum Betrieb kürzerer Strecken gedient, besonders in Amerika, wo etwa 280 Städte mit elektrischen Trambahnen versehen sind und Tausende von Kilometern mit solchen elektrischen Straßenbahnen befahren werden. Selbst in kleineren Städten, z. B. in Southington, Connecticut, mit 5400 Einwohnern, ist eine elektrische Bahn eingerichtet worden.

Der Umstand, daß in Amerika immer mehr Pferdebahngesellschaften zur Elektricität als bewegender Kraft greifen, liefert den Beweis, daß letztere den nicht nur durch raschere Beförderung, sondern auch durch geringere Kosten überlegen ist. Die Frankfurter Ausstellung wird die verschiedenen Systeme elektrischer Bahnen durch fünf im Betrieb befindliche Linien und durch eine Anzahl von Modellen zeigen, auf deren Einzelheiten einzugehen zu weit führen würde. Es sei nur soviel erwähnt, daß die verschiedenen Systeme mit sogenannter „oberirdischer" Zuleitung des elektrischen Stromes, bis jetzt am meisten Verwendung gefunden haben, da sie am billigsten herzustellen sind. Die elektrischen Bahnen mit „unterirdischen Zuleitungen erfordern bedeutend höhere Herstellungskosten, doch zeigt z. B. eine in Budapest errichtete derartige Bahnanlage trotzdem zufriedenstellende Ergebnisse.

Als das Ideal der elektrischen Bahnen könnte diejenige mit Akkumulatorenbetrieb bezeichnet werden, bei der durch mitgeführte Akkumulatoren die nöthige Kraft zur Fortbewegung des Wagens geliefert wird und keinerlei Veränderungen des Bahnkörpers nöthig sind. Hier ist indeß vor der Hand noch der Uebelstand zu berücksichtigen, daß sich die Last des Wagens um das sehr beträchtliche Gewicht der Akkumulatoren erhöht und also viele Kraft zur Fortbewegung allein schon des todten Gewichts nothwendig ist — ein Uebelstand allerdings, der da, wo billige Wasserkräfte zum Laden der Akkumulatoren verwendet werden können, nicht sehr ins Gewicht fiele.

Unternehmungen, wie die großartige elektrische Untergrundbahn in London, welche sich in einer Länge von sechs Kilometern unterirdisch hinzieht und bei der sich die Baukosten für den Meter auf rund 4000 Mark stellen, sind überhaupt nur unter Anwendung der Elektricität möglich.

In Amerika, wo das Riesenunternehmen der transandinischen Bahngesellschaft einen Schienenweg von San Francisko bis zum Panamakanal führen will, ist es wiederum die Elektricität, welche die maschinellen Arbeiten für einen Tunnelbau in der Höhe von 3000 Metern über dem Meer ermöglicht. Da in dieser Höhe die Verwendung von Dampfmotoren unerschwingliche Kosten verursachen würde und die bewegende Kraft des Wassers in der Nähe nicht zu haben ist, so muß letztere vom Thale zur Höhe geleitet werden. Es geschieht dies auf einfache Art mittels Elektricität, welche die gewonnene Energie auf Elekromotoren überträgt und dadurch die Bohrmaschine für den Tunnelbau in Bewegung setzt, und zwar sind diese Elektromotoren, welche im Auftrage eines englischen Hauses von einer bedeutenden schweitzer Fabrik geliefert wurden, so konstruirt, daß sie, auf kleine Lasten vertheilt, von Maulthieren auf die Höhe hinaufgeschafft werden konnten.

Die Verwendungsarten der Elektricität auf dem festen Lande sind mit den nöthigen Anpassungen auch auf das Marinewesen übertragen worden. Eine besondere, am Maine gelegene Marine-Ausstellung wird in Frankfurt die verschiedenen im Gebrauche befindlichen Signal- und Kommando-Apparate sowie zahlreiche Neuerungen auf diesem Gebiete zeigen. Dort wird man an Modellen und vollständig eingerichteten Schiffskabinen die elektrische Schiffsbeleuchtung studiren können, die unseren Oceandampfern eine erhöhte Sicherheit gegen die schrecklichste Gefahr einer Seereise, gegen die Feuersgefahr, verleiht. Dort wird ferner die Art und Weise veranschaulicht, wie man die großen unterseeischen Kabel verlegt. Das meiste Interesse aber werden wohl die zwei elektrischen Boote erregen, welche den Wasserverkehr mit der Ausstellung vermitteln und von denen das eine für die Beförderung von 100 Personen eingerichtet sein wird. Diese Fahrzeuge, zu deren Vorwärtsbewegung die in Akkumulatoren aufgespeicherte Kraft entfernter Wasserläufe verwendet werden kann, zeichnen sich durch denkbar einfache Betriebsführung und ferner dadurch aus, daß sie ohne den lästigen Rauch der Dampfschiffe durch die Wellen ziehen. Sie sind daher die richtigen Boote für Gebirgsseen und für Ströme, deren landschaftlichen Reizen keine Beeinträchtigung durch Dampfwolken erwachsen soll.

Welche Rolle die Elektricität in den Regionen der Luft spielt, wird in der Frankfurter Ausstellung durch einen Fesselballon gezeigt werden, der mit auf elektrolytischem Wege erzeugtem Wasserstoffgas gefüllt ist. Derselbe wird mit einer elektrisch betriebenen Winde auf- und abgelassen; die Insassen der Gondel sind telephonisch mit dem Aufstiegplatze verbunden, und mit Einbrechen der Nacht tritt ein ebenfalls in der Gondel untergebrachter Scheinwerfer in Thätigkeit; auch sind Versuche betreffs der Lenkbarkeit des Ballons mittelst Elektricität beabsichtigt.

Daß es elektrisch betriebene Omnibusse und Velocipede giebt, daß man ferner die Elektricität in Amerika zur Erzeugung von kühler Luft in Theater- und Konzertsälen, zum Betriebe von Schuhputz- und Haarschneidevorrichtungen verwendet, ja daß sie sogar — vermittelst Apparaten, welche die bei Wahlen abgegebenen Stimmen kontrolliren — bei der Politik mitwirkt, wird nach dem Gesagten niemand mehr Wunder nehmen.

Eine weitere Thätigkeit, die große Mengen elektrischer Kraft in Anspruch nehmen wird, ist die Elektrolyse und Elektrometallurgie, d. h. Umsetzung von chemischen Verbindungen und Reindarstellung von Metallen mit Hilfe der Elektricität.

Von den verschiedenen Verfahren für die Gewinnung von Gold, Silber, Kupfer, Aluminium wollen wir besonders das letztere hervorheben, da dieses Metall durch seine außerordentlichen Eigenschaften geeignet zu sein scheint, in unserer Metallindustrie eine theilweise Umwälzung hervorzurufen. Aluminium wird aus der überall verbreiteten Thonerde auf elektrischem Wege gewonnen. Wasserkräfte von beiläufig 6000 Pferdekräften sind heute schon in der Schweiz und in Oesterreich dafür in Verwendung und ermöglichen dessen Herstellung im Großen zu einem Preise, der nur noch einen geringen Bruchtheil des vor Jahresfrist üblichen ausmacht. Während das reine Aluminium durch seine Leichtigkeit, durch seine Zähigkeit und durch seine Unempfindlichkeit gegen Säuren für mannigfache Zwecke unersetzlich ist, bildet es auch einen werthvollen Zusatz zu anderen Metallen wie Eisen, Bronze und dergleichen, indem es diesen ein festeres, dichteres und widerstandsfähigeres Gefüge verleiht.

Wir haben in Vorstehendem diejenigen Fälle erwähnt, in denen der elektrische Strom in größeren Mengen verwendet wird und dadurch staunenswerthe Erfolge erzielt.

In geringerer mechanischer Wirkung, aber in um so häufigerer Anwendung sehen wir den elektrischen Strom bei der Telegraphie und Telephonie auftreten. Welch gewaltiger Unterschied auch auf diesem Gebiete zwischen den ersten einfachen Versuchen und der heute erreichten Höhe! Eine Sammlung geschichtlich merkwürdiger Apparate in der Ausstellung wird diese Fortschritte veranschaulichen, die freilich für den Fachmann mehr Interesse haben als für den Laien. Es sei aus dem Gebiete der Telegraphie nur erwähnt, daß es heute mittels verbesserter Apparate möglich ist, auf einer einzigen Leitung mehrere Nachrichten gleichzeitig abzufertigen. — Eine eigenartige Neuerung bilden auch die sogenannten „Börsendrucker," welche bei Privatleuten, in Geschäften rc. aufgestellt, die im Haupttelegraphenamt einlaufenden Nachrichten oder Kursberichte, bei den verschiedenen Abonnenten gleichzeitig auf einen Streifen Papier drucken.

Die Telephonie, der Telegraphie jüngere Schwester, wird uns in der Ausstellung mit einer Vervollkommnung ihrer Wunderleistungen überraschen. Nachdem ihre Anwendung in Paris bereits die Einrichtung eines „Theatrophons" gezeitigt hat, in welchem man die in verschiedenen Stadttheilen stattfindenden Opern- und Konzertaufführungen hören kann, werden Uebertragungen vom Frankfurter Opernhaus, vom Wiesbadener Theater rc. in der Ausstellung keinen besonderen Eindruck mehr machen. Ein ander Ding ist es aber, wenn der erstaunte Hörer auf dem Frankfurter Ausstellungsplatz eine Aufführung der Münchener Hofoper mittelst des Telephons zu hören bekommen wird.

Eine Neuerung auf dem Gebiete des Telephons sind die sogenannten lautsprechenden Telephone, die einer Hörerschaft von Hunderten von Menschen ein Musik- oder Gesangsstück, eine Rede, eine Predigt oder dergleichen vermitteln, und zwar ohne daß es nothwendig wäre, Hörrohre an die Ohren zu halten. Wenn wir die hierdurch gebotenen Möglichkeiten ausdenken, so kann sehr bald eine Zeit kommen, die z. B. auch den Bewohnern von Xhausen erlaubt, irgend eine Patti der Zukunft im eigenen Neste singen zu hören. Welche Ausdehnung die praktische Verwendung der Telephonie aber für den täglichen Verkehr gewonnen hat, bedarf keiner Erörterung. Telephonautomaten, welche, wie die bekannten Wiege-, Chokolade- oder Cigarrenautomaten, an geeigneten Plätzen aufgestellt werden und durch Einwerfen eines Geldstückes den Anschluß an das Telephonamt und damit an einen beliebigen Abonnenten ermöglichen, werden die Verwendung des Telephons noch bedeutend steigern.

Wie aus dem Obengesagten hervorgeht, bestehen keine technischen Schwierigkeiten mehr, die Rede mittels des Telephons auf beliebig weite Entfernungen fortzuleiten. Nachdem jetzt schon Telephonverbindungen, wie München-Frankfurt, Paris-London, Berlin-Warschau-ganz oder theilweise vollendet sind, wird sich auch ähnlich dem Telegraphenweltverkehr ein ausgedehnter Telephonweltverkehr entwickeln, der uns über Länder, Berge und Meere hinweg mündliche Verständigung ermöglicht.

Daß auf dem Gebiete der Medizin die Elektricität durch Beleuchtungsvorrichtungen, durch galvanokaustische Apparate rc. vielfache Dienste leistet, dürfen wir als bekannt voraussetzen. Neu ist hierbei nur, daß in Städten, wo elektrische Centralanlagen sich befinden, auch der Arzt den nöthigen elektrischen Strom gleichwie das elektrische Licht von dorther beziehen kann und besonderer eigener Batterien nicht mehr bedarf.

Auf wissenschaftlichem Gebiete hat die Elektricität schon seit langem die Schaffung wichtiger Präcisions- und Versuchsapparate und mittels derselben die Durchführung wichtiger Forschungen ermöglicht. Es sind auch hier neue Fortschritte zu verzeichnen.

So helfen alle Umitände zusammen, um uns mit der Elektricität, dieser solange räthselhaft gebliebenen Naturkraft, bekannt und vertraut zu machen; einem deutschen Forscher, dem Professor Hertz in Bonn, ist es vorbehalten geblieben, ihr Wesen zu ergründen und nachzuweisen, daß die Elektricität kein Stoff ist, sondern in Schwingungs-Erscheinungen besteht, wie Licht und Wärme.

Auch die Vermuthung, daß die bewegende Kraft unseres Weltalls auf Elektricität beruhe, gewinnt neue Grundlagen durch die interessanten Versuche von Zenger in Paris, der nachgewiesen hat, daß die Umdrehung der Planeten eine Folge der elektro-dynamischen Thätigkeit der Sonne ist.

So schreitet der menschliche Geist rastlos vorwärts von einer Erkenntniß zur andern! Aber jede neue Erkenntniß bringt auch neue Räthsel und neue Aufgaben!

F. H.

Gedankenspäne.

Einer Frau, die dich liebt, ist keine Ueberraschung, die du zahlst, zu theuer.

Je weniger die Gattin befiehlt, desto mehr gehorcht ihr der Mann.

Wenn deine Gegenwart makellos ist, so untersucht man deine Vergangenheit.

Der hat Alles, der nichts will.

Die Demuth des Starken gilt als Edelmuth, die des Schwachen als Wedelmuth.

Es giebt mehr Spekulanten auf die Börse, als auf der Börse.

Lasset die Todten ruhen—selbst wenn sie noch am Leben sind!

Ein Mensch, der nie Zeit hat, hat sicher nichts zu thun.

Wer Pechvogel ganz und gar,
Findet selbst im Fisch ein Haar.

Manche Hausfrau giebt die guten Strümpfe den Wilden und die schlechten ihrem Mann.

Schlimm und schlimmer.

Amtsvorsteher (Holzknechte, die wegen Rauferei angeklagt sind, verhörend): „Müßt ihr denn, wenn Ihr 'mal in Streit gerathet, immer gleich mit Knüppeln und Krügen aufeinander losschlagen? .... Warum macht Ihr denn das nicht mit der bloßen Faust ab?"

Ein Holzknecht: „Aber Herr Amtsvorsteher, woll'n S' denn ebba, daß wir einanda aller' derschlag'n soll'n?!" —

Dr. Carroll, Specialist.

Catarrh des Kopfes und der Kehle für viele Leiden verantwortlich, die den Körper zerstören.

Behandlung von Catarrh oft nothwendig, um ernsthaftere Krankheiten zu heilen.

Catarrh in seinem chronischen Zustande ist nicht allein für sich selbst eine specifische und unangenehme Krankheit, sondern ist auch häufig die Ursache ernsthafter Affectionen der Augen, Ohren, des Magens und der Lungen, die er stets verschlimmert und bei welchem eine Heilung ausgeschlossen bleibt, bis der Catarrh selbst in geeigneter Weise behandelt wird. Bei der Besprechung der Nothwendigkeit, Catarrh zu behandeln, um andere Krankheiten zu heilen, spricht sich ein hervorragender Augenarzt in einem Artikel des „Medical Record" unter der Ueberschrift „Augenleiden in der allgemeinen Praxis" folgendermaßen aus:

„Seit sechs oder acht Jahren bin ich gezwungen gewesen, Nasen-Catarrh mit Energie und Beharrlichkeit zu behandeln, um mich in Stand zu setzen, „chronische Conjunctivities" (Augenentzündung) sowohl als chronische und acute "otitis media" (Entzündung des mittleren Ohres) zu heilen."

„Dies ist gleichfalls nothwendig bei der Behandlung vieler Leiden des Kopfes, der Kehle, des Magens und der Lungen. Obgleich durchaus kein sogenannter „Catarrh-Doctor", ist der Dr. Carroll dennoch gezwungen gewesen, Catarrh zu behandeln, um andere Krankheiten zu heilen — namentlich Taubheit, Bronchitis, Asthma, Dyspepsie oder Schwindsucht — die Behandlung welch' letzterer seine Specialität ist. In diesem Klima sind 9/10 aller Fälle von Bronchitis, Asthma, Taubheit und Dyspepsie entweder verursacht oder begleitet von chronischem Catarrh des Kopfes und der Kehle und um diese Krankheiten zu heilen, ist absolut wesentlich, daß der Arzt im Stande ist, den gleichzeitigen Catarrh zu curiren; sonst wird die Behandlung meist nur eine einfach oberflächliche sein.

Was die Schwindsucht anbetrifft, so ist die Geschichte eines großen Procentsatzes von Fällen ungefähr folgende: Zuerst ist ein leichter Catarrh vorhanden, der schrittweise von Jahr zu Jahr wächst; dann tritt gewöhnlich chronische Dyspepsie und die folgende Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszustandes ein; der Patient ist in einem solchen Zustande, daß auf eine leichte lokale Congestion der Lungen die Bildung von Tuberkeln, oder, um gut deutsch zu sprechen, die Schwindsucht folgt.

Einige Facta, wie oben erwähnt, werden den Leser wahrscheinlich überzeugen, wie gefahrvoll es ist, irgendwelchem Catarrh und speciell Magencatarrh zu erlauben, das allgemeine System fortgesetzt zu zerstören.

Eine sachgemäße und klare Darstellung.

Unter den vielen Einwohnern hiesiger Stadt, welche Dr. Carrolls Methode empfehlen, verweisen wir mit Erlaubniß auf Frl. Wilhelmine Krock, Tochter von Herrn und Frau Frederick Krock, wohnhaft 53 Hastings Str., Westseite, und wohlbekannte Bewohner dieser Stadt.

„Dr. Carroll heilte in meinem Falle beides, Catarrh und Dyspepsie, und natürlich bin ich

Fräulein Wilhelmine Krock.

mit ihm und seiner Behandlungsweise sehr zufrieden", begann Fräulein Krock, „in der That, meine Eltern und ich selber sind dermaßen von ihm eingenommen, daß sich jetzt meine Mutter in seiner Behandlung befindet und erfreuliche Fortschritte macht.

„Ich litt an Kopf, Hals und Magencatarrh in der ärgsten Form, und durch einen Anfall der Grippe wurde das Uebel bedeutend schlimmer. Ich hatte stets ein elendes Gefühl im Magen und mußte sehr vorsichtig in der Wahl der Speisen sein. Ich konnte nur wenig essen und das Wenige nicht mal verdauen. Der Schlaf floh mich — die ganzen Nächte lag ich wachend da — und fühlte mich niemals ausgeruht und erfrischt. Ich fühlte mich fast immer wund und lahm und aller Ehrgeiz und Lebensfreude schien verschwunden.

„In meinem Kopfe war beständig ein schweres, drückendes Gefühl und derselbe wurde dadurch so angegriffen und schmerzhaft, daß ich es nicht mal ertragen konnte, Haarnadeln in das Haar zu stecken. Ebenfalls verursachte mir der Hals große Beschwerden und befand sich durch den Catarrh in einer sehr schlimmen Verfassung. Im Schlunde bildeten sich große Klumpen Materie und Schleim, welche nur unter großen Schwierigkeiten zu entfernen waren. In der Nase verspürte ich beständig eine Art Brennen; dieselbe war fast stets verstopft und machte das Athmen beschwerlich.

„Da viele von unsern Freunden von Dr. Carroll behandelt worden waren und mir riethen, ihn zu consultiren, so beschloß ich endlich, zu ihm zu gehen. In kurzer Zeit fühlte ich mich bedeutend wohler und die Besserung schritt ohne Unterbrechung vor, bis Dyspepsie und Catarrh geheilt waren. Seit meiner Wiederherstellung sind jetzt fünf bis sechs Monate verflossen, und ich bin seitdem völlig gesund.

„In der That, beinahe Jedermann scheint in der Behandlung des Dr. Carroll zu sein oder gewesen zu sein, und jeder Einzelne, den ich kenne, spricht sich günstig über ihn und seine Behandlungsweise aus", fügte Fräulein Krock in freundlicher Weise hinzu, als sie die Unterredung beendete.

Schwindsucht ist heilbar.

Herr F. Buszin, wohnhaft 2345 W. 50. Str. hierselbst, befand sich im zweiten Stadium der Schwindsucht, als er sich am 24. September vorigen Jahres einer Untersuchung unterwarf. Temperatur 102 Grad, regelmäßiger Nachtschweiß, so daß er seine Wäsche des Nachts mehrere Male wechseln mußte. Große Abmagerung — sein Gewicht sank von 175 auf 128 Pfund, und keiner seiner Freunde glaubte, daß er den Winter überleben würde.

Heute erfreut er sich völliger Gesundheit, wiegt 158 Pfund und ist jeden Tag an seinem Pult in den Western Union Offices, Ecke Washington und La Salle Str., anzutreffen.

Viele Personen hiesiger Stadt, sowie dieses Staates, sind durch Dr. Carrolls Anwendung des Goldchlorid und Jodine-Behandlung geheilt worden, nachdem sie von ihren Aerzten und Freunden aufgegeben waren. Wir verweisen die Leser nur auf folgende Namen:

Frau Nicholas Schoeman, Aurora, Jll.
Frl. Lizzette Sonnenschein, 249 Hudson Ave.
Herman Kolbe, Esq., 94 Ward Str.
Henry Boescher, Esq., 4635 Paulina Str.
Frau Dora Schroeder, Oak Park, Jll.
Frau Mary E. Most, Elmhurst, Jll.
Frau George Kraus, 704 Loomis Str.

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist,

96 State Str., Chicago,

Gegenüber Marshall Fields.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und 6½ bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Patienten brieflich curirt.

Wegen Behandlung sprechen Sie in der Office vor oder sendet uns für ein Symptom-Formular.

Französische Gewerbeschulen.

Die französische Regierung hat, durchdrungen von der Nothwendigkeit der steten Unterstützung und Hebung von Industrie und Gewerbe, in den letzten Jahren außerordentlich viel für Errichtung, Unterhaltung und Entwickelung gewerblicher Lehranstalten gethan. Paris allein besitzt ganz bedeutende derartige Institute, sowohl für das männliche, als auch für das weibliche Geschlecht, für welche es alljährlich ganz bedeutende Summen aufwendet.

Die zwei bedeutendsten Schulen für gewerbliches Zeichnen sind: L'ecole municipale du dessin pratique Germain-Pilon, 12 rue St. Elisabeth und L'ecole municipale Bernard Palissy, 25 rue des Petits Hotels. Während in Ersterer nur Unterricht im Zeichnen, Malen und Modelliren ertheilt wird, besitzt Letztere noch besondere Ateliers für Decorationsmaler, Musterzeichner, Holz- und Steinbildhauer.

Der Lehrgang beider Schulen ist ein dreijähriger, sowohl für die Tages- als auch für die Abendschüler. Für den Tagesunterricht werden Knaben vom 14. Lebensjahre an, nach Ableistung eines sehr einfachen Examens, aufgenommen. Morgens wird theoretischer, Nachmittags meist praktischer Unterricht ertheilt. Die Tagesschüler sind durch den Unterricht vollständig in Anspruch genommen, so daß es ihnen nicht möglich ist, nebenher in Werkstätten beschäftigt zu sein.

Der Knabe, welcher sich für ein Fach der dekorativen Kunst ausbilden will, verbringt die Lehrzeit lediglich in der Schule, aus welcher er später als praktischer Arbeiter hervorgeht, der in Pariser Werkstätten sehr gesucht und gut bezahlt wird. Es gibt Kunstgewerbetreibende, welche nach 2—4jährigem Besuch dieser Schule in Pariser Geschäften je nach ihren Leistungen 3 bis 20 Frcs. täglich verdienen.

Für die Fortbildung der Arbeiter wiederum dienen Abendkurse (an denen selbst Meister Theil nehmen) mit theoretischen und praktischen Unterweisungen. Beide Arten des Unterrichts in der Tagesschule wie in der Abendschule suchen das Wissen und Können des Gewerbetreibenden, der den Tag über seiner Arbeit nachgeht, mit Beziehung auf seinen Beruf zu erweitern.

Der Unterricht in beiden Schulen ist vollständig unentgeltlich, ja mehr noch, man zahlt sogar vom 2. Schuljahre ab den besseren Schülern Tagesprämien (des primes journalieres d'encouragement) in Höhe von 1—2 Fr., wodurch man die Schüler davon zurückhalten will, sich anderweitig Verdienst zu suchen, damit sie sich ganz der Schulthätigkeit widmen können. Außerdem gelangen alljährlich zwei Stipendien an die besten Schüler zur Vertheilung.

Der Unterrichtsgang im Zeichnen ist meist sehr kurz gehalten. Auf die erste Stufe desselben scheint weniger Gewicht gelegt zu werden. Auf Correctheit und Feinheit der Ausführung wird nur bei vorgeschritteneren Schülern gesehen. Ganz besonders jedoch sucht man Formen- und Farbensinn zu entwickeln und die Phantasie anzuregen, indem man die Schüler nicht lange nach dem weißen Gipsmodell, sondern alsbald nach farbigen Gebrauchsgegenständen, natürlichen Früchten, Pflanzen zeichnen, malen und modelliren läßt, namentlich aber fördert diese Seite des Unterrichts der Besuch der ausgezeichneten Bibliotheken beider Schulen, der in der Ecole Germain-Pilon täglich eine Stunde obligatorisch ist. Um die Schüler zur Gewandtheit und Fertigkeit in der Composition zu fördern, schreibt man kleinere Conkurrenzarbeiten unter ihnen aus, von denen dann die besseren mit Preisen ausgezeichnet werden.

Es werden hier in der That so flotte und gefällige Entwürfe hergestellt, es treten so originelle Ideen zu Tage, daß man sich bisweilen fragt, wie es wohl möglich ist, daß dieselben in so jungen Köpfen entstanden und von Schülerhänden ausgeführt sind. Dann aber erinnert man sich der schönen Vorbilder an Modellen und Illustrationen, die diesen Schulen zur Verfügung stehen, man denkt an die prachtvollen Innen-Dekorationen von Schlössern, Museen, Theatern und Concert-Lokalen, und sagt sich, daß es einem begabten Jungen, der so viel Schönes und Geschmackvolles an Drapirungen, Arrangements täglich auch in jedem Schaufenster der eleganten Geschäftsstraßen vor Augen hat, wohl nicht allzuschwer fallen kann, auf Grund dieser Anschauungen selbst künstlerisch schöne Dinge zu produziren.

Jedenfalls wird durch die ganze Art des Unterrichts, wie man ihn in den Schulen Germain-Pilon und Bernard-Palissy beobachten kann, selbst nur einigermaßen beanlagten Schülern außerordentlich viel Anregung und ein ausgedehntes Feld geboten, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und zu Tage zu fördern. Auf dem Gebiete der dekorativen Kunst aber werden dadurch Kräfte groß gezogen, die mit wohlgeschulter Hand und originellen, oft kühnen Gedanken dem französischen Kunstgewerbe zu steten Fortschritten verhelfen werden.

Deutsch-amerikanischer Afrika-Forscher.

Dr. Finsch, der Empfänger des letzten Briefes von Emin Pascha, ist ein sehr vermögender Deutsch-Amerikaner und von Fach Botaniker und Ornithologe. Er will eine Expedition nach Wadelai zu Emin Pascha ausrüsten und weilt augenblicklich in Aegypten, um vom Khediv die Erlaubniß zur Anwerbung von zweihundert Sudanesen zu erwirken, die mit kleinkalibrigen Mehrladern bewaffnet werden sollen. Zur Beförderung von Geschützen und anderen schweren Stücken hat Dr. Finsch in Bombay vier zahme indische Elephanten für je $5000 angekauft. Gelingt es ihm, in Aegypten die Anwerbungen vorzunehmen, so denkt er schon Anfang Juli von Malindi aus seinen Zug zu Emin Pascha zu beginnen. Man muß allerdings abwarten, welche Hindernisse ihm die Engländer in den Weg legen. Nachdem Major von Wißmann in den letzten Monaten Werbungen vorgenommen hatte, erklärte die ägyptische Regierung, künftig keine mehr zulassen zu können. Das läßt große, unbesiegbare Schwierigkeiten erwarten, und selbst wenn Dr. Finsch diese überwindet, wird jedenfalls die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft alle Hebel in Bewegung setzen, um ihn nicht durch Uganda oder Ungoro hindurch marschiren zu lassen. Auch daß Dr. Finsch die Erlaubniß erhalten sollte, von dem britischen Malindi seinen Marsch zu beginnen, erscheint äußerst fragwürdig.

Dr. Finsch ist ungefähr 32 bis 35 Jahre alt, von mittlerer, aber doch kräftiger Gestalt, er hat im Capland und früher in Chile und Peru größere Reisen unternommen. Er ist durch den vor Jahresfrist eingetretenen Tod seines Vaters Herr eines Vermögens von mehreren Millionen Dollars geworden. Dr. Finsch hat die Absicht, eine größere Expedition nach dem Albert-Nyanza und nach Wadelai zu Emin Pascha auszurüsten.

Hinter den Coulissen.

Wie bekannte Bühnenkünstler ihre Mußestunden ausfüllen, davon gibt M. Stücker in den „Münch. N. N." mancherlei zum Besten. Von Bühnengrößen ist hier die Rede, von jenen, zu deren künstlerischen Talenten sich die klingenden Talente gesellen, nicht von dem nomadisirenden Völklein, das nothgedrungen seine Zuflucht von der Kunst zum Handwerk nimmt. Hier muß der König von gestern heute wollene Jacken flicken, die Herzogin verfertigt Geflechte aus Haaren, der Krösus schreibt Theaterrollen aus. Ein Freund von mir kannte einen Komiker, der in seinen Mußestunden für Geld Meerschaumpfeifenköpfe anrauchte, und einen Heldenspieler, der Vogelbauer verfertigte. Der berühmte Tenorist Rubini aber, der noch kurz vor den Tagen seines höchsten Glanzes Theaterschneider war, hat eine Liebhaberei für dieses Handwerk sein ganzes Leben hindurch bewahrt, und selbst in den Jahren, wo er Einnahmen wie ein Fürst hatte und der verhätschelte Liebling aller Damen war, soll er seine Kostüme nicht allein in eigener Person verfertigt, sondern sogar dies ohne allen Rückhalt bekannt haben.

Vielfach allerdings füllen die Bühnenkünstler, sobald sie die Staffeln des Ruhmes erklommen haben, ihre Mußestunden durch eine Beschäftigung aus, welche ihnen erst möglich geworden ist, nachdem die Noth aus ihrer Nähe gewichen. Die Rachel kannte kein größeres Vergnügen, als Geld zu zählen. Die glitzernden Goldstücke übten auf sie einen geradezu bestrickenden Reiz. Dabei spekulirte sie an der Börse und war in den Kursen so sattelfest, wie kaum ein Bankier. Emil Devrient gefiel sich in der Rolle eines Burgherrn. Er zeigte dabei so viel Vornehmheit und liebenswürdige Herablassung, als ob er niemals eine andere Beschäftigung gekannt. Man hätte glauben mögen, daß er aus langer Ahnenreihe hervorgegangen sei.

Aehnlich füllt Marie Geistinger die Pausen zwischen ihren einträglichen Gastspielen aus. Auf Schloß Rastenfels, einem überaus romantisch gelegenen Sitz in Kärnthen, waltet sie als Herrin. Die ausgelassene „Schöne Helena" führt hier als Sammlerin von Kunstsachen ein zurückgezogenes Leben. Vogl, der Tenorist der Hofbühne zu München, verwendet alle seine Sorgfalt auf die Landwirthschaft. Auf seinem Gute am Starnberger See waltet er in hohen Stiefeln und Lodenjacke recht und schlecht wie ein Ackerer. Der Tenorist Anton Schott ist ein vorzüglicher Fischzüchter; als er nun bei einem Gastspiele in Königsberg den „Mansaniello" zum Entzücken aller Kunstfreunde gesungen hatte, ging er gleich darauf in eine Sitzung des dortigen Fischereivereins, um einen Vortrag über die Einbürgerung des amerikanischen Schwarzbarsches in europäische Gewässer zu halten.

Die verstorbene Gallmeyer beschäftigte sich in ihren freien Stunden vorwiegend mit literarischen Arbeiten. Sie war im Innern eine fromm-beschauliche Natur — trotz ihres Subrettenberufs und ihres leichten Blutes. Keine Procession, an der sie sich nicht betheiligt hätte. Ihr College Matras, auch einer der Komiker aus der Glanzzeit der österreichischen Volksbühne, ist wahnsinnig geworden. Die Muße, welche sein völlig umnachteter Geist gefunden hat, füllt er damit aus, daß er Teller wäscht und Charpie zupft. Die Gallmeyer besuchte den ihr einst so nahestehenden Freund kurze Zeit vor ihrem Tode im Irrenhause, und der Eindruck, welcher sich ihr darbot, soll so niederschmetternd auf sie gewirkt haben, daß sie der Welt vollends den Rücken wandte.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Habet Ihr einen Husten oder Erkältung,

durchgreifend oder führend zur

Schwindsucht,

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda ist eine sichere Kur dafür.

Diese Präparation enthält die stimulirenden Eigenschaften der Hypophosphaten und des feinen norwegischen Leberthranes. Wird von Aerzten in der ganzen Welt verschrieben. Sie ist so schmackhaft wie Milch. Drei Mal heilkräftiger als bloßer Leberthran. Ein perfekter Kühltrank, allen anderen weit überlegen. Für alle Arten abzehrender Krankheiten, Bronchitis,

Schwindsucht,

Skrofeln und als Fleisch-Erzeuger giebt es nur **SCOTT'S EMULSION.**

Sie wird bei allen Druggisten verkauft. Lasset Euch nicht durch übertriebene Auseinandersetzungen oder unverschämte Ueberredungskunst bewegen, ein Substitut zu nehmen.

MICKEL & PITZELE,

1584 & 1586 Milwaukee Ave.,

Ein-Preis-Händler von

Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidern, Hüten, Ausstattungs-Artikeln und Schuhwaaren.

Wir machen hiermit den Eltern von Knaben, die confirmirt werden, die Anzeige, daß unser

Lager von fertigen Anzügen

für diesen Zweck jetzt in jeder Hinsicht vollständig ist. Auch lenken wir gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf unsere riesige Auswahl von

Schuhen, Hüten, weißen Hemden, Halsbinden

u. s. w., und überhaupt was man nöthig hat, um confirmirt zu werden.

Wir machen die Behauptung und liefern die Beweise, daß man bei uns um 25 bis 35 Procent billiger kaufen kann, als bei unseren sogenannten **Would be-Concurrenten**, indem wir uns mit einem kleinen uns zukommenden Profit begnügen.

Sparsame Käufer sollten es nicht unterlassen, ihre Einkäufe bei uns zu besorgen.

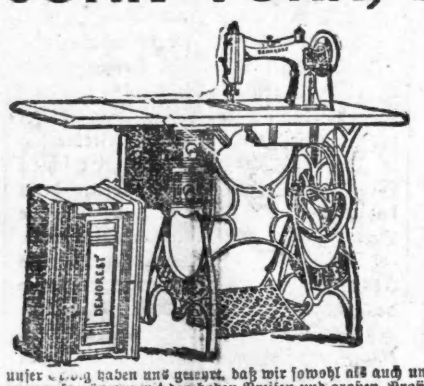
Bei Bedarf bitten wir um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

MICKEL & PITZELE,

1584 & 1586 Milwaukee Ave.

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. HALSTED STR.



$19.50 für diese Maschine! Unsere Concurrenten verlangen **$55**

DEMOREST

No. 3.

Mit einer Garantie für 5 Jahre mit jeder Maschine.

50,000 in Gebrauch und alle sind gemacht und verkauft worden seit Juni 1885. — Keine bessere Maschine gemacht. Nunmehr fabriziren wir 20,000 Maschinen jährlich und die Nachfrage vermehrt sich jeden Monat. — **Schneller Verkauf, kleiner Nutzen.** — Der Grund, warum wir diese Maschine zu $19.50 verkaufen, ist: der Engros-Preis für diese Maschine, von anderen Fabriken gearbeitet, war $19.50, und wir glaubten, daß wir diese Maschine für baar, ohne die enormen Verkaufs-Unkosten und Agenten-Commission, im Retail zu $19.50 verkaufen zu können; jahrelange Erfahrung und unser Erfolg haben uns gezeigt, daß wir sowohl als auch unsere Kundschaft dabei gut thun. Die Zeit ist gekommen, aufzuräumen mit den hohen Preisen und großen Profits, viel und billig zu verkaufen ist die Order. — Die Agenten anderer Maschinen versuchen allerhand Flausen gegen die Demorest-Maschine auszusprengen, während wir tagtäglich darum angegangen werden, den Preis unserer Maschine zu erhöhen, oder wir würden das Agentengeschäft ruiniren. Wir wollen dieses nicht thun und glauben, daß die Käufer dasselbe Recht haben, wie die Agenten, deshalb fahren wir fort, unsere Maschinen zu $19.50 zu verkaufen. — Diese Maschine ist aus dem allerbesten Material in einer jeden Einzelheit bestens gearbeitet und hat einige Verbesserungen gegen andere Maschinen, da sie neuerer Erfindung ist. — Jeder Fachmann in Metall kann sagen, daß Stahl billiger ist als Eisen, deshalb kann es von keinem Gewinn sein, Eisen anstatt Stahl zu verarbeiten. — Wir haben eine Reputation von Jahren und stehen dafür, diese aufrecht zu halten.

Diese Maschinen sind zu beziehen, zuzüglich 80 Cents für Delivery, durch

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. Halsted Str.

Fette Leute reducirt

durch **Dr. SNYDER,**

den erfolgreichen Fettsucht-Specialisten.

Frau Sarah Barner, Leavenworth, Kas., vor und nach der Behandlung durch Dr. Snyder.

West La Fayette, Ind., 15. März 1892. Dr. Snyder: Geehrter Herr! Ich gratulire Sie zu dem Erfolg Ihrer Behandlung in meinem Falle. Meine Gesundheit im Allgemeinen ist vorzüglich, und meine Figur und Teint lassen nichts zu wünschen übrig. Die folgenden Zahlen zeigen mein Gewicht und Stärke vor und nach viermonatlicher Behandlung:

	Vorher.	Nachher.	Verlust.
Gewicht	188 Pfund......	138 Pfund......	50 Pfund
Büste	40¾ Zoll......	33 Zoll......	7¾ Zoll
Taille	36¾ Zoll......	29 Zoll......	7¾ Zoll
Hüften	46 Zoll......	37 Zoll......	9 Zoll

Ich werde mit Vergnügen persönlich Auskunft ertheilen oder Briefe von Leidenden beantworten, falls eine Postmarke beigelegt wird.

Frau Ella Preston,

Ecke 8. und Wood Str.

Patienten werden per Post behandelt.

Kein Fasten, keine Unbequemlichkeiten, harmlos und ohne üble Folgen. Unbedingte Verschwiegenheit. Wegen Circulare und Zeugnisse spricht vor oder schreibt mit 6c in Briefmarken an

Dr. O. W. F. SNYDER,

McVickers Theater-Gebäude, Chicago, Jll.

Sprechstunden täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags.

Sichere Heilung für

BRUCHLEIDEN.

Kinder geheilt in 10 bis 14 Tagen.
Erwachsene geheilt in ein bis drei Monaten.
Durchaus keine Bezahlung bis geheilt.
Keine Operation, kein Schmerz, keine Gefahr.
Kein Fortbleiben vom Geschäft. Rathertheilung frei.
Hämorrhoiden kurirt ohne Schmerz, Gebrauch des Messers oder Ausbrennen. Kein Betäubungsmittel, kein Fortbleiben vom Geschäft. Keine Bezahlung bis geheilt.

Dr. A. L. DeSOUCHET,

Chicago, Jll. Office: McVicker-Theatergebäude, Zimmer 33 und 34. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. 26mzdbw0

FREI! für 3 Monate

nur welche die ausländischen Aerzte vor dem 25. April besuchen, werden deren Dienste für drei Monate umsonst erhalten. Die einzigste gewünschte Gegenleistung besteht in einer Empfehlung von Denen, die durch sie kurirt werden. Alle Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Falls unheilbar werden sie es Euch frei heraus sagen. Während der letzten sechs Monate wurden die Doctoren von 6781 besucht, von welchen 2163 als unheilbar registrirt wurden. Diejenigen, die nicht vorsprechen können, wollen Postmarke für Frage-Formular einsenden. Sprechstunden von 10—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachm. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Office: 1204 Wabash Ave., Ecke 12. Str., Chicago, Jll.

Institut für Kleidermachen.

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art, leichte Methode.

212 S. Halsted Str., Chicago.

Notiz! Näh-Maschinen von $5 aufwärts. Leichte Abzahlungen. — Freie Probe und Umtausch. Bargain. Kommt oder schickt Postkarte. Thomas Barker, 873 Washtenaw Ave. 1mglm4

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY

SOAP

Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.

Beste für Allgemeinen Haus-Gebrauch

Leichte Abzahlungen oder Baargeld

"The Manufacturer's Depot."

Wir haben ein volles Lager von **Uhren, Gold- und Silberwaaren, Diamanten** rc., **Herren-Anzügen und Ueberröcken, Damen-Jackets, Kleiderstoffen, Vorhängen und Tapeten**, die Ihr in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen bezahlen könnt. Kommt und untersucht. Wir garantiren Befriedigung. 23mzlm12

Hecker & Mesener,

Zimmer 43, 175 La Salle Str. Nehmt d. Elevator.

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods.

Calico-Reste jeden Montag und Donnerstag.

Geo. E. Cave,

4mzfrsabw5 **3829 und 3831 State Str.**

Nähmaschinen-Geschäft von

J. A. Kling,

355 Milwaukee Ave.

Etablirt 1867.

Agentur für die Singer-Nähmaschine, sowie erster Klasse Maschinen anderer Firmen stets an Hand.

Beste Schneiderscheeren zu niedrigsten Preisen. 6bsdibolj2

Alle Arten Maschinen reparirt.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 D. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 25febmomisadw

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als **2,500,000 Passagiere** glücklich über See befördert.

Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.

☞ Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.,

oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

BREMEN und NewYork

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,

No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO.

General-Agentur für den Westen.

80 Fifth Ave. Chicago.

Billig! Billig! Billig!

Passagen

von und nach

Europa

in Cajüte und Zwischendeck.

Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma

C. B. Richard & Co.

General Passage-Agenten, 2jalj8

62 Clark Str. (Sherman Haus).

☞ Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

punktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER,

General-Agenten

52 Clark Street.

JULIUS DE HORVATH,

— Architect —

Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet.

Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.

Telephon 594. 6ja3m0

Lotten! Lotten! Lotten!

Blue Island Park Addition

zu

West Pullman.

Zwei Eisenbahn-Stationen auf unserem Lande. Kleine Anzahlung; verdoppelt Euer Geld in kurzer Zeit. Sechs große Fabriken werden gebaut. Arbeit für Jedermann; kommt zu uns und seht unser Land.

Preis $275 und aufwärts.

Excursionen jeden Sonntag, 1:15 Nachm., Van Buren Str.-Depot. Freitickets am Depot und in unseren Officen zu haben.

UTITZ & HEIMANN,

Haupt-Office:

142 Dearborn Str., Zimmer 13.

dofa8 Zweig-Office: 341 31. Str.

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN weiter entfernt zu **$300 bis $400,**

sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in

Winkelmanns Subdivision zu $500.

Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind; auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer,

F. A. Winkelmann,

No. 166 Randolph Str., Zimmer 1.

Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office.

Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Elmhurst-Lotten

$175 bis $250.

Bedingungen: $10 Anzahlung, Rest $1 per Woche. **Keine Zinsen. Abstract mit jeder Lot.** Diese Vorstadt liegt an der Galena Division der Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Freie tägliche Excursion 10:15 Vormittags.
Freie Sonntags-Excursion 2 Uhr Nachm.

Nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Gute Schulen, Kirchen rc. Seht Euch dieses Eigenthum an und Ihr werdet eine Lot kaufen. Wegen Tickets sprecht in unserer Office vor.

Delany & Salzman, alleinige Eigenthümer.

1mzlm2 115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Finanzielles.

J. H. KRÆMER,

93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.

Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.

Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.

Erbschaften collektirt rc.

Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momisa

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— **Geld auf Möbel.** —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.

Vollmachten! ☞ Einziehung von Erbschaften.

Passage-Scheine von und nach Deutschland.

Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch

Wasmansdorff & Heinemann,

145—146 E. Randolph Str.

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21aplj1bdsa

Geld zu verleihen

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5

94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Division St. Bank

319 E. Division Str.

Zinsen auf Spareinlagen, 4 Proc.
Kauft und verkauft 1. Hypotheken.
Wechsel auf Europa. 7ja6mdsb
☞ **Passage von und nach Europa.** ☜

W. G. Stoughton, Bankier.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago.

Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

Bank of Commerce,

108 La Salle Str.

Capital : : $500,000.

Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.

Depositen-Contos.

Die Bank gewährt liberale Accomodationen ihren Depositoren und ist zur Annahme neuer Kundschaft stets bereit.

Sparbank-Departement.

Zinsen auf alle Einlagen von einem Monat und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.

Wechsel, Creditbriefe,

Postzahlungen,

Anleihen auf Grundeigenthum.

Herman Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
5aplj Fred. Miller, Cassirer.

GELD

Wer, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.

Abends offen bis 9 Uhr. bw0

Erste Mortgages

auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.

Milwaukee Ave. State Bank,

Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.

Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 528 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Geld zu verleihen

auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten in

E. F. Schumacher, Jr.,

Land-, Geld- und Versicherungs-Geschäft, 236 Blue Island Ave., Apollo Halle.